

GENDARMERIE



OBERÖSTERREICH

Informationen des LGK 00 für Beamte des Aktiv- und des Ruhestandes



Heft 3 Juli 1992

**Ihr Sparschwein
freut sich,
und die Natur
atmet auf.**



Denn die elektronische
Einspritzanlage in Ihrem
Fahrzeug optimiert den
Kraftstoffverbrauch.

Unsere Steckverbin-
dungen sind maßgeblich
daran beteiligt, daß Sie
wirtschaftlich und
umweltfreundlich fahren.

TRW

Technologie, die das Auto braucht.

TRW Daut + Rietz
Gesellschaft m.b.H.
Salzburgerstraße
A-5230 Mattighofen

Genuß in Nuß

Manner
MILCHSCHOKOLADE MIT
HASELNUSSCREME GEFÜLLT

Manner mag man eben

SIEMENS

Bitte um Rückruf.

Ein intelligentes Telefon
vermeidet zeitraubende
Suchaktionen.



Der Meier ist besetzt oder hebt nicht ab? Also gut, dann wird er eben zurückrufen. Ganz automatisch. Denn Sie programmieren Herrn Meier auf Ihrem Telefon auf „Rückruf“. Das ist Komfort, der Ihnen hilft, Zeit zu sparen. Und nur ein Beispiel für die vielen Möglichkeiten, mit denen Hicom Sie spürbar entlasten kann: produktiv, zeit- und kostensparend.



Hicom schafft Verbindungen: mehr Nutzen mit Siemens.

**GENDARMERIE
OBERÖSTERREICH**

Herausgeber: Landesgendarmeriekommando für Oberöst erreich
4010 Linz, Gruberstraße 35, Tel. 0 73 2/76 00
Für den Inhalt verantwortlich: Oberst Berthold Garstenauer (LGK OÖ)
Chefredakteur: Grlnsp Paul Hainzl (LGK OÖ)

Inhalt

Vorwort des Landesgendarmeriekommandanten 3
 Vorwort Paul Hainzl..... 5
 Die Schulabteilung-Außenstelle Bad Kreuzen 6
 Äpfel und Zitronen 9
 Abtl Insp Josef Scherhamer trat in den Ruhestand
 Aktion „Griesli“-Bär..... 11
 Die letzte Dienstbesprechung
 Der Kugelstein..... 13
 Die Bergwerksbesichtigung 14
 Öffentlichkeitsarbeit einmal musikalisch 15
 Bezirkskommandant und Diplomat 17
 Erinnerungen an meine Gendarmeriedienstzeit 18
 Banküberfall rasch geklärt 21
 Gutpunkte 23
 Personalmeldungen 25
 Ihre Meinung – Leserbriefe 28
 Bergerlebnisse eines Alpingendarmen 30
 Erinnerungen 33
 Österreichische Soldaten unter dem Halbmond..... 34
 Personenschutz anno 1908
 Ein Tip für Gourmets 39
 Preisrätsel 41
 Mutter sucht Sohn 43
 Alexander Stögners Freestyle-Saisonbilanz 1991/92 47
 Asphalt-Bezirksmeisterschaft Linz-Land 1992 48
 Impressum 19

Autoren dieser Nummer: Baumgartner Felix, Grlnsp; Eckerstorfer Josef, Grlnsp; Fiedler Johann, Abtl Insp iR; Feldbacher Hermann, Hptm; Fürtner, Familie; Garstenauer Berthold, Oberst; Hainzl Paul, Grlnsp; Hillbrand Alfred, GBI iR; Holmair Karl, GBI iR; Hölmeyer Gerhard, Revlnsp; Kastler Friedrich, Abtl Insp; Kellerer Gottfried, Bezlnsp iR; Lampl Leopold, †; (Karl Lampl, Bezlnsp iR); Obermüller Anton; Putz Alfred, GRI iR; Trapp Sieghard, Oberst; Wenger Josef, Revlnsp.

Zum Titelbild

Daß Patrouillenfahrten auch einen besonderen Reiz haben können, beweist dieses Bild, das vom Kollegen Revlnsp Alfred Huber im Redltal aufgenommen wurde.

Das Redltal liegt im Bezirk Vöcklabruck und gehört zum Überwachungsgebiet des GendPostens Frankenburg am Hausruck. Es umfaßt ein Waldgebiet von ca 1.000 Hektar.
- hpj -



Braal Küchen

Fred F. Braunesberger

Spezialmöbelwerkstatt
Gesellschaft m. b. H.

A-4644 Scharnstein
Steinfeldn 26

Almhofer
... der möbelt auf

4560 Kirchdorf 4644 Scharnstein
Tel. 0 75 82 / 20 93 Tel. 0 76 15 / 24 39

TECHNO PLAST
KUNSTSTOFFTECHNIK Ges.m.b.H.
Kreuzfeld 13
A-4563 Micheldorf
Austria
Telefon: 0 75 82 / 45 86
Telex: 23 311 Techp A
Telefax: 0 75 82 / 45 86 / 28



VIRUBAUER
Speditionsgesellschaft mbH. Europa-Asien

Gesellschaft: A-4600 WELS, Kaiser-Josef-Platz 23, Postfach 240
Tel. 0 72 42 / 61 91 Δ, 82 2 91 Δ
Telex 025-438 Europa, Telex 025-228 Nahost

LKW-Verkehr-Fuhrparkleitung: A-4810 GUMUNDEN, Postfach 85
Esso-Doppelpfand-Service-Station Frauentor
Tel. 0 76 12 / 32 73 Δ, 49 08 Δ, Telex 024-432



cargotrans

Transport Ges.m.b.H.

Schwer- und Sondertransporte bis 75 Tonnen

Italien, Frankreich, Benelux, Dänemark, Deutschland, Polen, Tschechoslowakei,
Ungarn, Jugoslawien, Griechenland, Türkei, England, Spanien, Portugal, GUS

A-4616 Marchtrenk, Kiesstraße 10

Telefon 07243 / 39 81 - 0

Telefax 07243 / 41 01, Telex 025696

Gendarmerie braucht Innovationsschub!



Oberst Sieghard Trapp

Was morgen funktionieren soll, muß heute geschaffen werden. Dies, verehrte Kolleginnen und Kollegen, ist mit ein Leitgedanke des Konzeptes „Exekutive 2000“, womit jene Neuerungen und Veränderungen geschaffen werden sollen, wodurch die Sicherheitsexekutive Österreichs und insbesondere auch die mit Tradition und nicht mehr zeitgemäßen Strukturen behaftete Bundesgendarmerie in die Lage versetzt werden soll, den kommenden, vermehrten Anforderungen gerecht werden zu können.

Im August wird die erste Phase der Zusammenlegung von Gendarmerieposten in Oberösterreich abgeschlossen sein. Eine weitere Zusammenlegung, wie beim Bundesministerium für Inneres im Sinne der Richtlinien des DSK 1991 beantragt, muß und wird folgen.

Das Zusammenlegen von GendPosten allein wird aber nicht den gewünschten Erfolg bringen. Im Gesamtkonzept ist dazu verständlicherweise auch eine Änderung des Dienstsystems auf Bezirksebene, eine Verstärkung des Bezirkskommandos mit Einbeziehung der Agenden der Abteilungskommanden vorgesehen und schon im Erarbeitungsstadium.

Dazu in Kurzfassung:

1. Errichtung eines permanenten Streifendienstes innerhalb des Bezirkes, wobei das Bezirksgebiet in sicherheitsgeographisch und personell entsprechende Sektoren aufgeteilt wird. In diesen Sektoren sollen teils örtliche wie auch teils überörtliche Patrouillen (mindestens zwei Beamte) den sicherheitsdienstlichen Aufgaben nachkommen. Die Journaldienste der GendPosten sollen in diese Streifendienste eingebaut werden.
2. Heranziehen von Beamten mit besonderen Kenntnissen und Fertigkeiten (zB im Kriminal- und Verkehrsdienst) zu Sonderstreifen.
3. B-Wertigkeit der Funktionäre des Bezirkskommandos durch die Schaffung von bis zu drei Referaten (Kommandant, Referent für Kriminaldienst und Referent für Verkehr und Einsatz), die durch W1-Beamte besetzt werden sollen. Auflösung der Abteilungskommandanten und Einbeziehung deren Agenden in das Bezirkskommando.
4. Errichtung einer Bezirksleitzentrale, die ständig von Funktionären des Bezirksgendarmeriekommandos und Bezirkspostens besetzt sein wird.
5. Herausnahme des Postenkommandanten aus dem üblichen Dienstbetrieb, um verstärkt seine Führungsaufgaben wahrnehmen zu können.
6. Eine sozial und menschlich vertretbare Übergangslösung für die derzeit eingeteilten Bezirkskommandanten (HS/BGK/1) und deren Stellvertreter (HS/BGK/2).
7. Dazu muß der Vollständigkeit halber angeführt werden, daß in Zukunft für den rangmäßigen Aufstieg in der Gendarmerie die sogenannte „Durchlässigkeit“ vorgesehen ist. Dies bedeutet, daß ein Beamter auch ohne Matura bis in W1 aufsteigen kann, wobei jedoch jeder Bewerber in die W1-Laufbahn ob mit oder ohne Matura die Ausbildung für den df Beamten mit anschließender Erprobung als df Beamter zu absolvieren hat.

Das Konzept „Exekutive 2000“ für die Bundesgendarmerie beinhaltet jedoch noch eine Reihe anderer Innovationsschübe, wie bessere und praxisbezogenere Aus- und Fortbildung, zur Verfügungstellung des bestgeeignetsten technischen Materials sowie eines angepaßten EDV-Systems, organisatorische, dienstrechtliche und personelle Maßnahmen und Zurückdrängen artfremder Tätigkeiten.

Darüber will ich Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, in einer zeitgerechten Ausgabe unseres Informationsblattes berichten.

Bei positivem Mitwirken aller Kräfte wird die Verwirklichung aller gesetzten Ziele die Gendarmerie im Jahre 2000 stark verändern und wie ich glaube, noch effizienter gestalten.

Bis zum nächsten Mal entbietet Ihnen die besten Grüße

Ihr
Landesgendarmeriekommandant



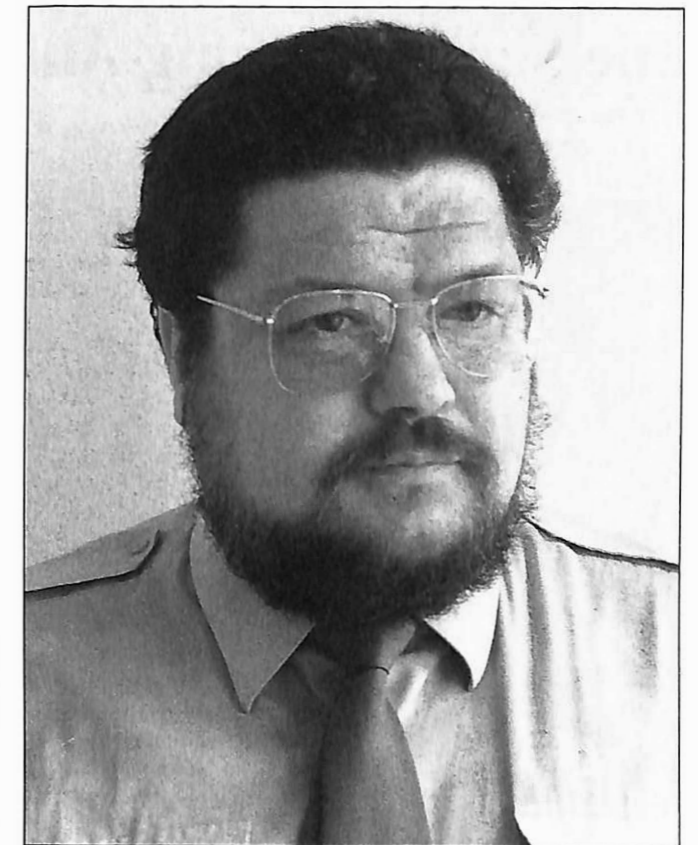
Das wichtigste
Werkzeug für
kluge Köpfe.

4024 Linz, Poschacherstraße 32, Tel. 0732/52592
4600 Wels, Dragonerstraße 15, Tel. 07242/45331

STADLBAUER



Graz, Knittelfeld, Linz, Salzburg-Anif, Scheifling, Treibach/Althofen, Villach, Wels, Wien



Chefredakteur Paul Hainzl

Geschätzte Leserinnen und Leser!

In der letzten Ausgabe unseres Informationsblattes habe ich Ihnen einen Sammelordner für die „GENDARMERIE OBERÖSTERREICH“ vorgestellt und um Rückantwort allfälliger Interessenten gebeten.

Etliche Leser haben darauf reagiert und ihr Interesse daran bekundet, doch leider ist die Zahl der Rückmeldungen noch zu gering, um dieses Projekt tatsächlich durchziehen zu können.

Falls Sie doch Interesse an so einem Sammelordner, in dem Sie jeweils ein paar Jahrgänge unserer Zeitschrift übersichtlich und sauber aufbewahren können, haben, lassen Sie es uns bitte in nächster Zeit wissen. Schreiben Sie uns eine kurze Mitteilung an die

**Redaktion
GENDARMERIE OBERÖSTERREICH
Gruberstraße 35
4020 LINZ**

oder rufen Sie einfach an - TelNr 0732 / 7600 Kl 363 (Durchwahl).

Außerdem - Ihre Rückantwort gilt nicht als Bestellung, sie ist aber sehr wichtig, um den Interessentenkreis richtig abschätzen zu können.

Und noch ganz kurz zu einem anderen Thema:

Selbstverständlich findet auch heuer wieder ein Pensionistentreffen im Festsaal des Landesgendarmeriekommandos statt. Der genaue Termin steht noch nicht fest, wird aber in die erste Oktoberhälfte des Jahres fallen.

Jedenfalls werden alle GendPensionisten rechtzeitig eingeladen werden.

Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen im Herbst und somit verbleibe ich mit besten Grüßen und Wünschen

Ihr Redakteur

Paul Hainzl

Natur und Haar



Natur und Haar - bei dieser Kombination denken wir an reine Pflanzenhaarfarben. Wir haben für Sie das **FÄRBER MIT PFLANZENHAARFÄRBER WIEDERENTDECKT!** Naturprodukte liegen im Trend der Zeit. Gerade für die umwelt- und qualitätsbewusste Frau sind hochwertige Pflanzenhaarfarben eine willkommene Alternative. Henna, Kamille, Indigo und Salbei sind einige von vielen Pflanzen, die für SIE wiederentdeckt wurden. Das sind die Rohstoffe für die naturreinen Farben der neuen Generation. Mein Team und ich bemühen uns, umweltbewusst für Sie zu arbeiten, und würden uns freuen, Sie in unserem neugestalteten „Natur Pair“-Salon begrüßen zu dürfen.

**PÜHRINGER
happy people**

4600 WELS Kaiser-Josel-Platz 45 - Tel. 07242/670471
Mo. 11-18 Uhr, Di.-Fr. 9-19 Uhr, Sa. 8-14 Uhr

arnee

KÜHLMÖBEL UND LADENBAU
PRODUKTIONS- UND HANDELSGESELLSCHAFT M.B.H.

A-4060 Leonding, Stummerstraße 4, Tel. 0732/674397, Fax 0732/674363



Erzeugung medizinischer Geräte

Stahlmöbel - Sonderanfertigungen
Neuhausenerweg 14, Tel. 07229 / 44 50, Fax 70 664
4061 PASCHING

ING.N.
TSCHERNUTH
Gas - Wasser - Heizung - Lüftung



4210 Galneukirchen, ☎ 07235/2253

Die Schulabteilung-Außenstelle Bad Kreuzen

Eine kurzgefaßte Chronologie



Kontrlnsp Rudolf Osterkorn war von 1970 bis 1972 Leiter der Expositur Bad Kreuzen.

Vor 25 Jahren wurde, um den bevorstehenden vermehrten Abgang von älteren Gendarmeriebeamten durch Pensionierung rechtzeitig entgegensteuern zu können, in Bad Kreuzen eine Schul-expositur errichtet. Die Schulabteilung Linz war damals räumlich nicht in der Lage, die zusätzlichen Gendarmerieschüler auszubilden. Die Schulexpositur wurde im ehemaligen Kurheim Bad Kreuzen untergebracht. Damit sollte die wechselvolle Geschichte der Anstalt um ein weiteres Kapitel bereichert werden.

Bereits im 18. Jahrhundert war Kreuzen ein Badeort. Doch erst unter dem „Gemeinde- und hydropathischen Arzt“ Dr. Karl Keyl entstand in der Mitte des 19. Jahrhunderts die moderne Kaltwasserheilanstalt. Unter teilweiser Verwendung des Abbruchmaterials aus der benachbarten Burgruine wurde unter dem kaiserlichen Rat Dr. Otto Fleischanderl nach 1880 die Anstalt vergrößert. Bis zum Ersten Weltkrieg herrschte in Kreuzen ein reger Badebetrieb. Während des Ersten Weltkrieges wurde die Kuranstalt als Lazarett verwendet. Nach dem Kriege erreichte der Badebetrieb, bedingt durch die Inflation der zwanziger und der Weltwirtschaftskrise der dreißiger Jahre, nicht mehr die ursprüngliche Blüte. 1939 wurde eine Lungenheilanstalt und ab 1941 ein Heim für Volksdeutsche (Rückwanderer aus Südtirol, Bessarabien u.a.) eingerichtet.

Im Sommer 1945 wurde das Heim durch die sowjetische Besatzungsmacht in ein Lazarett für geschlechtskranke Sowjetsoldaten umfunktioniert. Ein Teil des Kurheimes diente ab Herbst 1946 Angehörigen der Wiener USIA-Betriebe (ds sowjetische Firmen, die in Österreich sogenanntes deutsches Eigentum verwalteten) als Erholungsheim. Erst nach Abschluß des Staatsvertrages 1955 erhielt Dr. Barasch, der ursprüngliche Besitzer, die Kuranstalt als Ruine zurück.

1956 erwarb die norwegische Europahilfe die Reste des Bades und baute es mit Unterstützung der oberösterreichischen Landesregierung zum „Nansenheim“ aus. In ihm wurden nach 1956 Ungarnflüchtlinge nach der gescheiterten Revolution aufgenommen. Norwegen half auf diese Art, das damalige Flüchtlingsproblem in Österreich zu bewältigen, da es selbst keine Flüchtlinge aufnahm. Später schenkten die Norweger das Heim dem Österreichischen Roten Kreuz, das es an das Innenministerium weiterveräußerte.

Mit 1. Februar 1967 wurde in Kreuzen die Ausbildung der Junggendarmen aufgenommen. Unter der Leitung von Bezirksinspektor Alois Öhlinger begann mit dem 20. Grundausbildungskurs der Schulbetrieb. Zu den Lehrern der ersten Stunde gehörten die Revierinspektoren Rudolf Osterkorn, Engelbert Krempf, Franz Kasper und Johann Fiedler. Sie wurden als „Außendienstgendarmen“ von den verschiedensten Dienststellen des Landes zur Schulexpositur zugeteilt. Um für den weitgehend theoretischen Unterricht entsprechend gerüstet zu sein, mußten die „alten Praktiker“ ihre Unterrichtsvorbereitungen vielfach auch in der Freizeit erarbeiten. Dies wurde auch von den Schülern beobachtet, so daß sie bei einer Frage durch den bereisenden Landesgendarmeriekommandanten, Obstlt Deisenberger, wer in der Schule eigentlich am meisten lerne, im Chor die trockene Antwort kam: „Unsere Lehrer!“

Nach viermonatiger Ausbildung wurden die Schüler der Schulabteilung Linz versetzt und die Lehrer gingen bis zur Einberufung des nächsten Kurses (21. Grundausbildungslehrgang) am 2. Oktober 1967 auf ihre Stammdienststellen zurück. Den neuen Kurs leitete Bezirksinspektor Johann Laschitz. Dieser Kurs blieb bis zum 1. Juni 1968 in Kreuzen und beendete dann in Linz seine Ausbildung.

Auf Grund der „Tschechenkrise“ mußten die Schulräumlichkeiten zur

Unterbringung von Flüchtlingen freigegeben werden. 1969 konnten keine zusätzlichen Kurse in Kreuzen abgehalten werden. Im Jänner 1970 wurde die Schulexpositur Kreuzen nach Gallneukirchen ins Schloß Riedegg (Marianhiller Missionsorden) verlegt. Mit 31. Jänner 1970 begann die Ausbildung des 25. Grundausbildungskurses unter der bewährten Führung von Bezirksinspektor Johann Spindelböck. Am 20. April 1970 wurde der Kurs nach Kreuzen zurückverlegt und beendete als erster Kurs seine Ausbildung in Bad Kreuzen. Am 1. August 1971 legte der Kurs seine kommissionelle Abschlußprüfung ab.

Mit 20. September 1970 wurde Bezirksinsp Rudolf Osterkorn bis zur Kommandoübernahme durch Oberleutnant Karl Stellnberger - 6. September 1972 - mit der Führung der Expositur betraut. Neben einem oberösterreichischen Grundausbildungskurs wurde ab 1. Juli 1972 parallel hiezu ein niederösterreichischer Kurs geführt. Vom LGK f NÖ wurden als zusätzliche Lehrer die Revierinspektoren Merinsky aus Hirtenberg und Grünsteidl aus Gaming zugeteilt.

Mit Jahresbeginn 1973 wurden in Kreuzen die sechswöchigen verkürzten Fachkurse der sogenannten „Aktion W2 - 2000“ für die Geburtsjahrgänge 1918 bis 1922 aktiviert, die später bis zum Geburtsjahrgang 1924 ausgeweitet wurden. Informativ für die jüngeren Kollegen: Damals wurden 2.000 Dienstposten für W3-Beamte bezugsrechtlich in solche von W2-Beamte umgewandelt.

Im Februar 1973 hatte die Expositur mit 10 Lehrern und 114 Schülern in fünf Kursen personell ihren Höchststand, der, auf die Schüler bezogen, erst wieder im Herbst 1991 erreicht werden sollte.

Mitte 1973 mußte die Schulexpositur neuerlich für knapp drei Monate in die Towarek-Kaserne Enns (Heeresunteroffiziersschule) wegen eines beträchtlichen Flüchtlingszustromes verlegt werden. Diesmal zwang der ugandische Diktator Idi Amin die im Lande ansässigen Inder, Uganda die im Lande unverdrossen reihte sich auch damals Österreich in die internationale Solidaritätsfront ein und bot den ethnisch schwer integrierbaren Flüchtlingen vorübergehend Schutz und Heimat.

Am 14. September 1973 wurde die Schulexpositur endgültig nach Bad Kreuzen zurückverlegt. Nur noch aus organisatorischen Gründen kam es auch in den nächsten Jahren innerhalb

des Lagers zu Verlegungen von Lehrern und Schülern.

Im Jänner und Februar 1974 wurden weitere verkürzte Fachkurse aktiviert und sukzessive bis zur Beendigung der Aktion im Jahr 1976 fortgeführt. Insgesamt wurden in Bad Kreuzen zehn verkürzte Lehrgänge mit 487 Teilnehmern aus beinahe allen Bundesländern abgehalten.

Im März 1975 wurde erstmals ein kriminalistischer Fortbildungskurs für Bezirks- und Postenkommandanten eingerichtet und in Kreuzen abgehalten.

Für das LGK Niederösterreich konnte im Juni 1975 neuerlich ein Grundausbildungskurs untergebracht und ausgebildet werden.

Ab 2. August 1977 führte Rtm Josef Feuchter die Expositur. Interimistisch leitete Bezlnsp Schobesberger vom 10. Mai 1976 bis zur Kommandoübernahme durch Rtm Feuchter die Außenstelle.

Das mehr als zehn Jahre währende Provisorium wurde am 1. 11. 1977 endlich zur definitiven Dienststelle der Schulabteilung-Außenstelle Bad Kreuzen. Die bis dahin als Lehrer zugeteilten Beamten wurden mit selbem Datum zur neuen „alten“ Dienststelle versetzt. Es waren dies Rtm Feuchter, Kontrollinspektor Schobesberger, die Bezirksinspektoren Däubler und Schacherreiter und die Revierinspektoren Schweitzer, Dörsieb und Maier.

Durch die Auflösung des örtlichen Gendarmeriepostens in Bad Kreuzen mußte ab 20. November 1978 in der Außenstelle ein sicherheitsdienstlicher Journaldienst ständig eingerichtet werden. Er wurde von je einem Lehrer und Schüler versehen. Diese Maßnahme wurde notwendig, weil die Körperverletzungen, Sachbeschädigungen und Diebstähle, die hauptsächlich durch die ebenfalls im Flüchtlingslager untergebrachten albanischen Auswanderer verursacht wurden, ständig zunahmen.

Vom 1. Februar 1979 bis zum 31. März 1991 leitete der ehemalige Schüler des 21. Grundausbildungslehrganges, der nunmehrige Obstlt Alois Schuhmann, die Geschicke der Außenstelle.

Im Jahr 1983 barsten die Schulabteilung Linz und die Außenstelle Bad Kreuzen förmlich aus allen Nähten. Die abzuhaltenden Kurse waren in den beiden Dienststellen nicht mehr unterzubringen, so mußte vorübergehend im Schulinternat der Gemeinde Perg von der Außenstelle eine weitere Expositur eingerichtet werden. Diese Ausbildungsstätte stand unter der Leitung des tüchtigen Abtlinsp Josef Dörsieb. Lehrermäßig wurde der Kurs in Perg von der Schulabteilung Linz, der Außenstelle



SchAASt Bad Kreuzen. Im linken Gebäude ist derzeit die SchAASt untergebracht.

Bad Kreuzen und dem örtlichen Gendarmerieposten betreut.

In den Sommermonaten 1985, 1987 und 1988 mußten in Kreuzen die in St. Pölten ausgebildeten oberösterreichischen Gendarmeriepraktikanten vor ihrer Ausmusterung auf ihre zukünftigen Dienststellen noch in den oö Landesgesetzen geschult werden.

Als neuester Schrei in der Palette der Gendarmerieausbildungen werden seit Herbst 1991 die sogenannten „Grenzgendarmen“ (Vertragsbedienstete, die später, nach Absolvierung von Ergänzungskursen, einmal in den Gendarme-

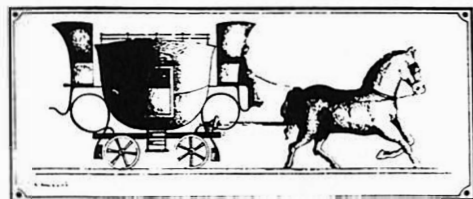
riedienst übernommen werden sollen) in Bad Kreuzen mit dem nötigen theoretischen Rüstzeug versehen.

Damit wurde kurz die wechselvolle Geschichte der Kuranstalt und der in den letzten 25 Jahren in ihr untergebrachten Gendarmeriedienststelle geschildert. In ihr wurden in mehr als 50 Kursen etwa 1.400 Beamte geschult und ausgebildet. Derzeit steht Mjr Rudolf Primetzhofner dem Lehrkörper, bestehend aus Abtlinsp Maier, Grlnsp Pils, Grlnsp Lanzerstorfer und Bezlnsp Hochstöger, vor.

Johann FIEDLER, Abtlinsp iR

Das Flüchtlingslager Bad Kreuzen.





MAXLHAID
FAM. KRENNMAYR, WELS

Ruhetag Samstag und Sonntag

Anschrift 4600 Wels, Maxlhaid, Telefon 07242 / 46 7 16

DAMIT SIE BESSER ABSCHNEIDEN!



MOSER
WERKZEUGBAU - SCHÄRFDIENST
4901 OTTNANG, RACKERING 14
Tel. 07676/7566 Fax. 07676/75664



G. ALTENHOPER

Schlosserei & Schlüsseldienst
Eisenwaren- und Maschinenhandel

Niroverarbeitung, Portale, Stiegen, Geländer, Zäune, Schmiedeeisen, Hackschnitzelheizungen
A-4650 Edt bei Lambach, Fischlhamerstr. 27, 07245/32562, 32063, 0663/874668

METALL- u. STAHLBAU Ges. m. b. H.
HOLZLEITHEN

4905 THOMASROITH – Telefon 07676 / 74 31

HOLZ TREPPEN HAUSJELL PURRER & STOCKINGER
Ges. m. b. H. u. Co. KG
FACHWERKSTÄTTE
FÜR
SONDERANFERTIGUNGEN
A-4901 OTTNANG
TEL. 07676/7393, 7398, FAX 07676/7393/19



Quadra
planen • wohnen • leben

Quadra Möbel Gesellschaft mbH
4901 Ottwang, Grub 8
Tel.: 07676/7402 oder 7239



PRAM

Pram, ländliches Erholungsgebiet im Nordosten des Hausrückwaldes, künstlerisch bedeutende Sakralschnitzereien, Künstlermuseum, Freizeitbereich, Pramtausee und vieles andere mehr.



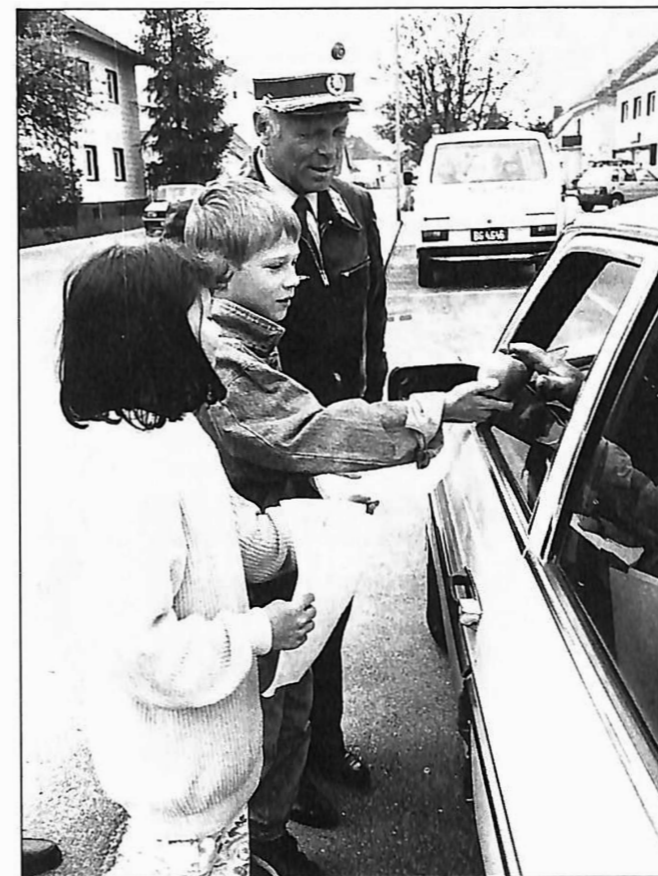
PREISWERT EINRICHTEN

REGENT
MÖBELMARKT

SCHWANENSTADT, Linzer Straße 50
Telefon (0 76 73) 20 25

Äpfel und Zitronen

Äpfel für Verkehrskavaliere - Zitronen für Temposünder



Links: Einen Apfel gab es für „brave“ Autofahrer.

Aber nicht nur schwarze Schafe sind an diesem Tag unterwegs. An Kraftfahrer, die sich vorschriftsmäßig verhalten, überreichen die Kinder einen saftigen Apfel, ein bemaltes Blatt und einen Aufkleber als Dankeschön.

Größere Tempoüberschreitungen wurden allerdings zusätzlich mit einer Geldstrafe belegt. Die Gendarmen mit Bezirkskommandant-Stellvertreter Abt-Insp Muraier an der Spitze mußten insgesamt siebenmal zum Strafzettel greifen. Spitzenreiter war ein Kleinmotorrad mit 69 km/h im Ortsgebiet Neuzeug. Drei Autofahrer erreichten knapp 70 km/h.

Diese Aktion löste Begeisterung bei den Schülern, Lob durch die Gendarmerie und Zustimmung bei den Verkehrsteilnehmern aus. Mehrere Fahrzeuglenker, die mit einer Zitrone „bestraft“ wurden, bedankten sich bei den Kindern mit Geldspenden für die Klassenkasse. Ein „schneller“ Pizzaverkäufer aus Bad Hall lud sogar spontan die gesamte 4.c-Klasse zum Pizzessen ein.

„Wir wollen nicht nur durch Forderung nach besserer Verkehrsüberwachung und anderen gesetzlichen Regelungen die Hebung der Verkehrssicherheit erreichen. Durch das Konzept dieser Aktion und die Mitwirkung der Kinder, die im Straßenverkehr besonders gefährdet sind, sollen Straßenkavaliere positiv motiviert und Temposünder zum Nachdenken gebracht werden“, erklärte Klaus Stecher vom Kuratorium für Verkehrssicherheit als Leiter dieser Aktion in Bad Hall.

Gerhard HÜTMEYER, RevInsp

Unten: Aktion „Apfel – Zitrone“: Der Bürgermeister von Sierning, Alois Platzer, und BGKdt-Stv Abt-Insp Helmut Muraier mit zwei Schülerinnen.

Foto: Hütmeier

Mit der Verkehrssicherheitsaktion „Apfel – Zitrone“ kommen in den nächsten Monaten auf hartnäckige Bleifüßler saure Zeiten zu. Je nach Verkehrsverhalten überreichen Schulkinder einen Apfel oder eine Zitrone.

Rund 70% aller Autofahrer fahren im Ortsgebiet schneller als die erlaubten 50 km/h. Eine Hauptursache für fast 27.000 Unfälle im letzten Jahr. Das Kuratorium für Verkehrssicherheit startete deshalb am 6. Mai 1992 eine neue Initiative, die vor allem von Kindern getragen wird. Lehrer und Exekutive machen dabei mit. Die Aktion „Apfel - Zitrone“ soll Betroffenheit bei Schnellfahrern auslösen. Wer sich dagegen vorschriftsmäßig verhält, der wird belohnt.

Auch im Bezirk Steyr-Land lief am 7. Mai in den Orten Rohr, Bad Hall und Neuzeug diese österreichweite Aktion. Mit der neuen Laserpistole wurde die Geschwindigkeit der vorbeifahrenden Kraftfahrzeuge im Ortsgebiet gemessen. Über Funk wurde das Meßergebnis weitergegeben und einige hundert Meter nach der Meßstelle wurden die Kraftfahrer angehalten.

„Lieber Autofahrer! Sie sind leider zu schnell durch unseren Ort gefahren, dadurch sind wir Kinder gefährdet.“

Darum haben Sie eine saure Zitrone verdient! Bitte fahren Sie in unserem Ort und auch in anderen Orten langsamer.“ So die Schulkinder. Verwundert nimmt der Verkehrsteilnehmer die Zitrone und ein bemaltes Blatt von zwei Schülern entgegen. Betroffenheit steht ihm ins Gesicht geschrieben.



NEU: DIE ASTRA LIMOUSINE.

WIE SIE ZU IHRER MASSGESCHNEIDERTEN LIMOUSINE KOMMEN.



Mit maßgeschneiderten Limousinen ist es wie mit Maßschuhen: Sie passen einfach besser. Darum können Sie bei den neuen Astra Limousinen aus über 20 verschiedenen Varianten Ihr Maßauto wählen. Je nachdem, ob Sie es lieber elegant oder lieber sportlich haben, ob Komplettausstattung oder überkomplette Luxusversion, ob Diesel oder Benzin, ob sparsame 55 PS oder rassige 100. Wir machen Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot.



Autohof Ges.m.b.H.

5280 Braunau
5231 Schalchen/Mattighofen
4840 Vöcklabruck

OPEL
EUROSERVICE



Unsere Erfahrung – Ihr Gewinn
Ankauf · Verkauf · Import · Export von Lkw und
Baumaschinen

BOMA Handelsgesellschaft m. b. H.

5310 Mondsee – Keuschen 202
Telefon: 06232/4036
Telefax: 4116



QUARZOLITH

Putz- und Mörtelerzeugung, SATTLEDT GesmbH
Telefon 07244 / 81 02

ERZEUGUNG VON:

- MASCHINENPUTZEN
- MAUERMÖRTEL
- ISOLIERMÖRTEL



ASKI

INDUSTRIE
ELEKTRONIK
Gesellschaft m. b. H.

- Lastkontrollsysteme
- Industrielle Automation
- Energieoptimierung
- Steuerungs- und Regelungstechnik
- Speicherprogrammierbare Steuerungen
- Kundenspezifisch Software
- Projektierung, Abwicklung, Betreuung

Rainerstraße 4, 5310 Mondsee, Tel. 06232 / 43 44, Fax 06232 / 42 14



enhuber hans

möbelwerkstätte

gunzing 37

4923 lohnsburg

tel.: 07754/2176

AbtInsp Josef Scherhamer trat in den Ruhestand

Nach einer mehr als 40jährigen Dienstzeit trat der Stellvertreter und HS/BGK/2 des Bezirksgendarmeriekommandos Grieskirchen, AbtInsp Josef Scherhamer, mit 1. Juli 1992 in den wohlverdienten Ruhestand.

AbtInsp Scherhamer, der im Zivilberuf als Maler und Anstreicher tätig gewesen war, trat am 20. September 1951 als VBdGD in die „B-Gendarmerie“ in Linz ein und absolvierte von Oktober 1952 bis Dezember 1953 den Grundausbildungslehrgang in der Schloßkaserne Linz.

Am 8. Jänner 1954 wurde er auf den Gendarmerieposten Grieskirchen ausgemustert. Dieser Dienststelle blieb AbtInsp Scherhamer - abgesehen von einer kurzfristigen Unterbrechung von sechs Monaten in Ried I - bis zu seiner Pensionierung treu.

Von September 1963 bis Juli 1964 besuchte er den Fachkurs für dienstführende Wachebeamte in Mödling.

Anschließend verrichtete der Beamte wieder Dienst in Grieskirchen, wo er bald zum zweiten und später zum ersten Stellvertreter des Postenkommandanten bestellt wurde.

Vom 1. Mai bis 31. Oktober 1985 folgte das bereits angedeutete Intermez-



AbtInsp Josef Scherhamer

zo als HS/BGK/2 und Stellvertreter des Bezirksgendarmeriekommandanten in Ried im Innkreis. Seit 1. November 1985 bekleidete AbtInsp Scherhamer diese Funktion in Grieskirchen.

AbtInsp Josef Scherhamer zeigte immer großes Engagement an der schulischen Verkehrserziehung. Diese Tätigkeit übte er von Jänner 1972 bis Dezember 1978 sowie seit Mai 1985 mit großer Begeisterung aus.

Aber auch auf dem Kriminalsektor konnte der Beamte zahlreiche Erfolge feiern, so daß er mehrere Belobungszeugnisse des Landesgendarmeriekommandos in Empfang nehmen durfte.

Weiters wurden AbtInsp Scherhamer das Strahlenschutzverdienstabzeichen in Bronze, die Feuerwehrverdienstmedaille II. Stufe des Bezirkes Grieskirchen, die Bronzene Verdienstmedaille des ÖRK, das Exekutivdienstzeichen des BMI für 30 Jahre treue Dienste sowie das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich verliehen.

Anlässlich seiner Pensionierung erhielt AbtInsp Scherhamer das Silberne Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich.

Als sein unmittelbarer Vorgesetzter möchte ich AbtInsp Josef Scherhamer im Namen aller Beamten des Bezirkes Grieskirchen noch viele schöne und erlebnisreiche Jahre und vor allem Gesundheit wünschen, so daß er den wohlverdienten Ruhestand genießen kann.

Hermann FELDBACHER, Hptm



Aktion „Griesli“-Bär

Die Interessengemeinschaft der Grieskirchener Wirtschaftstreibenden hat gemeinsam mit dem Landesgendarmeriekommando f OÖ eine ganz nette Idee realisiert.

Die Interessengemeinschaft hat im Rahmen einer Veranstaltung in der Mangelburg in Grieskirchen am 2. April 1992 dem Landesgendarmeriekommando für alle Einsatzfahrzeuge des Bezirkes Grieskirchen und der Autobahngendarmerie Wels und Ried je einen „Griesli-Bären“ übergeben.

Diese qualitativ hochwertigen und sehr beliebten Kuscheltiere können bei Einsätzen, wie Verkehrsunfällen ua, den allfällig anwesenden Kindern für die Zeit der Amtshandlung zum Spielen überlassen werden. Dadurch wird sicher eine ruhigere Atmosphäre geschaffen werden können und das Kind wird von der Amtshandlung abgelenkt.

Eine ähnliche Einrichtung hat sich in der Schweiz bereits bestens bewährt.

Der „Griesli“-Bär beruhigt

Foto: Walter

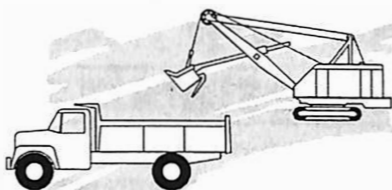
Osternmiething – Oberösterreich



SH 440 m, 2500 Ew, Plz 5121, Tel (0 62 76) 255, ÖBB Timelkam, Arzt, Ap, Aw, T, Zahnarzt. Nur 35 km von Salzburg entfernt findet man hier einen ruhigen Erholungsurlaub in der schönen Alpenvorlandschaft. Sp, Bassinbad, Tennisplatz, Tischtennis, Kegel und Asphaltbahn, Rundwanderwege, Fahrradverleih, Gelegenheit zum Fischen, Skiwandern, Privatquartiere, nette Gasthäuser.

FRANZ RIEDL

4861 SCHÖRFLING, Seestraße 4, Tel. (07662) 23 38
Transporte • Baggerungen • Steine • Schotter • Sand



WIR BRINGEN HOLZ IN FORM

450 STANDARDPROFILE, GROSSES BOGENPROGRAMM UND DAS
SPEZIELLE **tilo** SERVICE FÜR SONDERPROFILE **tilo**-WOHN-
HOLZ-COLLECTION, KASSETTENDECKEN UND PANEEL. DAS
AUSTRIA GUTESIEGEL BURGT FÜR HOCHSTE QUALITÄT



G. SCHRAFFENCKER HOLZWAREN GES. M.B.H. A 4923, OHNSBURG
TELEFON 07754 31 00 - TELEFAX 07754 33 42

**KAUFT
BEI
UNSEREN
INSERENTEN**



TIEFBOHRUNGEN SANITÄR- u. HEIZUNGS-
ORTSWASSERVERSORGUNG INSTALLATIONEN
ALTERNATIVENERGIEANLAGEN BRUNNENBAU

G. BRAUMANN Ges.m.b.H.

4971 AUROLZMÜNSTER Schloßstraße 25 Telefon 07752/2645, 3023 Telefax 07752/2645-72



**Stadtgemeinde
Mattighofen**
Pol. Bez. Braunau am Inn

Mattighofen hat sich auf Grund seiner zahlreichen Industrie- und Gewerbebetriebe, der zentralen Lage und der bestehenden Infrastruktur zu einem kleinstädtischen Einkaufszentrum entwickelt, das mit rund 900 Personen pro km² (5000 Einwohner bei 5,14 km² Gemeindefläche) die größte Besiedlungsdichte im Bezirk Braunau aufweist.

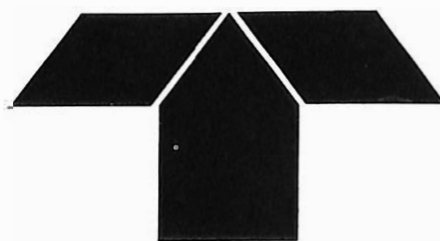
Geschenktipp: Heimatbuch über Mattighofen S 300.-

seidenbusch
DIE GLASBAU-SPEZIALISTEN

4910 Ried im Innkreis, Riedauerstraße 52,
Telefon 07752 / 81 191, Telefax 07752 / 27 41

*Reparatur
Schnell dienst*

Ganzglasanlagen, Geschäfts- und Portalverglasungen, Dach- und Solarverglasungen, Industrieverglasungen, Möbelgläser, Facetten, Duschkabinen, Wintergärten



THURNBERGER

○ Bauunternehmen
○ Baustoffe
○ Betonwerk

○ Tischlerei
○ Zimmerei
○ Kegelbahnbau

Ing. Paul Thurnberger
Ges.m.b.H. & Co.KG
Baumeister

A-5222 Munderfing 57, OÖ.
Tel. (077 44) 83 01-0 Serie
Telefax (077 44) 379

A-5071 Wals-Siezenheim
Bayernstraße 383
Tel. (0662) 85 33 03 - 0



Die letzte Dienstbesprechung

AbtInsp Karl Roth tritt in den Ruhestand

Am 27. April 1992 fand im Gasthaus Anton Streibl in Neukirchen an der Vöckla die letzte große Dienstbesprechung des Bezirksgendarmeriekommandos Vöcklabruck statt, an der AbtInsp Karl Roth als aktiver Bezirkskommandant teilnahm.

AbtInsp Roth hat gerade diesen Ort für die Dienstbesprechung aus gutem Grunde ausgewählt. Er wurde am 15. Oktober 1957, als junger Probegendarm vom GP Tragwein im Mühlviertel kommandiert, zum GendPosten Zipf versetzt. Neukirchen an der Vöckla gehörte damals zum Überwachungsrayon des Postens Zipf und diese Gemeinde mußte er zwei Jahre lang zu Fuß und mit dem Fahrrad ausgiebig abpatrouillieren. Am Ende seiner fast 39jährigen Dienstzeit sollte sich nun der Kreis schließen und seine letzte große Dienstbesprechung in jener Gemeinde stattfinden, die ihm immer sehr lieb gewesen ist und die er sehr schätzt.

Außer den Postenkommandanten des Bezirkes und deren Stellvertreter nahmen noch der Leiter der Staatsanwaltschaft Wels, Hofrat Dr. Schimon, der Bezirkshauptmann von Vöcklabruck, Hofrat Dr. Landl, der Bürgermeister von Neukirchen an der Vöckla, Johann Ramp, der stellvertretende Landesgendarmeriekommandant Oberst Garstener und der Abteilungskommandant von Gmunden, Hptm Hölczli, teil.

Bürgermeister Ramp gab seiner Freude Ausdruck, daß seine Gemeinde als

Tagungsort ausgewählt wurde. Ausführliche Referate hielten Hofrat Dr. Landl und Hofrat Dr. Schimon zu den aktuellen Themen ihres Aufgabenbereiches und Oberst Garstener brachte zahlreiche Themen aus der Sicht des Landesgendarmeriekommandos zur Sprache.

Der Abteilungskommandant und die Funktionäre des BGK brachten ebenfalls aus der jeweiligen Aufgabenstel-

lung ihre Themen und Anliegen vor. Es war alles in allem ein umfassendes Programm zu bewältigen.

Dem scheidenden Bezirksgendarmeriekommandanten AbtInsp Karl Roth sei für seine Zukunft im wohlverdienten Ruhestand noch alles Gute, vor allem aber Gesundheit, Glück und Zufriedenheit im Kreise seiner Familie gewünscht.

Paul HAINZL

Die Teilnehmer der Dienstbesprechung (sitzend, v.l.n.r.): Hptm Hölczli, Hofrat Dr. Schimon, AbtInsp Roth, Oberst Garstener, Bürgermeister Ramp, AbtInsp Wagneder.

Foto: Hainzl



Der Kugelstein

Zwischen dem Mondsee und dem Attersee fließt die Seeache und etwa in der Mitte zwischen den genannten Seen gab es seinerzeit am südlichen Ufer der Ache in der Ortschaft Letten-Labschneider ein kleines Gasthaus. Das Gebiet südlich der Ache ist Gemeindegebiet St. Gilgen und gehört zum Überwachungsrayon des Postens St. Gilgen.

In diesem Gasthaus kam es bei einer abendlichen Unterhaltung zwischen Gasthausbesuchern zu einem Streit, in dessen Verlauf ein unliebsamer Gast mehr oder weniger gewaltsam aus dem Lokal entfernt wurde.

Aus Wut darüber holte er aus der Ache einen Stein, der die Form und Größe einer normalen Kegelkugel hatte

und warf diesen durch ein geschlossenes Fenster in das Lokal. Abgesehen von der boshaften Sachbeschädigung hatte der Täter auch die Verletzung von Personen im Gastlokal in Kauf genommen.

Ich war damals - 1949 - als dienstjüngster Beamter dem Gendarmerieposten St. Gilgen zugeteilt, der von Revierinspektor Ferdinand Zacherl mit großer Strenge gegenüber den eingeteilten Beamten geführt wurde.

Nach erfolgter telefonischer Anzeige des geschilderten Vorfalles durch den Gastwirt erhielt ich den Auftrag, die Angelegenheit zu erheben und darüber eine Anzeige zu verfassen.

Ich durfte dafür sogar das Dienst-

fahrrad benützen, was sonst für mich nicht üblich war. Es regnete ausgiebig und der Weg über den alten geschotterten Scharfling-Paß war bestimmt kein Vergnügen.

Am Tatort war ich gerade bei der Vernehmung des Gastwirts, als auch Revierinspektor Zacherl mit seinem privaten Kleinmotorrad auf Kontrollpatrouille nach mir eintraf. Er hatte an meiner Tatbestandsaufnahme nichts auszusetzen, was einem kleinen Wunder gleichkam. Bezüglich der „Tatwaffe“ war er jedoch der Ansicht, daß diese dem Landesgericht Salzburg, wohin wir damals unsere Anzeigen zu erstatten hatten, vorgelegt werden müsse.

Ich war der Meinung, daß eine Beschreibung des Steines genügen würde,

da sich wohl jeder Richter eine Kegelkugel vorstellen könne.

Zacherl bestand darauf, daß ich den Stein mitnehmen müsse. Auf die Idee, die unhandliche Kugel in der Packtasche seines Motorrads mit auf den Posten zu nehmen, kam er wohl absichtlich nicht.

Da stand ich nun und wußte nicht, wohin mit dem unhandlichen Stein. Es blieb mir nichts übrig, als ihn mit einer Hand zu halten und mit der anderen das Fahrrad zu lenken. Das war auf der Schotterstraße vom Tatort bis zum Fuße des Scharflings schon eine arge Schinderei. Den steilen Paß hinauf und wieder hinunter mit dem Stein in der Hand war mir einfach zuviel. So warf ich ihn kurzerhand in ein Gesträuch neben der Straße und hatte die Absicht, in St. Gilgen einen ähnlichen Stein aufzuklau-

ben und als Corpus delicti dem Gericht vorzulegen.

Ich hatte aber nicht mit der Tücke der geologischen Formation der Gegend in und um St. Gilgen gerechnet. Dort gibt es nämlich weitem keine Kugelsteine, wie sie das Bachgerinne der Seeache aufweist.

In meiner Not wandte ich mich an den damaligen Vizebürgermeister Conny Lesiak, mit dem ich einigermaßen befreundet war. Dieser besaß einen DKW-ÄRO-Sportwagen und er fuhr mich auf meine Bitte hin über den Scharfling-Paß wieder zur Seeache, wo ich mit Leichtigkeit einen ähnlichen Stein fand. Den weggeworfenen Stein wiederzufinden, hatte ich mich erst gar nicht bemüht.

Beim Einrücken bekam ich vom Postenkommandanten wegen meines lan-

gen Ausbleibens einen Ruffel. Ich konnte mich aber nicht gut mit dem weggeworfenen Stein und der Suche nach einem neuen entschuldigen.

Als PGend Hagenauer anlässlich einer Dienstreise mit dem PKW des Postens nach Salzburg das unhandliche Beweisstück mitnahm (mit der Post konnte man es nicht gut schicken, schon eher mit einem Spediteur) und es bei Gericht abliefern wollte, wurde ihm bedeutet, er könne es gleich wieder mitnehmen. Man wisse nicht, wohin mit dem Steinbrocken und auf Grund der Anzeige sei man durchaus in der Lage, sich die Form und die Größe einer Kegelkugel vorzustellen.

Alfred PUTZ, GRI iR

Die Bergwerksbesichtigung

Am Gendarmerieposten Bad Ischl führte in den fünfziger Jahren Revierinspektor Fohringer ein strenges Regiment. Er war aber auch sehr besorgt um unsere Allgemeinbildung. Eines Tages kam er auf die Idee, daß es für einen Fremdenverkehrsort gut wäre, wenn die ihm zugeteilten Gendarmen auch die Attraktionen dieses Ortes näher kennen würden.

Er traf mit der Salinenverwaltung ein Abkommen, wonach an verschiedenen Tagen vormittags jeweils vier Beamte des Postens eine Sonderführung durch das Salzbergwerk in Perneck bekamen.

Da wir zwanzig Mann waren, wurden wir in fünf Partien aufgeteilt. Die ersten drei Gruppen machten ihre Besichtigung nach Plan. Vormittags Besichtigung und nachmittags Kanzleidienst von 14.00 bis 17.00 Uhr, sonst keinen Dienst.

Bei der vierten Gruppe, bestehend aus den Kollegen Enzlmüller, Mittendorfer, Starzinger und mir, war das ein wenig anders. Bei der Zusammenstellung unserer Gruppe hatte sich die richtige Konstellation ergeben und so kam es, wie es kommen mußte.

Wir machten nach einem 3 km langen Fußmarsch (wie denn sonst?) nach Perneck die sehr interessante Besichtigung und wurden anschließend, wie auch die Gruppen vor uns, von der Bergwerksverwaltung mit einem kleinen Imbiß bewirtet. Anschließend sollten wir einrücken, um, wie schon erwähnt, nachmittags Kanzleidienst zu verrichten.

Beim Heimweg, natürlich wieder zu Fuß, kamen wir beim Gasthaus „Pern-

ecker-mühle“ vorbei. Eigentlich ist dies der falsche Ausdruck, wir kamen nämlich nicht vorbei, sondern gingen geradeaus hinein. Dort war, obschon wochentags, eine lustige Gesellschaft anwesend, die uns mit großem Hallo begrüßte. Wir unterhielten uns glänzend und plötzlich war es 14.00 Uhr. Der Zeitpunkt, wo wir unseren Kanzleidienst hätten antreten sollen.

Fohringers Stellvertreter, Revierinspektor Schanzer, von uns allen respekt- und liebevoll „Papa Schanzer“ genannt, hatte spitzgekriegt, was mit uns los war und rief in der „Pernecker-mühle“ an.

Er meinte, wir sollten sofort zum Posten kommen. Der Chef sei nicht da und es könne somit alles gutgehen. Wir wußten sofort, wenn der Chef um 14.00 Uhr nicht da war, würde er auch an diesem Nachmittag nicht mehr kommen und betrachteten dies als Freibrief für unser Wegbleiben.

Als etwas später Schanzer noch einmal anrief und uns versprach, das drohende Donnerwetter des Chefs von uns abzuwenden, wenn wir wenigstens jetzt gleich kämen (der Chef war übrigens immer noch nicht da), tat der Alkohol bei uns bereits seine Wirkung. Wir gaben Bescheid, daß wir an diesem Tag nicht mehr zum Dienst zu kommen gedächten und blieben bei unserer Unterhaltung sitzen. Nur der Kollege Starzinger hielt es nicht mehr aus und verließ uns. Er blieb aber mit uns solidarisch und ging ebenfalls nicht mehr zum Dienst, sondern nach Hause. Na ja, er hatte auch vor kurzem geheiratet.

Wir drei anderen kehrten abends dann noch beim Gasthaus „Zum grünen Baum“ (Engljähringer) ein und kamen am nächsten Tag leicht verkatert zum Dienst.

Dort erwartete uns eine gesalzene Strafpredigt. Fohringer zog alle Register und meinte abschließend vermutlich in der Annahme, Starzinger und Enzlmüller seien von mir und Mittendorfer zum Gasthausbesuch verleitet worden: „Und von Ihnen, Herr Enzlmüller, hätte ich mir das überhaupt nicht erwartet!“

Worauf wir drei anderen größte Mühe hatten, trotz des Ernstes der Lage nicht lauthals loszulachen.

Enzlmüller war damals schon für die Chargenschule vorgesehen und sollte sich Fohringers Meinung nach entsprechend würdig benehmen. Meist tat er dies auch, doch gerade bei der Bergwerksbesichtigung war sein eher lustiges Naturell wieder einmal vehement zum Durchbruch gekommen. Er war es auch, der den Gasthausbesuch vorgeschlagen hat.

Dabei brauchte er uns gar nicht zu überreden, weil wir alle ja sowieso einkehren wollten.

Fohringer kündigte uns abschließend an, daß für diesen Tag für uns vier im Dienstplan Absentierung eingetragen würde, was uns eigentlich am meisten weh tat. An einem Absentierungstag hätten wir sicher keine Bergwerksbesichtigung gemacht.

Die letzte Partie unserer Postenbesetzung durfte schließlich nicht mehr zur Bergwerksbesichtigung gehen. Anscheinend nahm Fohringer an, daß unser Beispiel Schule machen würde.

Alfred PUTZ, GRI iR

Der Gendarm und sein Hobby

Öffentlichkeitsarbeit einmal musikalisch

Aus Liebe zur Musik und Freude am Musizieren entstand unter den Beamten des Gendarmeriepostens Traun die Idee, eine eigene Mini-Musikkapelle zu gründen. Der Zufall führte dabei insofern Regie, als auch die entsprechenden Instrumentalisten vorhanden waren. Klarinette, zwei Trompeten, Akkordeon/Keyboard, Gitarre und Baß werden von sechs Musikern aus dem Personalstand von 38 Beamten gespielt, die derzeit entweder bei der Gendarmeriemusik des LGK f OÖ, bei Ortsmusikkapellen aktiv sind oder ihre musikalische Vergangenheit wieder aufleben lassen.

Die postinterne Weihnachtsfeier 1990, an der die gesamte Belegschaft, die GendPensionisten sowie die Angehörigen teilnahmen, bot der Kapelle erstmals die Gelegenheit, ihr musikalisches Können unter Beweis zu stellen. Über Initiative des Leiters des Bezirksaltenheimes Traun erhielten die „Trauner Gendarmerie-Musikanten“ zu Beginn des vorigen Jahres ihr erstes und selbstverständlich unentgeltliches Engagement in der Öffentlichkeit. Gemeinsam mit dem Conférencier, Sepp Fürtauer, konnte man den etwa 200 Heimbewohnern, den Gästen und dem Personal einen vergnügten Abend bereiten. OAR Hermann Ferschner bedankte sich seitens des Sozialhilfeverbandes Linz-Land für die spontane Bereitschaft zur Mitwirkung im Dienste und zur Freude älterer Menschen.

Zwischendurch gab es auch Gelegenheit, bei kameradschaftlichen Veranstaltungen eines Nachbarpostens musikalisch mitzuwirken.

Angespornt durch den ersten Erfolg, begannen die „Trauner Gendarmerie-Musikanten“ unter der Leitung von Insp Franz Holzmann in ihrer Freizeit mit verstärkter Probenarbeit. Das musikalische Niveau konnte dabei alsbald verbessert und das Repertoire entsprechend erweitert werden. Bemerkenswert ist aber die Tatsache, daß sich die Musikergruppe ausschließlich aus Beamten des GP Traun ohne irgendwelche Leihmusiker zusammensetzt. Es gibt wohl kaum einen zweiten Gendarmerieposten in Österreich, der mit einer eigenen „Werkskapelle“ in dieser Form aufwarten kann.

Weil sich all diese Aktivitäten aber nicht nur im Proberaum abgespielt hatten, sondern auch bis zur Trauner Bevölkerung durchgeklungen waren, gab es ein Engagement zur musikalischen Umrahmung eines „Bunten Abends“, der an zwei aufeinanderfolgenden Ta-



Die „Trauner Gendarmerie-Musikanten“ (v.l.n.r.): (vorne) RevInsp Josef Eckmair (Trompete), BezInsp Ernst Piefner (Akkordeon/Keyboard); (stehend) AbtInsp Friedrich Kastler (Trompete), Insp Franz Holzmann (Klarinette), Insp Erich Plaß (Bariton/Baß) und RevInsp Thomas Auer (Gitarre).

gen zum Faschingsausklang 1992 von der Pfarre Traun veranstaltet wurde. Die Musiker erklärten sich wiederum spontan zum unentgeltlichen Mitwirken bereit und trugen so ihren Teil zum Gelingen dieser Veranstaltung, deren Reinerlös einem guten Zweck zugeführt wurde, bei. Der Pfarrsaal war an beiden Abenden bis zum letzten Platz gefüllt. Das von allen Mitwirkenden sehr humorvoll dargebotene Programm, welches Dr. Helmut Obermayr vom ORF in ebensolcher Weise moderierte, wurde immer wieder mit stürmischem Applaus bedacht.

Das Bemühen der „Trauner Gendarmerie-Musikanten“, nicht nur als gestrenge Ordnungshüter aufzutreten, sondern durch ihr Mitwirken bei sol-

chen gesellschaftlichen Anlässen eine Art „musikalische Öffentlichkeitsarbeit“ zu leisten, darf ohne Übertreibung als gelungen angesehen werden. Und nicht zuletzt betrachten die Musiker ihr Wirken als schönes, gemeinsames Hobby, sie versuchen aber zugleich, in diesem Sinne einen effizienten und zwar kostenlosen Beitrag zur Imagepflege zu leisten und damit das ohnehin gute Verhältnis zwischen der Bevölkerung Trauns und der örtlichen Gendarmerie noch zu verbessern.

Ein überaus positives Echo über das musikalische Engagement ist bei den Mitbürgern, in der Lokalpresse und sogar über die Ortsgrenzen hinweg der erfreuliche Beweis dafür.

Friedrich KASTLER, AbtInsp

Gendarmerie Oberösterreich

Johann Raffelsberger

TRANSPORTE UND BAGGERUNGEN



Mitterndorf 7
4801 Traunkirchen
Telefon 0 76 17 / 22 37



Reini's Pizza Flizza

FREIE ZUSTELLUNG!

Wir geben Ihnen gerne
AUSKUNFT
über unsere
ANGEBOTE!

Atterseestraße 55 - Tel. 07672/3210 - 4860 Lenzing

WEILER TRANSPORTE

4860 Lenzing · Bahnhofstraße 20
Telefon 07672 / 32 53



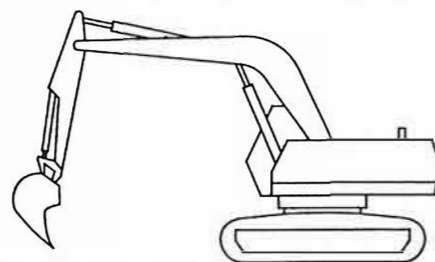
RODELN
LEITERN
GARTENMÖBEL
REGALE

Rudolf Störinger

4850 Timelkam, Meierhof 12
☎ (07672) 5064, 72816 — FAX (07672) 74980

JOHANN WENGER

4853 Steinbach a. Attersee • Tel. 0 76 63 / 316



- Transporte und Baggerungen
- Sand- und Schottergewinnung

TRANSPORTBETON - KIESWERK
TRANSPORTE - BAGGERUNGEN

Ernst Nöhmer

Ges.m.b.H. u. Co. KG
4854 Weißenbach am Attersee 83
Telefon 0 76 63 / 265 - Telefax 0 76 63 / 498 22

4852 Weyregg am Attersee 22 - Telefon 0 76 64/214

So war es damals

Bezirkskommandant und Diplomat

Wir bestiegen in Braunau den in Richtung Steindorf abfahrenden Zug. Am Bahnsteig bot ein KPÖ-Funktionär sein Parteiblatt „Die Neue Zeit“ lautstark an. Immer wieder brüllte er: „Die kapitalistische Ausbeuterregierung in Wien verübt schon wieder einen Anschlag auf die Geldbörsen der Arbeiter; Mehl, Fett, Zucker usw werden teurer ...!“

Nach einer etwa zweistündigen Bahnfahrt trafen wir gegen Abend in Vöcklabruck ein. Das Bezirkskommando hatte seine Räumlichkeiten in einer etwas düsteren Umgebung, und zwar im dritten Stockwerk des bezirksgerichtlichen Gefangenenhauses. Wer dorthin wollte, mußte über drei steile Stiegen, die zum Teil im Halbdunkel lagen, aufwärts steigen. Dann erreichte man über einen langen, schmalen Gang die Tür der Stellvertreterkanzlei. Befanden sich dort keine Wartenden, durfte man anklopfen und nach einem kräftigen „Herein“ des Revierinspektors Wagner (später BGKdt in Ried/Inkr.) eintreten. Dort erfuhr der Ankömmling, ob die Chefkanzlei frei sei oder nicht.

Während wir im langen Gang in Reihe angetreten waren, betrat einer von uns via Stellvertreterkanzlei die „Befehlszentrale“, in der Bezirkskommandant Höflinger, damals noch Revierinspektor, amtierte. Kurz darauf tauchte er geradezu freudestrahlend vor uns auf, gab jedem von uns die Hand und betonte, daß er sich unendlich freue, uns wieder zu sehen; schließlich seien wir gesund in den Heimatbezirk zurückgekehrt. Auf solche Art gab er den ganz auf „devot“ getrimmten Gendarmeanwärtern ein gewisses Gefühl an Sicherheit und Korpsgeist. Und bei der anschließenden Aufteilung der einzelnen Gendarmen auf die Posten ging er geradezu diplomatisch vor.

„Wer von euch a guata Schwimmer is, so guat, daß er sih ah in Attersee außitrat, wann dort oana um Hüfe schreit und scho untergeht, der derf auf an Seeposten“, sagte er lachenden Gesichtes. Und schon rissen einige - wer wollte nicht schon ein guter Schwimmer sein - die Arme hoch, um so die nächsten Jahre in einem ausgesprochenen Notstandsgebiet zu verbringen. Ähnlich ging das mit der Besetzung der Alpinposten, denn auch da gab es gleich genug Freiwillige, die, wie Höflinger verlangte, „eiskalte Burschen“, zudem mutig und schwindelfrei sein mußten. Nun, wer wollte nicht ein „eiskalter, mutiger Bursch“ sein? Für die Posten entlang der Bundesstraße 1 verlangte er nach Leuten, die vom Straßenverkehr und vom Motor etwas ver-

stünden. Und wieder gab es gleich ein halbes Dutzend von Experten, die sich sofort freiwillig meldeten. Die übrigen Gendarmeanwärter - nur mehr ein kleines Häufchen - bildeten zuletzt jene negative Auslese, die weder mutig noch schwindelfrei und schon gar nicht eiskalt war, die nichts vom Straßenverkehr verstand und die sich auch nicht fähig fühlte, weit in den Attersee hinauszuschwimmen, um Ertrinkende aus dem nassen Inferno zu retten. Und dazu gehörte auch ich!

Es war mein größter Wunsch, irgendwo auf einem abgelegenen Landposten eingeteilt zu werden. Und so meldete ich mich für Niederthalheim, ein kleines, verträumtes Nest nördlich von Schwanenstadt. Ähnlich wurden auch jene Kollegen eingeteilt, die sich aus der „Expertenrunde“ herausgehalten hatten. Verschmitzt lächelnd meinte daraufhin Höflinger mit leiser Stimme zu uns: „Ös sad's die ganz Schlaun, ös kemmts dorthin, wo Butter und Honig fließen!“

Als wir das Bezirkskommando verließen, war es bereits sechs Uhr abends. Der letzte Zug in Richtung meines Heimatbahnhofes war schon abgefahren. Nun hieß es, in Vöcklabruck zu übernachten. Mein alter Schulfreund aus der Frankfurter Zeit, Karl R., hatte aber gleich eine Lösung zur Hand: „Ih hab bei meiner früheren Freundin oiwei nuh a frei's Bett, und für di hab ih a Verwandte, a Witwe, a Weltkatz, wannst dera sympathisch bist, dann packt's di vielleicht in da Nacht!“ Davon war ich aber weniger begeistert. Ein Stück Brot und eine Knackwurst wäre mir lieber gewesen. Doch schicksals ergeben trabte ich neben meinem Schulfreund in Richtung „lustiger Witwe“ dahin; noch dazu mit leerem Magen.

Wie mir unterwegs Karl R. erklärte, handelte es sich bei dieser Witwe um eine Brandenburgerin, die 1937 einen nach Deutschland zur Legion geflüchteten Österreicher geheiratet hatte. Im Frühjahr 1938 kehrte er mit ihr in seine Heimat zurück. Er mußte 1940 einrücken und fand zwei Jahre später den Heldentod. Und so blieb sie mit ihrem Kind in Vöcklabruck allein.

Als - am Ziel angekommen - die Wohnungstür aufging, prallte ich etwas erschrocken zurück: Ein Mannweib stand vor uns! Um einen halben Kopf größer als ich, grobknochig und von bleichgrauer Hautfarbe, ein hageres Gesicht mit auffallend langer Nase, entsprach sie keineswegs meinen Vorstellungen von einer „Weltkatze“. Kaum hatte sie Karl R. gefragt, ob ich bei ihr

übernachten könne, meinte sie mit fröhlicher Stimme: „Na klar, Karli, selbstverständlich kann der Kleene (Kleine) bei mir bleiben!“ Dann begannen sich ihre nackten Arme, die aus einer ärmellosen Kleiderschürze hingen, zu bewegen. Sie verpaßte mir einen kraftvollen preußischen Händedruck. Wie Stahlklammern legten sich ihre knochigen Finger um meine Hand. Dazu gab es ein „süßes“ Lächeln. Ihre Lippen begannen sich zu öffnen und ein richtiges Pferdegebiss wurde sichtbar. „Um Gottes willen,“ dachte ich!

Ich war ihr also sympathisch, die Gefahr, daß sie mich laut Vorhersage meines Schulfreundes in der Nacht „packen“ könnte, nicht ausgeschlossen. Nachdem ich mein Gepäck im Vorraum abgestellt hatte, verließ ich unter dem Vorwand, in der Stadt noch etwas erledigen zu müssen, umgehend ihre Wohnung. In Wirklichkeit begab ich mich zum Gendarmeposten auf Herbergsuche. Zum Glück war ein Bett frei. Dann ging ich noch einmal zurück in die Wohnung der Witwe, kurze Aufklärung, daß ich ein Staatsquartier aufgetrieben habe, schneller Griff nach meinen Habseligkeiten und dann auf und davon!

Am nächsten Morgen fuhr ich mit dem Frühzug nach Redl-Zipf, um in Frankenburg bei meinen Eltern die Absentierung zu verbringen. Und am 10. Juli 1946 trat ich meinen Dienst auf dem Gendarmeposten Niederthalheim an.

(Fortsetzung folgt)

Gottfried KELLERER, BezInsp iR

Die
Schirmbar
in
Mondsee

direkt am See
(offen bis 2 Uhr früh)

Café Lido

einzig

Seeterasse

im Ortsbereich

Erinnerungen an meine Gendarmeriedienstzeit

Fortsetzung

1925

Seit Monaten trieb sich in der Gegend der gesuchte Raubmörder Heitzinger herum, der die Bevölkerung in Furcht und Schrecken versetzte. Heitzinger, 22 Jahre alt, Sohn eines Sattlermeisters, war ein Taugenichts, der meist nur von Einbruchsdiebstählen seinen Unterhalt bestritt. Er galt als Schwerverbrecher. Er lauerte dem Viehhändler Pointner auf, der vom Viehmarkt St. Marx in Wien heimkehrte, schoß ihn nieder, raubte dessen Barschaft und tauchte wieder unter. Es gab dunkle Elemente, die ihm heimlich Unterschlupf gewährten. Der Gendarmerie gelang es nicht, seiner habhaft zu werden. Es hat sich auch herumgesprochen, daß er jeden Gendarmen, der sich ihm in den Weg stellen sollte, niederknallen werde, was sich später bestätigte.

Sein nächster Raubüberfall war in Oberbumberg im Mühlviertel. Heitzinger mußte erfahren haben, daß ein Bauer die Ochsen verkauft hatte und Geld daheim haben mußte. Mit geschwärztem Gesicht drang er abends in das Bauernhaus ein, wo die Hausleute in der Stube versammelt waren. Die Pistole in der Hand, sprang er in die Stube und rief dem Bauern zu: „Geld oder Leben!“ Der Bauer und die drei Knechte am Tisch lachten, weil sie meinten, es sei der Nachbarsohn, der sich einen schlechten Scherz erlaubte. Heitzinger verstand aber keinen Spaß und schoß auf den Bauern, den er ins Gesäß traf. Jetzt wußten alle, daß es bitterer Ernst war. Die Bäuerin übergab ihm das Ochsengeld und auch die Knechte waren so erschrocken und eingeschüchtert, daß sie alles taten, was er von ihnen verlangte. Sie mußten sich in der Mitte der Stube auf den Boden setzen, dort band er ihnen die Hände am Rücken zusammen und drohte, daß er bei geringstem Widerstand nur einen Pfiff machen brauche und zehn bewaffnete Helfer kämen herein. Es dürfe sich keiner rühren, weil er mit seinen Helfershelfern noch längere Zeit im Haus bleiben werde. Erst gegen Mitternacht wagten die Knechte, sich vom Boden zu erheben. Inzwischen war Heitzinger über alle Berge. Natürlich hatte er keine Gehilfen.

Bald folgte ein neues Ereignis, das auf das Konto Heitzingers ging:

Der Postenkommandant Karner von Ebernberg war auf dem Weg zu einem Bauern, weil er ein Fuhrwerk für seine

Übersiedlung brauchte. Er war in Uniform und nur mit dem Säbel bewaffnet. Unterwegs begegnete er einem Burschen, der ihm fremd war und den er zur Ausweisleistung aufforderte. Der Fremde griff in die Brusttasche, zog aber anstatt des Ausweises eine Pistole und schoß auf den Inspektor, dem er einen Lungenschuß zufügte. Trotz der Verletzung leistete Karner noch Widerstand. Er zog den Säbel und wollte dem Verbrecher einen kräftigen Hieb auf den Kopf versetzen. Die beiden befanden sich aber gerade unter einem Baum und der Säbel verfang sich an einem Ast, so daß Heitzinger nur eine kleinere Schramme an der Stirne erlitt und flüchten konnte. Karner blutete aus Mund und Nase, somit war ihm eine Verfolgung des Flüchtigen nicht mehr möglich. Der ganze Kampf hatte sich in wenigen Sekunden abgespielt.

Bald folgte eine neuerliche Begegnung mit Heitzinger, diesmal mit mir: Am 19. Jänner 1925 war ich im Außendienst. Um etwa sieben Uhr abends befand ich mich, von der Ortschaft Adelsgrub kommend, auf dem Heimweg in Richtung Wesenufer, knappe zwei Stunden von dort entfernt. Mein Weg führte durch einen größeren Wald. Es war finster, nur von oben fiel ein leichter Schein nieder. Da bemerkte ich ein paar Meter neben dem Weg einen Baumstumpf und weil einige Tage zuvor ein starker Sturm war, dachte ich, ein Baum sei dabei geknickt worden. Aber mitten im Wald? Ich drehte die Taschenlampe auf und sah, daß es kein Baumstumpf, sondern ein junger Mann war. Noch bevor ich ihn ansprechen konnte, feuerte er aus einer Pistole auf mich. Ich warf mich zu Boden, drehte die Taschenlampe ab, riß meine Pistole aus der Pistolentasche und wollte schießen, aber der Bursche war schon im Dickicht verschwunden. Ohne Ziel wäre ein Herumschießen im Wald sinnlos gewesen. Es könnte aber auch am weiteren Weg zu einer nochmaligen Begegnung mit ihm kommen, wo ich ihm dann mit einer leereschossen Pistole gegenüberstünde. Vorsichtig setzte ich meinen Weg fort. Dabei bemerkte ich, daß es an meinem linken Fuß warm herunterrann. Er hatte mich also doch getroffen! Das erste Haus, das ich erreichte, war die Scheixenmühle, wo ich mir selber einen Notverband anlegte. Der Fuß war inzwischen steif geworden. Den Einschuß am Oberschenkel hatte ich bemerkt, aber keinen Ausschuß; es mußte sich also um einen Steckschuß handeln. Ein Heimgehen nach Wesenufer war mir

nicht mehr möglich. Der Mühlenbesitzer spannte ein Pferd ein und brachte mich nach Hause.

Als ich mich daheim auszog, fielen noch einige Geschosse aus der Uniform, auch die Tellerkappe hatte einen Durchschuß - sein gewünschter Kopfschuß ging zu hoch. Aus der Uniformdurchlöcherung konnte ich feststellen, daß ich neben dem Kopfschuß einem Oberarmdurchschuß, einem Bauchschuß und einem Schuß in die Hüfte entgangen bin - dank der guten Qualität des Wintermantels. Es war mir klar, daß es nur Heitzinger gewesen sein konnte, der mich umbringen wollte.

Die Gendarmerie führte eine großangelegte Bezirksstreife durch, doch ohne Erfolg.

Da es damals noch keine Autobuslinien gab und im Winter auch der Schiffsverkehr ruhte, brachte mich ein Pferdefuhrwerk der Brauerei Wesenufer zur Bahnstation nach Peuerbach. In Linz fuhr ich zum Spital der Barmherzigen Schwestern, wo ich sofort operiert wurde. Das Projekt hatte sich beim Gehen bis zum Knie gesenkt, wo es herausgeschnitten wurde. Nach einer Woche fuhr ich wieder heim und nahm noch einen Teil meines Erholungsurlaubes, um bald wieder einsatzfähig zu sein.

Am 1. März 1925 langte eine Depesche am Posten ein, wonach es in Tal bei Natternbach ein großes Unglück gegeben hatte. Ein Zivilist tot, ein Gendarm lebensgefährlich verletzt, ein zweiter schwer verletzt. Ich ging sofort nach Tal. Dort war vor dem Gasthaus eine größere Menschenmenge versammelt. Im Gastzimmer war auf dem Boden eine große Blutlache und auf der Bank lag ein Toter, dessen Gesicht ich sofort wiedererkannte. Es war das Gesicht, das ich vor kurzem im Wald angeleuchtet hatte. Was hat sich hier abgespielt?

In dem Gasthaus in Tal gab es eine Unterhaltung, wo ein fremder Bursche anwesend war, der die anderen Tischgenossen zechfrei hielt. Als das Bier zu wenig wurde, schickte der Wirt einen Boten in das Gasthaus in St. Sixt um eine Bieraushilfe. Dort war gerade der dortige Oberlehrer zugegen, der den Boten fragte, was denn in Tal los sei. Als er erfuhr, daß ein fremder Bursche alle Gäste zechfrei halte, schöpfte er den Verdacht, der Fremde könnte der langgesuchte Raubmörder Heitzinger sein. Er telephonierte und verständigte den Gendarmerieposten Neukirchen



J. Felbermair

Fliesen-Sanitär-Groß- und Einzelhandel, Kunststofffensterwerk
Generalvertretung von Porcelanosa, Venis und Wolfa-Stallfenster
4623 Gunskirchen

Direkt an der B1

1100 Wien - 1120 Wien - 4020 Linz - 5023 Salzburg - 4840 Vöcklabruck



Fernsehen - Video - HiFi - Radio
Haushaltselektronik

ING. FRIEDRICH
MAGAUER
Tel. (07248) 2391, 2392 Ges.m.b.H.

4710 Grieskirchen, Friedhofgasse 1
4713 Gallspach, Hoheneckstraße 9

Elektro - Gas - Wasser - Heizung - Lüftung -
Installationen

Impressum

Herausgeber: Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich, 4010 Linz, Gruberstraße 35, Tel. 0 73 2/76 00, Für den Inhalt verantwortlich: Oberst Berthold Garstenauer (LGK OÖ), Chefredakteur: Grlnsp Paul Hainzl, (LGK OÖ), Medieninhaber, Redaktion, Verwaltung und Anzeigenannahme: LEIRO, Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., A-1090 Wien, Porzellangasse 35, Tel. 319 96 07, Telefax 319 96 07-30, Druck: Karl Werner Buch- u. Offsetdruckerei KG., 1070 Wien, Lerchenfelder Straße 37, Tel. 0222/93 81 76, Verlags- und Herstellungsort: Wien, Layout: Franz Christian Fetty.



Der Wintergarten-

Spezialist
Friedrich

- WINTERGÄRTEN - LOGGIEN
- BALKONVERBAUTEN
- SCHIEBE- UND FALTELEMENTE
- TÜREN - FENSTER - PORTALE

SCHMIDT

4614 Marchtrenk, Neufahrner Straße 85
Telefon: (0 72 43) 83 42 oder 32 66 Fax (0 72 43) 32 66

JOHANN OBERMAYR KG

Holzleimbau

4690 SCHWANENSTADT - Tel. (0 76 73) 22 57

Gemeinde Walding

Telefon 0 72 34 / 23 02

Die Gemeinde Walding zählt derzeit 3010 Einwohner mit zirka 940 Haushalten. Etwa 80 Prozent der Arbeitnehmer pendeln täglich nach Linz zu ihrem Arbeitsplatz. Insgesamt sind im Orte Walding zwei praktische Ärzte, eine Rot-Kreuz-Stelle und eine Feuerwehr ansässig.



4631 KRENGLBACH, OÖ

Vorwahl: 07249 - Einw.: 2250 - Pol. Bez. Wels-Land, BH 4600 Wels-Land, Telefon 07242 / 46 9 11, Ger.-Bez. Wels, Gend.-Posten Pichl bei Wels, Standesamt im Ort. - Sommerfrische, Erholung und besondere Sehenswürdigkeiten bietet dieser landschaftlich schön gelegene Ort nahe der Stadt Wels (6 km).

Sehenswert: Mitteleuropas größter Vogelpark mit Freifluggehege und Tropenhaus, entnologisches Museum „Haus der Begegnung“ im ehemaligen Mairhof des Schlosses Schmieding, Schloß Haiding mit Ausstellungen zur Sommerzeit, barocke Pfarrkirche St. Stephan mit einer der berühmtesten Krippen Österreichs.

Sport: Tennisanlagen, Kegeln, Wandern, Eisschießen auch auf Asphaltbahn.

8 Gastbetriebe, Autobushaltestelle im Ort und nächst dem Vogel-park Schmieding, Bahnstation in Haiding (2 km). Tankstellen, prakt. Arzt im Ort. 640 Häuser, Fläche 15,34 qkm, Seehöhe 312 m.

Auskünfte: Gemeindeamt, Telefon 60 13.

Bgm.: Silberhuber Josef, Landwirt i. P., FPD. Vizebgm.: Ubleis Alfred. Sekr.: Amtsleiter AR. Gärtner Horst.

Erholungsort

Haag am Hausruck

(mit Autobahnanschluß)

Sommerrodelbahn, Wandern, Waldlehrpfad, Heimatstuben, Tennis, Reiten, mit Sonnenenergie beheiztes Schwimmbad, Minigolf, Fahrräderverleih, Asphalt-schießen, Fischen

Sessellift und Schlepplift mit Flutlichtanlage, gespurte Langlaufloipen, Eisstockschießen, Eislaufen, Golf, Tennishalle, Squash

am Wald. Dieser Posten war nur mit zwei Beamten besetzt, dem Postenkommandanten Franz Stifter und dem Rayonsinspektor Beuchler. Stifter, bewaffnet mit Pistole, und Beuchler mit dem Karabiner, eilten sofort nach Tal. Unterwegs besprachen sie ihr Einschreiten. Daß keiner den anderen verlassen werde, komme, was da wolle! Auch Stifter glaubte, daß es sich bei dem Fremden um Heitzinger handelt, dem man kampflös nicht beikommen würde. In Tal schlichen sie durch die hintere Tür in das Gasthaus. Vor der Gastzimmertür entscherten sie beide ihre Waffen, dann riß Stifter die Tür auf und schrie: „Alles Hände hoch!“ Alle erhoben die Hände, nur der Fremde nicht, der im Tischwinkel saß. Er zog blitzartig eine Pistole und schoß auf Stifter, der einen Lebersteckschuß erlitt. Während Beuchler einen Gewehrschuß Richtung Ecke abfeuerte, schoß auch der Fremde auf ihn. Da die Petroleumlampe im Gastzimmer beim ersten Schuß verlöschte, konnte Beuchler kein genaues Ziel mehr ausmachen, als er schoß. Als er sein Gewehr repetieren wollte und ihm das nicht gelang, da bemerkte er erst, daß sein Arm getroffen war, was er in der Aufregung vorerst gar nicht spürte. Die übrigen Gäste waren wild durcheinander ins Freie gestürzt.

Mehr durch einen Zufallstreffer hatte Beuchler dem Fremden einen Kopfschuß verpaßt, dieser konnte ihm nicht mehr gefährlich werden. Er suchte gleich nach Stifter, der neben dem Gasthaus am Straßenrand lag und sich vor Schmerzen wälzte.

Beuchler hatte noch immer Gewissensbisse, ob er nicht doch einen Unschuldigen getroffen habe. Der herbeigeholte Arzt Dr. Stoiber aus Neukirchen am Wald zerstreute aber seine Bedenken - er habe schon den richtigen erwischt. Dr. Stoiber brachte den verwundeten Beuchler zur Bahn und veranlaßte seine Einlieferung ins Spital. Stifter mußte er zurücklassen, weil er nicht mehr transportfähig war. Ich trug ihn ins Gastzimmer, weil er den Mann sehen wollte, der ihn angeschossen hat. Dabei sagte er: „Der hat's schon besser. Bald werd' ich auch soweit sein!“ Um sechs Uhr früh ist Stifter in meiner Gegenwart gestorben. Seine Frau war verveist und konnte nicht verständigt werden. Inzwischen traf die Gerichtskommission aus Peuerbach ein. Die Leiche des Mörders wurde genau untersucht, auch die Narbe an der Stirn - vom Säbelhieb des Postenkommandanten Karner - fand Erwähnung. Nebenbei sei erwähnt, daß dem schwerstverletzten Stifter das Gehalt vom 1. März, das er in der Eile noch in der Brusttasche bei sich hatte, gestohlen wurde. Ebenso wurden dem toten Heitzinger die Pistole und eine goldene Krone vom Zahn weg gestohlen. Es gab zu jeder Zeit miserable Charaktere.

Ich hatte in Beziehung auf Heitzinger noch Glück gehabt - meine Zeit war eben noch nicht aus.

1926

Gelegentlich eines Dienstganges kam ich auch in die Ortschaft Aichberg. Dort ging eine Häuslerin auf mich zu und erzählte mir, daß sie vor lauter Angst nicht mehr schlafen könne. Sie habe einen Drohbrief erhalten, daß ihr der „rote Hahn“ aufs Dach gesetzt werde, was so viel hieß, als daß sie mit einer Brandlegung zu rechnen habe. Ich nahm den Brandbrief mit, obwohl eine Aufklärung ohne konkreten Verdacht nicht leicht sein würde. Ich erinnerte mich, daß in den Jahren 1918 und 1919 ein Bauernhaus in Ort, Gemeinde Waldkirchen, zweimal eingeschert wurde, nachdem der Bauer jedesmal einen Brandbrief erhalten hatte. Die Nachforschungen blieben jedesmal erfolglos. Von diesen Brandlegungen und den Erhebungsergebnissen wußte ich vom Hörensagen, da ich damals noch nicht bei der Gendarmerie war.

Mit diesem neuen Brief begab ich mich nun zum Bezirksgericht nach Engelhartzell, um die alten Brandbriefe einzusehen. Dabei stellte ich eine auffällende Ähnlichkeit der Schriften fest. Besonders fielen mir die Rechtschreibfehler in allen drei Briefen auf.

Wieder suchte ich die Annäherung an die sogenannten „Tratschweiber“, die oft sehr brauchbare Hinweise geben können. Diesmal konnte ich leider nichts erfahren, aber ich hielt weiterhin die Ohren offen.

Eines Tages erfuhr ich, daß der Hilfsarbeiter Leopold Reisinger, ein ausgesprochenes Gauner und ein arbeitsscheues Element, in einem Gasthaus unter seinesgleichen gesagt haben soll: „Wenn ich etwas anstellen würde, mich würden die Gendarmen nie erwischen, dazu sind sie viel zu dumm!“ Diese Äußerung ging mir durch den Kopf. Sie könnte ja auch heißen, daß er schon manches angestellt hat und nicht ausgeforscht werden konnte. Die beiden Brandstiftungen wären ihm ohne weiteres zuzutrauen. Wie aber ist an ihn heranzukommen? Sein Aufenthalt war mir bekannt. Da verfiel ich auf einen etwas gewagten Plan: Ich verfaßte ein Handschreiben, ein schriftliches Gesuch, an die Gemeinde Waldkirchen am Wesen adressiert, worin ich die Gemeinde um eine Geldaushilfe für eine Fahrt nach Tirol ersuchte, wo ich eine Arbeit in Aussicht hätte. In diesen Brief baute ich auch jene Wörter ein, die in den Brandbriefen falsch geschrieben waren. Mit „Hochachtungsvoll Leopold Reisinger“ beendete ich diesen Brief.

Am nächsten Tag ließ ich mich zeitig in der Früh in den Dienst schicken, nach Dankmaring, wo sich Reisinger

beim Bauern Holzhacker aufhielt. Um vier Uhr früh klopfte ich dort an und der Bauer, der eben aufgestanden war, sagte mir, daß der Reisinger im Pferdestall schlafe. Dort weckte ich ihn und sagte ihm, er müsse auf den Posten mitkommen. Natürlich wollte er wissen, warum. Das werde er unterwegs erfahren, erklärte ich ihm, worauf er ohne Widerstand mitging. Als er wieder fragte, sagte ich ihm, daß er im Verdacht stehe, mit einem Gesuch von der Gemeinde Geld herauszulocken. Reisinger fühlte sich sicher und erklärte mir, daß er an die Gemeinde nie um Geld geschrieben habe. Das werden wir am Posten gleich klarstellen, meinte ich. Am Posten zeigte ich ihm kurz das Schriftstück, das seine Unterschrift trug. Nein, sagte er, das sei nicht von ihm. „Das werden wir gleich sehen“, erwiderte ich und gab ihm Papier und Bleistift, wies ihm einen Tischplatz an und begann, den Brief zu diktieren. Bereitwillig fing er an zu schreiben, er wollte ja nachweisen, daß der Brandbrief nicht von ihm stammte. Schon während des Diktates beobachtete ich, daß seine Schrift jener der Brandbriefe gleich, auch die orthographischen Fehler waren die gleichen. Nach dem Diktat legte ich die beiden Briefe nebeneinander und bestätigte ihm, daß er den Brief an die Gemeinde nicht geschrieben haben kann. Dann legte ich ihm die drei Brandbriefe nacheinander neben seine Handschrift und fragte ihn, wer denn diese drei Briefe geschrieben habe? Er wurde blaß im Gesicht, nickte nur mit dem Kopf und gestand, daß er die Briefe geschrieben habe. Ebenso gestand er mir die Brandlegungen in Ort, zweimal an demselben Haus.

Ich verfaßte gleich die Strafanzeige, legte meine Beweismittel bei und lieferte ihn dem Bezirksgericht Engelhartzell ein. Nach Abschluß der Voruntersuchung wurde er dem Kreisgericht Ried im Innkreis überstellt. Bei der Hauptverhandlung erhielt er aber nur zwei Jahre Kerker, weil er zur Tatzeit noch nicht volljährig war.

Nach dieser Arbeit erhielt ich mein zweites Belobigungszeugnis.

Da sich die Sicherheitsverhältnisse im Laufe der letzten Jahre wieder normalisiert hatten, gab es zu viele Gendarmen. Mit einem Regierungserlaß wurde die Möglichkeit geschaffen, in den Justizdienst überzuwechseln, weil bei der Justiz Personalmangel herrschte. Ich überlegte hin und her. Ich bin gerne Gendarm gewesen, andererseits bot der Justizdienst mehr Aufstiegschancen. Obendrein bestand die Möglichkeit, innerhalb eines Jahres wieder zurückgehen zu können. Ich entschloß mich also für den Justizdienst.

Bei der Gendarmerie-Abrüstung sagte der Bezirksinspektor Wimmer in Schärding zu mir:

„Jetzt will mein bester Gendarm meinen Bezirk verlassen ...“ - was mich natürlich sehr freute.

Mit dem Übertritt in den Justizdienst begann für mich ein ungewöhnlich harter Lernprozeß. Ein Kurs für die Kanzleiprüfung, dann der Grundbuchführer-Kurs, und wer Fachbeamter werden wollte, mußte Matura oder wenigstens Ersatzmatura haben. Obschon ich nur

ein mittelmäßiges Volksschulabgangszeugnis hatte, wagte ich mich an diesen bisher schwersten Lebensabschnitt. Die tägliche Abendschule nach dem Dienst erforderte einen äußerst starken Willen sowie Fleiß, ein gewisses Maß an Begabung, gute Nerven und auch ein bißchen Glück.

Erschwerend kam hinzu, daß zwei Gerichtsbeamte wegen Erkrankung zu

ersetzen waren, so daß mir auch der Arbeitstag über den Kopf zu wachsen schien. Doch meine Nerven hielten durch, ich hatte es geschafft. Der Fachposten stand mir zu. Ich wurde zum Justizassistenten ernannt - mit einem jährlichen Gehalt von S 2.685,47.

ENDE

Leopold Lampf

Banküberfall rasch geklärt



Sicherheitsdirektor Hofrat Dr. Höller überreicht der Zeugin Margaret Spath eine Anerkennungsurkunde.



Generaldirektor KommRat Dr. Scharinger übergibt der Geisel Ernestine Bichl ein „Trostpflaster“.

Foto: Hainzl

Am 31. Jänner 1992 um 17.15 Uhr stürmte ein unbekannter Mann in den Kassenraum der Raiffeisenkasse Weilbach, Bezirk Ried/Inkr., schlang seinen linken Arm um die Bankkundin Ernestine Bichl, drückte sie mit dem Unterarm in der Halsgegend gegen seinen Körper und bedrohte sie mit einem Messer an der rechten Halsseite. Der Täter erzwang so die Herausgabe von etwa S 50.000,- und flüchtete mit der Raubbeute.

Nach der sofort eingeleiteten Fahndung kamen auch die ersten Zeugenhinweise. Die Hausfrau Margarete

Spath sah aus Richtung Raika einen Mann laufen, der in der Nähe der Posthaltestelle in einen PKW einstieg und sehr schnell Richtung Senftenbach wegfuhr. Den PKW beschrieb sie als roten Kleinwagen mit Fließheck und „Rundumbau“, versehen mit einem neuen Braunauer Kennzeichen.

Theresia Hatheier schilderte ihre Beobachtung in ähnlicher Weise.

Dank dieser Hinweise konnte der Täter von GrInsp Hatzmann und BezInsp Leßlumer des GP Riedau bereits 25 Minuten nach dem Überfall festgenommen werden. Die gesamte Raub-

beute wurde im PKW sichergestellt. Im Rahmen einer kleinen Feier bei der Raiffeisen-Landesbank wurden am 24. April 1992 den beherzten und couragierten Damen von Raiffeisen-Generaldirektor KommRat Dr. Ludwig Scharinger und dem stellvertretenden Sicherheitsdirektor f OÖ Hofrat Dr. August Höller Dank und Anerkennung ausgesprochen und ein kleines Präsent überreicht. An dieser Feier nahmen auch maßgebliche Vertreter der Kriminalabteilung und des Raiffeisenverbandes teil.

Paul HAINZL

Zweierlei Maß

In der übervollen Straßenbahn, wo man sich kaum bewegen kann, schimpft die Mimi und sagt das sei eine unverschämte Drängerei.

Doch beim Gedränge gleicher Art in der Disco „Golden Smart“ meint Mimi schwärmerisch, es wäre eine wundervolle Atmosphäre.

Josef ECKERSTORFER, GrInsp iR

Jagdunfall

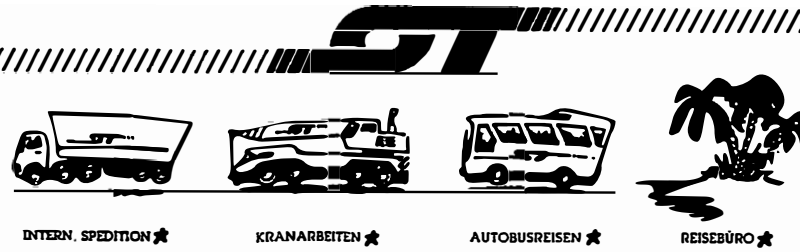
Da Huber-Bauer geht auf d' Jagd. Wie er hoamkimmmt wird er gefragt: „Hast du an Bekanntn troffn?“ Er sagt darauf ganz ehrlich-offen: „Ja, troffn schon, den Binder Hias, doh Gott sei Dank nur in die Füaß.“

Josef ECKERSTORFER, GrInsp iR

form
System Sitzen und Liegen

Fritz Oberansmayr

Polstermöbel- und Bettenerzeugung
Inh.: Fritz Oberansmayr
A-4800 Attnang-Puchheim
Waldstraße 26
Postfach 14
Telefon (076 74) 24 93
Telefax (076 74) 24 93



INTERN. SPEDITION ★

KRANARBEITEN ★

AUTOBUSREISEN ★

REISEBÜRO ★

STRAUSS

JOHANN STRAUSS OHG VERKEHRSBETRIEBE
4643 PETTENBACH, TEL. 07586/7205

GENDARMERIE OBERÖSTERREICH



**Kieserzeugungs- und
Vertriebsgesellschaft m. b. H.**

4652 Fischlham, Telefon 0 72 41 / 22 70

Die Kieswerke Fischlham und Waschenberg empfehlen sich für sämtliche Sand-, Kies- und Splittsorten in bester Qualität zu günstigen Preisen.

**Wer baut,
auf PLANA vertraut!**

**Sie sollten sich
nicht von jedem
abschleppen lassen!**

Drum lieber gleich vom Fachmann. Wo ihr zuverlässiger Abschleppdienst rund um die Uhr für Sie bereitsteht. Wo Sie mit typgerechtem Service und typgerechten Reparaturen bestens bedient sind. Und wo Sie Ihre Karosserie in Sachen Blech und Lack wieder auf Hochglanz bringen lassen können.

MÜLLER

KFZ-FACHBETRIEB BAD WIMSBACH AU 78 TEL. 07245/5230, 5310

burgstaller
Heinrich Burgstaller GmbH
A-4680 Haag am Hausruck
Bahnhofstraße 26
Tel. 077 32/25 45 Seite
Tel. Betonwerk
077 64/72 19
TRANSPORT-
BETON

Transport-Unternehmung
Baggerungen und Schottergewinnung
Internationale Ferntransporte
Kühl- und Thermotransporte
Einlagerungen
Schwertransporte
Baumaschinenverleih
Handelsunternehmen
Müllverwertung
Kies- und Betonwerk Talskirchen

CNC-Bearbeitung
Maschinenbau
Werkzeugbau

Karl Berger

A-5310 MONDSEE, O.Ö.
Tiefgraben 250
Telefon (062 32) 24 31 und 31 85
Telex 632741
Telefax 06232 2168

ME Metall
Erzeugung
GEA
Geräte
Anlagen
TECHNIK

**PLANUNG
AUSFÜHRUNG
SERVICE**
Kälte und Lüftungsanlagen

SONDERANFERTIGUNGEN
in Metall und Nirosa

W. HÜTTHALER
4690 SCHWANENSTADT,
STAIG 13

TEL. 07673 / 49 00
AUTO 0663 / 73 1 78
FAX 07673 / 49 00 - 13

Gutpunkte

Wer freut sich nicht, wenn seine Arbeit anerkannt wird, und wenn er darüber hinaus noch Lob erntet, dann ist die Freude umso größer. Auch wenn der von ihm geleistete Einsatz über das alltägliche Maß der ihm auferlegten Pflichterfüllung hinausgeht.

Es sind in letzter Zeit wiederum etliche Dankschreiben eingegangen, die hier dem geschätzten Lesepublikum zur Kenntnis gebracht werden.

Auch vom Landesgendarmeriekommando wurden die hier veröffentlichten Schreiben mit Freude zur Kenntnis genommen und es darf allen Beamten für ihre Hilfsbereitschaft, seien sie namentlich genannt oder anonym geblieben, der Dank und die Anerkennung des Landesgendarmeriekommandanten ausgesprochen werden.
Ihr Redakteur

Betreff: Dankschreiben

An das Landesgendarmeriekommando f OÖ, Linz

zu Händen Herrn Landesgendarmeriekommandanten Oberst Trapp

Sehr geehrter Herr Oberst!

Im Dezember 1991 ereignete sich, wie Sie sicher noch in Erinnerung haben, eine schreckliche Familientragödie im Hause Primetzhofer, 4320 Perg, Mitterberg Nr 1.

Bekanntlich tötete der 31jährige Werkzeugmacher Gerhard Primetzhofer seine Ehegattin Leopoldine Primetzhofer mit mehreren Messerstichen. Zurückgeblieben sind dadurch die Waisenkinder Romana und Roman Primetzhofer, die wir natürlich sofort und ohne zu zögern in unserer Familie aufgenommen haben. Bei den Kindern handelt es sich um die Nichte und den Neffen.

Diese Straftat hat in Perg und St. Georgen am Walde - den Geburtsort der Ehegattin Primetzhofer - beträchtliches Aufsehen erregt. Gleichzeitig wurden spontane Hilfsaktionen von Beamten Ihres Korps angeboten und durchgeführt.

Unter anderem möchte ich mich bei Herrn Oberstleutnant Alois Schuhmann von der Schulabteilung Linz und seinen Gendarmerieschülern für ihre Spendentätigkeit recht herzlich bedanken. Dies war für uns eine große Überraschung gewesen.

Gleichzeitig möchte ich mich bei Herrn Bezirksinspektor Franz Grünbart vom Posten Ried im Innkreis und dem Postenkommandanten von St. Georgen am Walde, Bezirksinspektor Manfred Paireder, die sich für die Gesellschaft zur Unterstützung von Kriminalitätsoffern - „Weisser Ring“ - besonders um eine rasche, unbürokratische finanzielle Hilfeleistung engagiert haben, herzlichst bedanken.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Oberst Trapp, dieses Dankschreiben den Beamten auf geeignete Weise zur Kenntnis zu bringen.

Herzlichen Dank und viele Grüße
Familie Mühlbacher, Perg

An das Landesgendarmeriekommando f OÖ

Ich, Franz Steinmair, möchte mich bei Herrn Holzmann und Herrn Hangl, Kriminalabteilung in Haid bei Ansfelden, herzlichst bedanken, da sie rasch meine gestohlenen Ringe ausfindig machten.

Gleichzeitig möchte ich Ihnen für diese gewissenhaften Herren gratulieren.

Hochachtungsvoll
Franz Steinmair, Haid

An das Bundesministerium für Inneres
Gendarmeriezentralkommando Wien

Betreff: Einsatz der Gendarmeriebeamten der Posten Attnang-Puchheim und Weyregg/A am 10. und 11. 2. 1992

Sehr geehrte Herren,

wir wollen Ihnen die weit über das Maß der normalen Pflichterfüllung hinausgehende Hilfe Ihrer Beamten bei der Suche und der Bergung unseres verstorbenen Sohnes Alexander zur Kenntnis bringen.

Vor allem hat uns die sehr mitfühlende Art berührt, mit der uns geholfen wurde. Sie dürfen stolz auf Ihre Leute sein.

Wir haben uns erlaubt, als kleine Unterstützung für Witwen und Waisen nach Gendarmeriebeamten eine kleine Summe zu übergeben und bedanken uns nochmals von ganzem Herzen.

Mit freundlichen Grüßen
Erhard, Edith und Bernhard Kontur,
Attnang-Puchheim

An das Landesgendarmeriekommando f OÖ, Linz

Betreff: Verkehrsunfall v. 1. 2. 1992 in Bad Ischl; Inspektor Loidl, GP Bad Ischl

Sehr geehrte Herren!

Am 1. 2. 1992 verursachte ich in Bad Ischl einen Verkehrsunfall mit drei verletzten Personen. Inspektor Loidl vom GP

Bad Ischl war mit der Verkehrsunfallaufnahme befaßt und hat im wesentlichen an der Unfallstelle alles geregelt. Inspektor Loidl hat dies in einer sehr souveränen und menschlichen Art gemacht, so daß ich mich veranlaßt sehe, sein freundliches und menschliches Verhalten an seine vorgesetzte Dienststelle zu melden. Für seine außergewöhnliche Hilfsbereitschaft möchte ich mich auf diese Weise noch einmal recht herzlich bedanken und wünsche ihm für seine weitere Berufslaufbahn alles Gute.

Hochachtungsvoll
Franz Roitner
Glöckelstraße 7, Laakirchen

Gendarmerieposten Laakirchen

Oberweis, am 30. 4. 1992

Sehr geehrter Herr Abteilungsinspektor Reichweger,

wieder einmal ist es uns aus gegebenem Anlaß ein ehrliches Bedürfnis, Ihnen - auch stellvertretend für alle Ihre Mitarbeiter - unser herzlichstes Dankeschön dafür auszudrücken, daß Sie sich laufend in so vorbildlicher Weise um unseren Schutz und unsere Sicherheit bemühen.

Wie Sie wissen, ist unser Werksgelände schwer abzuschließen und daher für ungebundene Gäste, Einbrüche und Diebstähle ein großer Anziehungspunkt. Seit Jahren machen deshalb Ihre mobilen Beamten insbesondere nachts und an Feiertagen Kontrollrunden und haben uns schon des öfteren auf offene Türen oder steckende Schlüssel aufmerksam gemacht.

Wann immer wir etwas brauchten und uns hilfesuchend an Sie gewandt haben, waren Sie prompt zur Stelle.

Mit einem nochmaligen herzlichsten Dankeschön verbinden wir unseren Wunsch nach einer weiteren, guten Zusammenarbeit.

Ihre Automobile Swoboda GmbH und Swoboda Karosserie- und Stahlbau GmbH Dkfm J. E. Swoboda - Prok. A. Trawöger - Prok. Ing. R. Vockenhuber

Gutpunkt in den „Oberösterreichischen Nachrichten“ vom 20. 5. 1992

... für zwei Gendarmen des Postens Lambach, die alles daran setzten, einen Lenker auszuforschen, der irrtümlich mit einem falschen Motorrad in Richtung Deutschland unterwegs war.

Gelernte
ELEKTRIKER
für In- und Ausland

GESUCHT
Nützen Sie diese Gelegenheit
für Ihre Zukunft!

Tel 07582/4676

Steininger Industriemontagen Ges.m.b.H.

JH JOSEF HAIDLMAIR
WERKZEUGBAU-
ERODIERZENTRUM
NUSSBACH **JH**
HAIDLMAIR „DER NAME FÜR FORTSCHRITTLICHE TECHNIK“
4542 NUSSBACH 1 – TELEFON 07584 / 82 17 – FAX 12

SILVANUS
FORSTBEDARF
Spezialprodukte für Forstwirtschaft, Waldarbeit, Sägewerke und Holzhandel
Umfangreiches Programm – Bitte Gratis-Katalog anfordern!
A-4560 KIRCHDORF/KREMS, DIERZERSTRASSE 10
FAX 07582 / 48 415 – TELEFON 07582 / 20 92, 48 41 - 0

TOPF **KUNSTSTOFFTECHNIK GES.M.B.H.**
EIN UNTERNEHMEN DER THEYSOHN FIRMENGRUPPE
Brunnenweg 13
A-4560 Kirchdorf / Austria
Telefon 07582 / 29 66 Serie
Telefax 07582 / 29 66 11

TBM A-4550 Kremsmünster Telefon 075 83/76 72
Schönau 3 Telefax 075 83/62 86
automation-anlagentechnik
Gesellschaft m. b. H.
ENGINEERING VERPACKUNGSTECHNIK
FÖRDERTECHNIK INDUSTRIAL HANDLING
INTEGRIERTER MATERIALFLUSS UND VERPACKUNGSTECHNIK
ZUKUNFTSWEISEND PLANEN UND REALISIEREN

**KAUFT BEI UNSEREN
INSERENTEN**

ZWETTLER
BAU GES. M. B. H.
4560 Kirchdorf/Kr., OÖ.
Stelzhamerstraße 9
Telefon 0 75 82 / 20 41
Fax 0 75 82 / 46 18

**STEINBAU
ZWETTLER**
STEINMETZ- UND KUNSTSTEINBETRIEB
4560 Kirchdorf/Kr., OÖ.
Mühlenweg 9
Telefon 0 75 82 / 45 97
Fax 0 75 82 / 45 97-16

... wenn's
um
Qualität
und
Leistung
geht!

Hermann Resl KG

SPEDITION · TRANSPORTE

4550 Kremsmünster, J.-Lederhilger-Str. 11
TELEFON 07583/471 TELEEX 0237128
TELEFAX 07583/471-6

Spezialgebiet:
Großraumtransporte für In- und Ausland
Täglich Sammelverkehr Voralberg – OÖ. – Wien
Kipperfahrzeuge mit Ladekran

Personalnachrichten

1. Verleihung von sichtbaren Auszeichnungen

Der Herr Bundespräsident hat verliehen:

Das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich

Mit Entschließung vom 2. 3. 1992, ZI 630090/32, an
AbtInsp Karl Stiedl des GP Altmünster

Mit Entschließung vom 2. 3. 1992, ZI 630090/33, an
GrInsp Otto Reininger des GAK Wels

Mit Entschließung vom 13. 4. 1992, ZI 630090/81, an
AbtInsp Roman Obereder, HS/BGK/2 in Eferding

Das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich

Mit Entschließung vom 28. 2. 1992, ZI 630090/29/92, an
BezInsp iR Emanuel Tretsch, zuletzt GP Schärding

Mit Entschließung vom 2. 3. 1992, ZI 630090/34, an
BezInsp iR Walter Rösler, zuletzt GP Frankenmarkt

Der Herr Bundesminister für Inneres hat das Exekutivdienstzeichen verliehen

Am 25. 3. 1992, ZI 6405/133-II/4/92 an
AbtInsp Hermann Hügelsberger, GP Eferding
GrInsp Alois Burgstaller, GP Taiskirchen
GrInsp Hermann Kirchmayr, GP Altmünster
GrInsp Franz Lorenz, GP Hinterstoder
GrInsp Rudolf Mayrhofer, GP Dietach
GrInsp Leopold Schmölzer, GP Weyregg a A
BezInsp Günter Brandl, GP Ottnang
BezInsp Johann Hauser, GP Kirchdorf a d Kr
BezInsp Maximilian Ihninger, GP Grieskirchen
BezInsp Adolf Lehner, GP Hellmonsödt
BezInsp Hubert Wimhofer, GP Enns

2. Ernennungen

Mit Wirkung vom 1. Juli 1992

zum Abteilungsinspektor der Dienstklasse V

AbtInsp Josef Dörsieb, BGK Perg
AbtInsp Hermann Hügelsberger, GP Eferding
AbtInsp Adalbert Mascher, Kriminalabteilung
AbtInsp Josef Obergruber, GP Kirchdorf a d Kr

zum Abteilungsinspektor, DSt 3 und gleichzeitig in die Dienstklasse V

GrInsp August Eilmannberger, BGK Rohrbach

zum Abteilungsinspektor, DSt 3

GrInsp Karl Deibl, Kriminalabteilung
GrInsp Johann Ganser, GP Rohrbach
GrInsp Josef Heidlmaier, GP Wolfers
GrInsp Othmar Ruhaltinger, GP Perg
GrInsp Siegfried Walcherberger, Kriminalabteilung
GrInsp Franz Weger, GP Pasching

zum Gruppeninspektor, DSt 2

BezInsp Johann Eibelhuber, GP Grieskirchen
BezInsp Johannes Furlinger, GP Braunau a I
BezInsp Johann Kollersberger, GP Bad Ischl

BezInsp Bruno Krusek, Schulabteilung
BezInsp Karl Mitterecker, GP Andorf
BezInsp Ernst Nöbauer, Kriminalabteilung
BezInsp Johann Pichler, GP Herzogsdorf
BezInsp Franz Presl, Kriminalabteilung
BezInsp Wilhelm Scheibelberger, GP Rohrbach
BezInsp Leopold Schmölzer, GP Weyregg a A
BezInsp Michael Trabitzzsch, GP Perg
BezInsp Josef Weingartmaier, GP Neuhofer a d Kr

3. Ernennungen und zugleich Einteilungen

Mit Wirkung vom 1. Juli 1992

zum Bezirksinspektor

RevInsp Rudolf Auinger als SB beim GP Mattighofen
RevInsp Günther Böck als SB beim GP Vöcklabruck
RevInsp Johann Bramhas als SB beim GP Marchtrenk
RevInsp Gerhard Braunschmid als SB V/d/1/2 der RG V
RevInsp Gerold Brenneis als SB beim GP Bad Schallerbach
RevInsp Eduard Bruckner als SB bei der KA
RevInsp Karl Brunhofer als SB beim GP Ansfelden
RevInsp Gerhard Brunner als SB bei der KA
RevInsp Martin Derfler als SB beim GP Gmunden
RevInsp Leo Dietrich als SB beim GP Obernberg a I
RevInsp Eduard Dräxler als SB beim GP Thalheim
RevInsp Karl Eisenführer als SB beim GP Ried i I
RevInsp Günter Estermann als SB beim GP Laakirchen
RevInsp Gottfried Feilmayr als SB IV/a/1/4 der RG IV
RevInsp Wolfgang Fischhuber als SB beim GP Frankenmarkt
RevInsp Harald Giglleitner als SB beim GP Alkoven
RevInsp Gerald Glansegge als SB II/a/a/1/1 der RG II
RevInsp Johannes Greiner als SB beim GP Leonding
RevInsp Franz Gruber V als SBuStV beim GP Sandl
RevInsp Josef Haider als SB beim GP Ried i I
RevInsp Andreas Hamberger als SB bei der KA
RevInsp Heribert Heißl als SB beim GP Gmunden
RevInsp Günther Hollin als SB beim GP Hellmonsödt
RevInsp Michael Hotz als SB beim GP Timelkam
RevInsp Johann Kernecker als SB II/b/1/1 der RG II
RevInsp Andreas Klammer als SB beim GP Vöcklabruck
RevInsp Herbert Kletzmair als SB bei der VAASt Klaus
RevInsp Maximilian Kohlhuber als SB beim GP Pettenbach
RevInsp Manfred Koppler als SB beim GP Steyregg
RevInsp Helmut Krendl als SB bei der KA
RevInsp Wolfgang Lang als SB beim GP Traun
RevInsp Peter Manetsgruber als SB beim GP St Georgen I A
RevInsp Johann Maurer als SBuStV beim GP Eberschwang
RevInsp Manfred Möslinger als SB beim GP Lambach
RevInsp Bernhard Otupal als SB bei der KA
RevInsp Peter Praschl als SB beim GP Ried i I
RevInsp Gerhard Rad als SB beim GP Attnang-Puchheim
RevInsp Rudolf Reith als SB beim GP Gmunden
RevInsp Robert Schimpfhuber als SB beim GP Traun
RevInsp Franz Schneeweiss als SB beim GP Mondsee
RevInsp Hubert Schöllhammer als SB beim GP Traun
RevInsp Franz Spitzbart als SB beim GP Vorchdorf
RevInsp Josef Steindl II als SBuStV beim GP Weitersfelden
RevInsp Karl Steinmair als SB IV/1/6 der RG IV
RevInsp Johann Stockinger II als SB beim GP Bad Hall
RevInsp Engelbert Stöffelbauer als SB beim GP Hörsching
RevInsp Peter Thalhammer als SB bei der KA
RevInsp Christian Tiefenbacher als SB beim GP Gmunden



Wir sind nicht teurer nur flotter!

PÖSCHL-MODEN
TRAUN-MARCHTRENK

FÜR SIE AKTIV



EINKAUF INFORMATION

ARBEITSGEMEINSCHAFT
OÖ. TRANSPORTUNTERNEHMER
LINZ, ANDREAS-HOFER-STR. 3, Tel. (0732) 52046-48

Friedrich Gnadlinger

Transporte Brennstoffe

4050 Traun, Untere Dorfstraße 7
Telefon 07229 / 23 76,
Auto-Telefon 0663 / 73 6 19

INTERNOVA LINZ

SIGNALE IN SPORT

SICHERHEITSTECHNIK Reflektierende und selbstleuchtende Drucke auf Bekleidung und Gerät, für Einsatzkräfte der Gendarmerie, Polizei, Rettung, und Feuerwehr. Isolierende Bergesäcke und Bergtücher. Reflektierende Absperrbänder und Flaggen. Warmwesten reflektierend und selbstleuchtend.

SPORTSIGNALE Transparente, Startnummern Fahnen, Absperrungen, Tafeln, Stirnbänder, Tennisblenden.

SIEBDRUCK Druck auf alle Materialien vom Werbekleber bis zum 4-Farb - Raster.

INTERNOVA Sportsignalzeugung, Sicherheitstechnik und Siebdruck-Gesellschaft mbH, Franzosenhausweg 52, A-4030 Linz, Telefon 0 73 2/37 02 22, 37 02 23, FAX 073 2/37 03 88



MAIRHOFER

Ges.m.b.H.

Transporte und Baggerungen
Feinplanierungen und Erdtransporte

4020 LINZ, Hasnerstraße 6, Tel. (0732) 58 313

Aufsperrdienst
Tag & Nacht
0 66 3/87 96 11

SEMA

Lüftungs- und Anlagenbau Ges.m.b.H.
Schlosserei, Spenglerei, Schlüsseldienst, Umwelttechnik
Telefon 0 73 2 / 77 02 39 • FAX 78 39 06

4020 LINZ
Petzoldstraße 24a

FILIALEN:
Marktplatz 20c
Ramsauer Straße 70

RevInsp Manfred Traunmüller als SB bei der KA
RevInsp Gabriel Wariwoda als SB bei der KA
RevInsp Franz Weindlmayer als SB beim GP Traun
RevInsp Ludwig Weigert als SB bei der VAASt Wels
RevInsp Gernot Wührleitner als SB beim GP Kirchdorf

4. Einteilungen

Mit Wirkung vom 1. April 1992

AbtInsp Franz Luger I als BGKdt in Rohrbach
AbtInsp Peter Dominikus als HS/KA/1 (Dienstführung) und S/KA/1/1 der KA
BezInsp Peter Schwaha als PKdt in Grünau
BezInsp Helmut Brühwasser als SBuStV beim GP Neukirchen a d E
GrInsp Hermann Nigl als SBu2.StV beim GP Rohrbach
GrInsp Hermann Denk als SB KA/11/2 (Allg Observation) der KA
BezInsp Manfred Hess als SB beim GP Rohrbach
BezInsp Bruno Krusek als ha Lehrer bei der SchAbt Linz
BezInsp Mairunteregg als SB KA/2/4 (Prostitution, Zuhälterei) der KA

Mit Wirkung vom 1. Mai 1992

AbtInsp Josef Dörsieb als BGKdtStV in Perg
GrInsp Karl Deibl als HSB KA/7 (Brand) u SB KA/7/1 (Explosion) der KA
BezInsp Alfred Punzenberger als SB KA/7/1 (Branddelikte) der KA
BezInsp Wolfgang Steininger als SB beim GP Aigen i M

Mit Wirkung vom 1. Juni 1992

BezInsp Johann Höss als HSB II/a/b/2 und SB II/a/b/2/1 der RG II
BezInsp Franz Presl als StV d HS/KA/7 der KA
BezInsp Christian Windhager als SB bei der KA

Mit Wirkung vom 1. Juli 1992

GrInsp Johann Hummelbrunner als PKdt in Pramet
GrInsp Hermann Hörmandinger als PKdt in Bad Schallerbach
GrInsp Wolfgang Kapeller als PKdt in Gallneukirchen
GrInsp Alois Schatzl als PKdt in Weitersfelden
GrInsp Helmut Seiringer als PKdt in Gmunden
GrInsp Franz Weger als PKdt in Pasching
BezInsp Peter Holl als SBuStV beim GP Neumarkt i M
BezInsp Erich Höllinger als SBu3.StV beim GP Leonding
BezInsp Horst Humpelsberger als SBuStV beim GP Hinterstoder
BezInsp Roman Kainz als SBuStV beim GP Palting
BezInsp Franz Kitzberger als SBuStV in Auzolzmunster
BezInsp Kurt Mayrhofer als SBuStV beim GP Ampflwang
BezInsp Manfred Paireder als SBuStV beim GP Königswiesen
BezInsp Christian Prentner als SBuStV beim GP Antiesenhofen
BezInsp Hermann Weinberger als SBuStV beim GP Mettmach
BezInsp August Wimmer als SBuStV beim GP Taiskirchen
BezInsp Bruno Guttmann als SB beim GP Grein
BezInsp Hubert Humer als SB beim GP Schwanenstadt
BezInsp Christian Kraml als SB beim GP Aschach a d D
BezInsp Martin Weißenböck als SB beim GP Grieskirchen
BezInsp Günther Weißl als SB der VAASt Seewalchen

5. Dienstjubiläen

Das 40. Dienstjahr im Bundesdienst vollendeten am

21. 05. 1992 BezInsp Josef Bräuer, GP Eferding

Das 25. Dienstjahr im Bundesdienst vollendeten am

03. 04. 1992 GrInsp Ernst Lattner, Schulabteilung
03. 04. 1992 GrInsp Helmut Würzlhuber, GP Traun

03. 04. 1992 RevInsp Josef Wenger, Schulabteilung
04. 04. 1992 RevInsp Walter Gruber, GP Suben
03. 06. 1992 GrInsp Johann Reiterer, GP Taufkirchen

6. Übertritt in den Ruhestand

Mit Wirkung vom 31. März 1992

AbtInsp Franz Hilber, Kriminalabteilung
AbtInsp Hermann Reif, PKdt in Gmunden
BezInsp Emanuel Tretsch, GP Schärding

Mit Wirkung vom 30. April 1992

AbtInsp Josef Luger, PKdt in Pasching
BezInsp Franz Schnabl, VA Linz
BezInsp Erich Stutzenstein, VA Linz
GrInsp Georg Weber, VA Linz

Mit Wirkung vom 31. Mai 1992

RevInsp Franz Posch des GP Bad Goisern

Mit Wirkung vom 30. Juni 1992

GrInsp Roman Kloibhofer, PKdt in Altheim
AbtInsp Roman Obereder, BGKdt in Eferding
AbtInsp Karl Roth, BGKdt in Vöcklabruck
AbtInsp Josef Scherhamer, BGKdt in Grieskirchen

7. Geburtstage

Das 75. Lebensjahr vollendeten am

06. 05. 1992 RevInsp iR Josef Eder, Wolfsegg
26. 05. 1992 BezInsp iR Johann Gruber, Perg
05. 06. 1992 BezInsp iR Ludwig Knoll, Gramastetten
24. 06. 1992 BezInsp iR Josef Schweighofer, Bad Ischl

Das 70. Lebensjahr vollendeten am

11. 04. 1992 BezInsp iR Franz Gahleitner, Pregarten
13. 04. 1992 AbtInsp iR Johann Lechner, Bad Ischl
14. 04. 1992 AbtInsp iR Franz Wiesner, Linz
23. 04. 1992 AbtInsp iR Walter Bayer, Ottensheim
23. 04. 1992 GrInsp iR Alois Lumetzberger
27. 04. 1992 BezInsp iR Adolf Leitner, St Georgen a d G
28. 04. 1992 GrInsp iR Johann Muss, Attnang-Puchheim
01. 05. 1992 GrInsp iR Josef Obermaier, Linz
21. 05. 1992 BezInsp iR Oswald Halmich, Linz
25. 05. 1992 BezInsp iR Norbert Eckerstorfer, Hagenberg
25. 05. 1992 GrInsp iR Johann Reiter, Braunau a I
28. 05. 1992 BezInsp iR Johann Schoißwohl, Attnang-Puchheim
29. 05. 1992 GrInsp iR Josef Hintringer, Linz
31. 05. 1992 GrInsp iR Franz Hallmayr, Schärding
03. 06. 1992 BezInsp iR Johann Hofer, Attnang-Puchheim
04. 06. 1992 BezInsp iR Josef Edelmayr, Weitersfelden
10. 06. 1992 GrInsp iR Karl Wimmer, Aschach a d Steyr
11. 06. 1992 BezInsp iR August Auzinger, Kirchham
19. 06. 1992 GrInsp iR Josef Herzog, Linz
24. 06. 1992 GrInsp iR Felix Doblhofer, Wien
25. 06. 1992 BezInsp iR Ernst Treitinger, Vöcklabruck
30. 06. 1992 AbtInsp iR Karl Maschik, Bad Kreuzen

8. Todesfälle

Aktive Beamte

RevInsp Manfred Scherleitner, geb 11. 11. 1963, Verkehrsabteilung Linz, gestorben am 8. Mai 1992

Ruhestandsbeamte

GRyI iR Ernst Seemann, geb 04. 02. 1908, zuletzt GP Mattighofen, gestorben am 31. 3. 1992

GPtlt iR Josef Steiner, geb 24. 01. 1906, zuletzt GP Leon-
ding, gestorben am 3. April 1992

BezInsp iR Friedrich Gasperl, geb 23. 12. 1922, zuletzt
GP Obertraun, gestorben am 8. April 1992

RevInsp iR Alois Ettinger, geb 10. 02. 1909, zuletzt GP
Freistadt, gestorben am 16. April 1992

BezInsp iR Hermann Glasner, geb 14. 01. 1926, zuletzt
GP Freistadt, gestorben am 16. April 1992

GRyl iR Heinrich Wagner, geb 12. 02. 1911, zuletzt
Schulabteilung d LGK f OÖ, gestorben am 21. April 1992

GrInsp iR Franz Furlinger, geb 06. 03. 1916, zuletzt
PKdt in Mauerkirchen, gestorben am 26. April 1992

RevInsp iR Johann Spitzer, geb 01. 03. 1928, zuletzt GP
Attnang-Puchheim, gestorben am 30. April 1992

GBI iR Johann Oberndorfer, geb 30. 06. 1916, zuletzt
PKdt in Attnang-Puchheim, gestorben am 10. Mai 1992

GrInsp iR Franz Schwarzbauer, geb 18. 03. 1928, zu-
letzt Referatsgruppe IV d LGK f OÖ, gestorben am 8. Juni
1992

Für die erwiesene Anteilnahme

und die tatkräftige Unterstützung anlässlich des tragischen Ablebens unseres geliebten Sohnes und Bruders, Inspektor Erwin Furtner, danken wir auf diesem Wege allen recht herzlich. Unser Dank gilt seinen Freunden und Kollegen des Gendarmeriepostens Pasching unter Postenkommandant GrInsp Franz Weger, dem Unterstützungsverein der Gendarmerie OÖ, sowie dem Gendarmerie-Fußballteam Pasching-Hörsching und den VÖEST-Oldstars. Vielen Dank auch allen, die uns in dieser schweren Zeit hilfsbereit zur Seite standen.

Familie Furtner

Ihre Meinung - Leserbriefe

Sehr geehrte Leser!

Jeder soll frei seine Meinung sagen können, und wer entsprechende Courage hat, der tut das auch, anstatt nur hintenherum zu nörgeln. Für solche Leute wurde auch „Ihre Meinung - Leserbriefe“ geschaffen.

Es soll sich niemand scheuen, ein Thema, das ihm am Herzen liegt, hier anzuschneiden und zur Diskussion zu stellen.

Selbstverständlich drücken die hier veröffentlichten Leserbriefe ausschließlich die persönliche Meinung des (der) Verfasser(s) aus, die sich nicht unbedingt mit der des Landesgendarmeriekommandos oder der Redaktion decken muß.

Ihr Redakteur

Resolution der Gendarmeriesportwarte

Bei einer im April 1992 durchgeführten Sportwarte-Dienstbesprechung fühlten sich die Gendarmeriesportwarte Oberösterreichs verpflichtet und berechtigt, vor der negativen Entwicklung der körperlichen Leistungsfähigkeit der Exekutivbeamten zu warnen und dieser mit entsprechenden Verbesserungsvorschlägen entgegenzusteuern.

Auszugsweise wird von den Punkten der Resolution, ergangen an den Österreichischen Gendarmeriesportverband und an den Fachausschuß beim LGK f OÖ, berichtet:

1. Aufnahme der Absichtserklärung beim BMI, daß die sportliche Leistungsfähigkeit des Exekutivbeamten ein Teil seiner physischen und psychischen Fit-

neß sein soll, um den an ihn gestellten dienstlichen Anforderungen jederzeit gerecht werden zu können.

2. Erbringung bestimmter sportlicher Leistungen bei der Aufnahme in den Exekutivdienst.

3. Erbringung des Nachweises des ÖSTA und/oder des USPE-Sportabzeichens und/oder eines ÖWR-Scheines bei Abschluß der Grundausbildung in den Gendarmerieschulen.

(Zu Pkt 2 und 3 wird erwähnt, daß ein Teil der sogenannten Schulbuskinder derartige Fehlstellungen aufweisen, daß sie keine Ausdauerleistungen erbringen bzw nicht mehr richtig laufen können.)

Nach Abschluß der Grundausbildung erbringen bis zu 25% der zukünftigen Beamten nicht eine der geforderten Leistungen.)

4. Die unter Pkt 2 und 3 genannten Erfordernisse sollten auch für die Grundausbildung W1 und W2 Geltung haben.

5. Die grundsätzliche Verpflichtung zur Absolvierung jährlicher Übungen im Rahmen berufsbegleitender Fortbildung in noch festzulegenden Disziplinen.

Die Zahl der verbrauchten Sporthalbtage - derzeit rund 10% - würden durch die Verpflichtungen zwar erhöht, aber durch weniger Ausfälle der an Zivilisationskrankheiten und Mangelerscheinungen erkrankten Beamten doppelt wettgemacht werden.

6. Periodische Leistungsüberprüfungen von der Dienstbehörde.

7. Bekennen zum Leistungssport und Fortsetzung der Heranbildung von Spitzensportlern (Markenzeichen aller Exekutivkörper in aller Welt) mit entsprechender Unterstützung und Förderung bei entsprechendem Leistungsnachweis.

Kein Anrecht auf Dienstfreistellungen; durch die sogenannten Sparerlässe hängt es von der Gnade und der Zivilcourage sowie dem Interesse der Vorgesetzten und deren Gewährung ab.

In dieser auszugsweise angeführten Resolution wurde das GSV-Präsidium und der Fachausschuß ersucht, diese an die Dienstbehörde heranzutragen, entsprechende Verhandlungen zu dessen Umsetzung zu führen und darüber zu berichten.

GrInsp Felix Baumgartner
Sport-HSB beim LGK f OÖ

Lampl & Schreiber

4050 Traun - St. Martin
Lenaustraße 18

Telefon 0 72 29/27 26
Telex 2-2542
Postfach 3 · 4051 St. Martin



Industriebekleidung
Lederschutzanzüge
Hitze- und
Säureschutzanzüge
Industriehandschuhe
Sicherheitsschuhe
Kopf- und Gehörschutz
Industrieverpackung

Wir bringen Ihre Werbung in Form !



LEUCHTSCHILDER
ELEKTRON. ANZEIGETAFELN
GESCHNITTENE SCHRIFTEN
SERVICE

4050 Traun, Schloßstr. 20 Tel. 07229/70470-0 Fax 71435-16

REINIGUNGSVERFAHREN OHNE CKW

Fragen Sie den Spezialisten für chemische Flächenbehandlung nach umweltschonenden Alternativen



Chemotechnische Produkte Ges.m.b.H.
A-4050 Traun / Austria
Styriastraße 40a
Telefon 07229 / 612 12
Telefax 07229 / 612 12 - 30

LIEFERPROGRAMM

Reinigung - wäßrig oder mit Lösungsmitteln
Lackierbehandlung - Entfetten, Phosphatieren, Chromatieren
Entlackung - chemisch, ohne CKW, Formtrennmittel - wäßrig



Friedrich GALLI

Oberflächentechnik

A-4050 TRAUN, ROSEGGERSTRASSE 12A
TELEFON 07229 / 71 0 01 - 02, TELEFAX 07229 / 71 0 01 - 16

INDUSTRIELLE Erzeugung von
Metall-, Druckguß- und KST-Teilen,
insbesondere
OBERFLÄCHENTECHNIK
Bearbeitung und Fertigung sowie
Korrosionsschutz-, Galvanotechnik;
Lackierung und Beschichtung von
Massenteilen

CICMP



CICMP DER SPEZIALIST FÜR
HYDRAULIKSCHLÄUCHE
A-4062 KIRCHBERG/THENING
☎ (0 72 21) 34 30, 30 78
TELEEX (22)1950, FAX (0 72 21)3078 85

FAHREN SIE ZU



AUTOBAHTTANKTELLE ANSFELDEN
REIF - DOLLHÄUBL

BAUMEISTER
TRAUSSNER KG

4052 - Ansfelden Ritzlhofstr. 42
Tel.: 07229 / 88398 - 0
Fax 07229 / 88398 - 31

HOCH -, TIEF -, U.
STAHLBETONBAU
TRANSPORTBETON

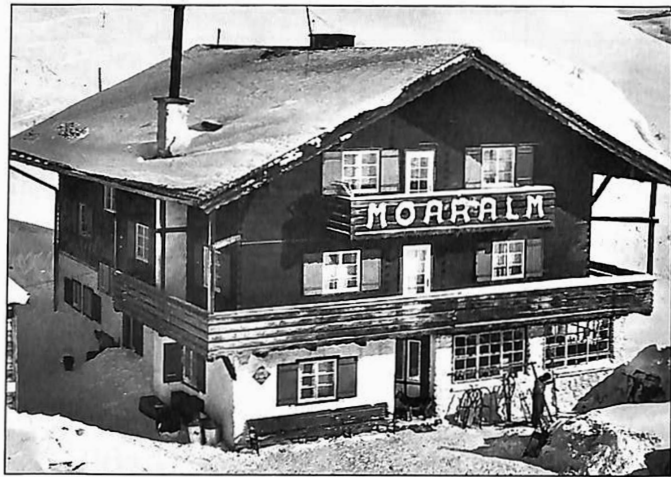
H. HOFSTETTER
Kleintresore Datenschränke

Vidmar®

Tresor-Banksysteme

ZENTRALE: 4052 Ansfelden, Carlonestraße 7
LAGER-AUSLIEFERUNG: 4053 Haid, Traunuferstraße
Telefon 07229 / 871 54, 880 60 Telex 02/2755 · Fax 886 15

Bergerlebnisse eines Alpingendarmen



Kursstandort „Moaralm“.

In meinem letzten Artikel „Der Alpingendarm“ (Heft 1/92) schrieb ich über Alpineinsätze, Kurse usw. Diesmal möchte ich einige Erlebnisse schildern, die ein Alpingendarm während seiner 20jährigen Tätigkeit sammelte.

Im Mai 1951 war ich auf einem hochalpinen Winterführerkurs am Radstädter Tauern mit Standort „Moaralm“. Am 24. Mai - am Fronleichnamstag - machten wir eine Skitour zur Seekar Spitze. Nach etwa eineinhalb Stunden Anstieg kamen wir zu einem Bach, der schon ausgeapert war. Wir mußten aber drüber, weil wir sonst einen größeren Umweg hätten machen müssen. An einer Stelle war bis über die Bachmitte eine Schneebrücke. Nun beratschlagten wir, ob wir über die Schneebrücke hinüberspringen sollten. Der Gendbergführer Karl Leitner aus Bad Ischl meinte: „Der Hillbrand soll springen, der ist der leichteste.“

Gesagt, getan. Ich war nun das Versuchskaninchen und warf meine Ski und meine Stöcke über den drei bis vier Meter breiten Bach. Nun nahm ich einen Anlauf. Beim Absprung brach die Schneebrücke und ich landete im kalten Wasser, das mir bis zum Bauch reichte. Es war Schneewasser und mir blieb die Luft weg. Mit einigen Schritten kämpfte ich mich an das Ufer. Von der anderen Seite folgte mir das schallende Gelächter der anderen Kursteilnehmer. Wer den Schaden hat, hat auch den Spott. Nun mußte ich einen weiten Umweg machen, um wieder auf die andere Bachseite zu gelangen. Schließlich fuhr ich triefnaß und durchfroren ins Quartier zurück. (Hiezu ein Tagebuchauszug - 24. Mai 1951 - Fronleichnam: In der Früh Tour zur Seekar Spitze. Ich stürzte jedoch in einen Bach und mußte umkehren.)

Die Unglücksserie ging aber gleich am nächsten Tag weiter. Es war der letzte Kurstag. Wir machten eine Skitour zur Plattenspitze. Ich war Schlußmann in der Gruppe von Fritz Gasperl. Es war Firnschnee und eine ziemlich schnelle Spur. Die vor mir fahrenden Kollegen schwangen auf einer Kuppe ab. Ich war ein bisserl zu schnell und flog über die Kuppe hinaus einen Steilhang hinunter. Noch im Fall hielt ich mir die Hände vor den Kopf, dann krachte ich mit den Skiern an eine Lärche. Die beiden Skispitzen meiner eigenen Eschenskiere waren abgebrochen und ein Unterarm ein bisserl angekratzt. Ich hatte noch großes Glück im Unglück.

Damals hatten wir auch noch einen Reparaturbeutel mit. In kurzer Zeit wurden einige Löcher in die Skier gebohrt und die Spitzen mit Schrauben festgemacht. So ging die Abfahrt weiter und der letzte Kurstag zu Ende. Laut Aufzeichnungen in meinem Tagebuch brachen sich bei diesem Kurs auch Theo-

Die AEG Kirchdorf am Temmelberg.



dor Peter und Karl Lemmerer die Skier. Also ein Bruchkurs.

Glaublich 1948 machte ich mit meiner Frau eine Dachsteintour. Am Gipfel war es herrlich warm. Meine Frau aß eine Wurstsemmel und legte sich dabei flach. Ich nahm das Fernglas und schaute in die Runde. Plötzlich ein Schrei meiner Frau und einiger Gipfelbesucher. Als ich mich umdrehte, sah ich, daß eine Dohle mit einem Stück Semmel und Wurst über die Südwand das Weite suchte. Die Dohlen am Gipfel waren so zahm, daß man sie fast anfassen konnte.

Im März 1959 machte die Alpine Einsatzgruppe (AEG) Kirchdorf eine Winterüberschreitung des Toten Gebirges. Es handelte sich um eine ziemlich strapaziöse Tour. Am Nachmittag stiegen wir zum Prielschutzhaus auf, wo wir nächtigten. Am nächsten Tag um 07.00 Uhr war Abmarsch über die Klinserscharte - Temmelbergsattel - Feuertal - Pühringerhütte - Hochkogel - Appellhaus, wo wir um etwa 17.00 Uhr ankamen. Teilweise herrschte Bruchharsch und wir waren ziemlich müde. Karl Angerer aus Windischgarsten war so erschöpft, daß er sich in voller Ausrüstung (Schischuhe und Rucksack) auf eine Pritsche warf und später nicht mehr wachzurütteln war. Wir deckten Karl zu und ließen ihn schlafen. Am nächsten Tag ging es aber wieder weiter über Wildensee - Rinnerstüberl - Weißhorn bis zum Offensee. Karl war wieder fit und kam anstandslos am Ziel an. Leider ist er nicht mehr unter uns.

Nun ein Bergerlebnis zum Schmunzeln:

Wieder einmal waren wir am Dachstein und nächtigten am Schilcherhaus auf der Gjaidalm. Die AEG Bad Ischl war mit von der Partie. Als wir uns schlafen legten, behielten einige Berg-

kameraden die Stutzen an. Wir Alpingendarmen trugen alle die gleichen weiß-grauen Schladmingerstutzen. In der Früh beim Wecken fing plötzlich einer zu fluchen an. Er zeigte uns Stutzen vor, die an den Fersen und an den Zehen große Löcher hatten. Abends hatte er seine neuen Stutzen vor seine Pritsche gelegt und in der Früh waren sie durchlöchert! Nun meinte einer - es war der Täter - daß es in der Hütte sehr viele Mäuse gebe, er habe auch diese Nacht welche gehört. Vermutlich haben die Mäuse die Löcher in die Stutzen gebissen. Das war natürlich das reinste Jägerlatein. Stutzen wurden bei Kursen schon öfters getauscht. Wahrscheinlich war es wieder der gleiche Täter, den man schon einmal erwischt hatte. Ein Alpingendarm aus dem inneren Salzkammergut. Die Tat ist längst verjährt. Es hätte sich bestenfalls um eine Übertretung handeln können, die Stutzen wurden ja nur ausgetauscht, also eine Wertminderung. Trotzdem möchte ich den Täter nicht namentlich bekanntgeben, er kann aber bei mir in Kirchdorf jederzeit erfragt werden.

Jetzt eine Geschichte vom Zauchensee. Ich war dort öfters als Skilehrer mit der Gendarmerie-Ergänzungsabteilung (Schulabteilung). Der Wirt unserer Unterkunft, Kaspar Wieser, ein ehemaliger Spieß der deutschen Wehrmacht, konnte recht nett, aber auch recht grantig sein. Machte der Kurs eine gute Zeche, war er gut aufgelegt. Einmal begab sich der Großteil vom Kurs am Abend in eine andere Hütte. Es gab dort Mädchen. Der Wirt machte darauf aufmerksam, daß um 24.00 Uhr Sperrstunde sei und abgeschlossen werde. Als die Schüler nach 24.00 Uhr heimkehrten, war die Tür verschlossen. Den Schlüssel hatte Kaspar Wieser abgezogen und die Burschen mußten durch die Fenster in die Hütte klettern.



Schulschikurs am Zauchensee.

Nun eine Begebenheit, die ich nicht selbst erlebte. Mein alter Freund und Bergkamerad Sepp Schweiger - wir dienten gemeinsam 24 Jahre am GP Grünburg - erzählte mir die Geschichte, als er von einem Alpinkurs heimkam.

Mit einem MTW (Mannschaftstransportwagen) wurden sie in die Nähe von Maria Alm gebracht, von wo der Aufstieg zum Riemannhaus (2.177 m) begann. Bei jedem Kurs braucht man viel Gerät, wie Stahlseiltrommel, Stahlseilgerät, Seile usw. Dieses Gerät wurde auf die Kursteilnehmer aufgeteilt, darunter auch eine längliche, schwere Blechkiste. Die Kiste wurde öfters gewechselt. Sepp - ein 100-kg-Bröckel - kam besonders oft zum Tragen dran. Am nächsten Tag begann der Kurs und das Alpingert wurde aufgeteilt. Nur die schwere Blechkiste blieb übrig. Nun stellte sich

heraus, daß es sich um einen Werkzeugkasten des MTW handelte. Angeblich wurde das Werkzeug wieder ins Tal getragen. Andernfalls müßte sich die technische Abteilung mit dem Riemannhaus in Verbindung setzen.

Abschließend noch ein kleines Erlebnis vor der Simonyhütte. Meine Frau und ich saßen mit etwa 15 bis 20 Bergsteigern vor der Hütte in der Sonne. Es war ein herrlicher Tag. Nur eine kleine Wolke kam aus Westen über den Ochsenkogel, die kaum jemand beachtete. Plötzlich knisterte es in den Haaren. Es blitzte und krachte zugleich. Der Blitz fuhr über das Hüttdach in Richtung Simonykapelle. Nun flüchtete alles Hals über Kopf in die Hütte. Der Spuk war aber augenblicklich wieder vorbei. In meiner langjährigen Alpinzeit habe ich so etwas nie mehr erlebt.

Alfred HILLBRAND, GBI iR

Wo's ma gfallt

Dort, wo's ma gfallt,
da drauß im Wald,
wo d'Vogel fliagn,
eahn Fuatta kriagn,
das aba fallt

va dö Bam im Wald.
Da bin ih gern,
tua's zwitschern hearn
und findt mei Ruah,
wann ih hear zua.

Da drauß is schö!
Hear neamd umageh
und neamd schrein,
a Ruah tuat sein.
Bin ganz alloan,

geh hin zuan Roan.
Ih siag a Reh,
des schaut in d'Heh,
als möcht's ma sagn,
tua mih net vajagn.

In aller Fruah,
geh ih hoamzua
und denk ma still,
was d'Welt nur will.
Is doh d'Natur,
Wald, Feld und Flur,
a wahre Pracht,
dö mih anlacht.
Woaß net wia lang!
Herrgott, ih dank!

Anton Obermüller

Zeugenladung

Da Herr Huber muaß zum Gricht
um zu erfülln sei Zeugnspflicht.
Das Hohe Gricht ist sehr erstaunt,
da Huber kommt im Fraueng'wand.

Da Richter wird ganz rot vor Zorn:
„Zeuge Huber, san Sie narrisch worn?
Sie verhöhn'n d' Grichtsinstanz
oder woll'n s mih am End persönlich pflanzen?“

Da Zeuge Huber triumphiert,
während er sei Ladung jetzt zitiert:
„Sie habn im Verhandlungssaal, dem kleinen,
IN SACHEN IHRER TOCHTER zu erscheinen!“

Josef ECKERSTORFER, Grlnsp iR

ERKU
 PRÄZISIONSTEILE GES.M.B.H.
 DRUCKGUSS — SPRITZGUSS

PRÄZISIONS-DRUCKGUSS
 aus Alu- und Zinklegierungen
 EIGENER WERKZEUGBAU
 MECHANISCHE NACHBEARBEITUNG
 OBERFLÄCHENVEREDELUNG

4061 PASCHING, INDUSTRIEPARK 20, TELEFON 07221 / 34 81 - 0*, FAX 07221 / 34 81 14



GAS
 WASSER
 HEIZUNG

Herbert Humer

A-4064 Oftering OÖ. Freiling 72
 Telefon 07221/3193

**TRUMPF-PRIMETZHOFFER
 TRUMPFT GROSS AUF**



Trumpf-Primetzhofer ist der einzige österreichische Hersteller von CNC-Abkantpressen und Tafelscheren. Die Qualität dieser Blechbearbeitungsmaschinen ist europaweit ein Begriff.
 Durch das neue hochmoderne Werk beim Flughafen Linz sind Spitzenleistungen für den Kunden unser sportliches Ziel.



TRUMPF-PRIMETZHOFFER

Maschinenfabrik Gesellschaft m. b. H. + Co. KG
 Industriepark 24, A-4061 Pasching
 Telefon 07221 / 33 44 - 0, Fax 07221 / 33 44 50

SANOPLAN FENSTER- UND TÜRENSYSTEME
 Bauelemente

4064 HOLZHAUSEN, 0 72 43/71 59

IHR SPEZIALIST FÜR WÄRME- UND SCHALLSCHUTZ

HOLZ- UND KUNSTSTOFFFENSTER
 HAUSTÜREN · INNENTÜREN
 TORE · WINTERGARTEN

ATG

EUROPÄISCHE SPITZENPRODUKTE FÜR DEN ÖSTERREICHISCHEN LANDWIRT

DUTZI
 Sinkende Betriebskosten sind das Ergebnis der DUTZI-Komplettbearbeitung

- DAL-BO: Cambridgewalzen
- NOKKA: Forstkräne
- QUIVOGNE: Scheibeneggen
- FRANSGARD: Seilwinden
- EKKO: Gemüseverarbeitung
- HANKMO: Spatenrolleggen

...WEIL PROFIS KEINE HALBEN SACHEN MACHEN

AGRARTECHNIK GERÄTE
 Ing. Karl Velechovsky
 A 4060 Leonding, Gaumberg 6
 Telefon 0732/67 85 66

**ENERGIESPARHEIZUNGEN
 KARL STEINKELLNER**
 Gesellschaft m. b. H.

Gas – Wasser – Heizung – Vertrieb für Siemens-Wärmepumpen
 Wärmepumpensysteme, Alternativenenergie, Wärmerückgewinnung

4061 Pasching, Poststraße 12a, Tel. 07229 / 36 11, 31 81, Telefax 07229 / 70047

az
adolf zenzulka

Werkzeugbau - Maschinenbau - Stanzen - Mechanisches Drehen
 Metallwarenerzeugung

4061 PASCHING-Wagram, Kirschnerweg 10, Tel. (07229) 4054

**BAUMEISTER
 zopf**

naturstein
 baustoffe
 pflasterungen

Vöcklabruck
 Telefunkenstraße 22
 Telefon 07672 / 33 08
 Fax 69 12 31

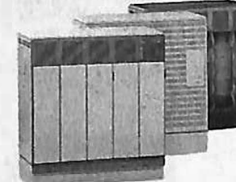
Technik für die komfortable Küche

SEPPELFRICKE
 Gasherde - Elektroherde
 Einbaugeräte



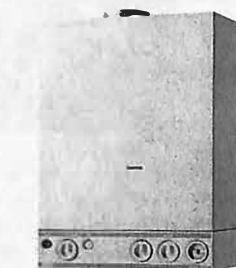
SEPPELFRICKE
 Holz- und Küchentechnik

Wohlig warmes Design
 Sehen gut aus und heizen richtig ein



Gasheizgeräte
**OCEAN Kombi
 und Heizthermen**

Sparsam – preisgünstig – technisch perfekt



Arbeitsplatz Küche

Komfort nach Wunsch

Auch mit der Herstellung von modernen Küchengeräten für Strom und Gas hat sich SEPPELFRICKE international einen guten Ruf geschaffen. SEPPELFRICKE bietet Technik, die den Küchenalltag bequem, komfortabel und sicher macht. Kochen muß man allerdings (immer) noch selber.

Die Produktpalette umfaßt alle wesentlichen Geräte für die moderne Küche von heute. Anfängen von Stand- und Einbaugeräten über CERAN-Kochfelder, Geschirrspüler, Kühlschränke, Gefriergeräte bis hin zu Mikrowellengeräten. Für jeden individuellen Geschmack, für jeden Anspruch, für jede Einbauküche findet sich das passende Küchengerät.



**Ausstellungsraum und Generalvertrieb für Österreich
 T-G-V Technische Geräte Vertrieb Ges.m.b.H.**

4030 Linz, Wiener Straße 263
 1020 Wien, Seitenhofstr. 11 - 13
 Zu beziehen durch Ihren Installateur

Telefon (0 73 2) 41 3 15
 Telefon (0 22 2) 21 85 261

NEU NATURAL
 NATURFARBEN

Das komplette Programm für die natürliche, dauerhafte Oberflächenbehandlung

- Holz-Schutz Naturharz-Imprägnierung
- Bienenwachs-Balsam
- Klinkeröl
- Holz-Lack transparent
- Borax-Naturharz-Imprägnierung
- Lavendel-Lack
- Fußboden-Bienenwachs
- Bienenwachs Antik
- Natur-Öl Verdünnung
- Alkohollöse Verdünnung

Scherzlehner Harze
 Ges.m.b.H. & Co. KG
 Pasching Str. 32
 A-4060 Leonding

Kupon
 Ich bitte um:
 ausführliches info-Material
 den Besuch eines Fachberaters

pico
 GEFÜGEL

Lebensart

FRISCHES GEFÜGEL

Brathendl, Hühnerteile,
 Puten, Putenteile,
 Puten-Räucherware,
 Putenwürste,
 leicht & schnell
 Geflügel-Fertiggerichte.

Astanzl KG
 A-4614 Marchtrenk

Besuchen Sie unsere Ausstellung!

Ihre Freizeitträume werden wahr...

Die tollen Sonnenboote
RIO 550 Onda
RIO 500 Midi
 Optimales Design, optimale Sicherheit, optimale Ausstattung. Ideale Kajüt-Wochenend-Boote für 2 bis 6 Personen. Außen- bzw. Innenborder: Honda, Mariner, Mercury, Mercruiser. Leicht trailerbar.

RIO 600 Cabin
RIO 650 Cabin

Die leise Revolution
Neu: HONDA
 4-Takt-Außenbordmotoren

Dank Überlegener Technik leise, kraftvoll, sparsam, umweltfreundlich (bleifrei), Von 2 bis 45 PS.

Testen Sie die neuen Motoren!
 Jetzt Termin für eine unverbindliche Probefahrt vereinbaren:

Benzinmotoren und Elektromotoren (MINN KOTA, MARINER und ACCUMOT) – vom Flauteschieber bis zum rassigen Sportboot-Motor.

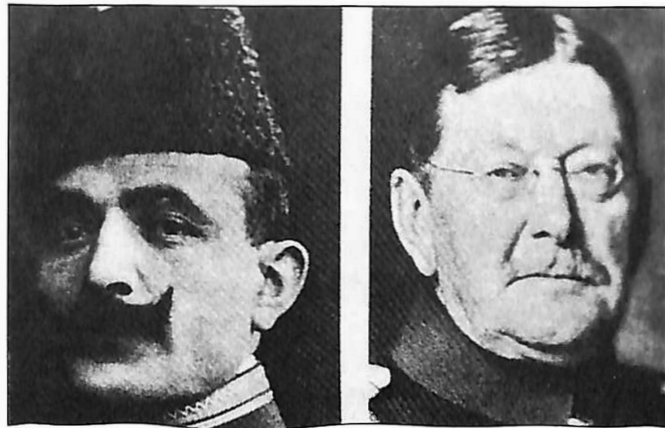
Geräte für jeden Einsatzweck

bleifrei

Boote ZEINTLINGER
 4840 Vöcklabruck, Tel. 07672/4657

Frühlingsaktion
 • Kajüt-Motorboot, führerscheinfrei
 99.000,-

Österreichische Soldaten unter dem Halbmond



Links - Enver Pascha, Kriegsminister und stellvertretender Oberbefehlshaber der türkischen Armee; rechts - Generalfeldmarschall Freiherr von Goltz, Oberbefehlshaber der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in der Türkei.

Selten registriert man in den Medien die Tätigkeit der österreichischen Soldaten im Rahmen der UN-Friedenstruppe im Nahen Osten. Nur wenige Zeilen war der Presse die Nachricht wert, daß der österreichische Generalmajor Greindl zum Kommandanten der UN-Überwachungstruppe in Kuwait bestellt worden ist. Daß bereits mehr als ein Viertelhundert Österreicher im „Dienst des Friedens“ ihr junges Leben lassen mußten, ist nur von wenigen zur Kenntnis genommen worden. Auch von der Allianz der Türkei mit Österreich-Ungarn im Ersten Weltkrieg ist heute in der breiten Öffentlichkeit überhaupt nichts mehr bekannt.

Wegen der Annexion von Bosnien und Herzegowina 1908 bestanden zwischen der Hohen Pforte und der Donaumonarchie politische Divergenzen. Trotzdem gelang es der deutschen Diplomatie, das Osmanische Reich zum Kriegseintritt gegen die Entente zu bewegen. Ab 27. Oktober 1914 kämpften die drei Staaten gemeinsam als Verbündete. Am 1. November 1914 proklamierte Scheich ÜI-Islam den „Heiligen Krieg“ gegen die Westmächte. Aber bei den Arabern zündete diese Idee nicht so recht. Viele Beduinen sahen in den Türken eher Unterdrücker als Waffenbrüder und hielten sich daher abseits.

Das schlecht ausgerüstete türkische Heer war vom Anfang an auf die Versorgung durch die Mittelmächte angewiesen. Noch ein halbes Jahr vor dem türkischen Kriegseintritt charakterisierte der deutsche Generalstabschef Moltke den Kampfwert ihrer Armee so, daß sich das osmanische Heer in einem Zustand der Agonie befände.

Obwohl die k.u.k. Armee selbst an der serbischen und russischen Front gebunden war und dort die schrecklichsten Verluste erlitt, sandte Österreich-Ungarn kleinere Eliteverbände zur Stärkung des osmanischen Heeres in die Türkei. Wegen der ungenügend ausge-

Scheich ÜI-Islam verkündet am 1. November 1914 den „Heiligen Krieg“.



bauten Nachschubwege (die Bagdadbahn beispielsweise wurde erst kurz vor dem Waffenstillstand 1918 durchgehend befahrbar), die außerdem überlastet und überdehnt waren, wurden vor allem technische Truppen - Kraftwagenkolonnen - als Militärhilfe entsandt. Doch das Rückgrat der österreichisch-ungarischen Hilfe waren kleine-

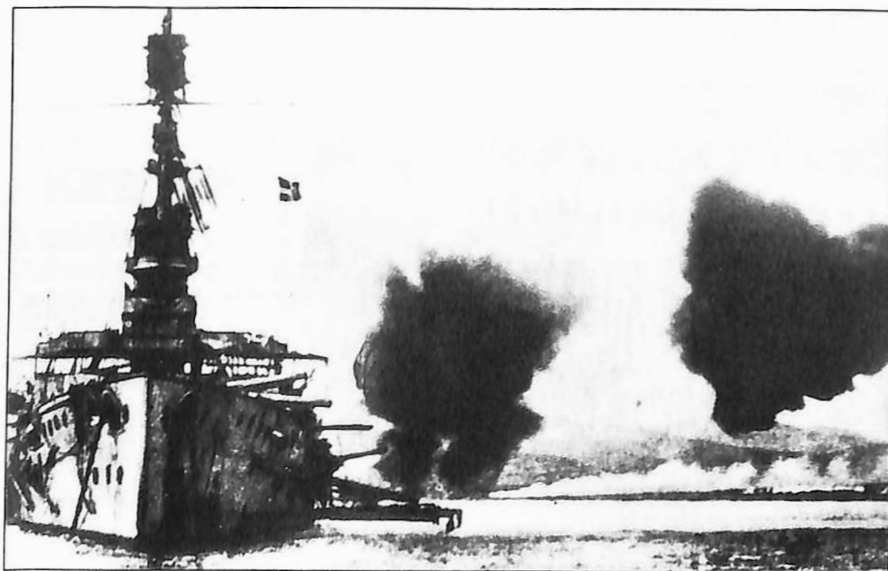
österreichischen Orientologen Hofrat Alois Musil, während des Krieges im Hedschas, gab ihm das k.u.k. Kriegsministerium folgende Weisung mit: „... es soll von militärischer Seite verhindert werden, daß aus der deutschen Arbeit in der Türkei ein Monopol des Deutschen Reiches werde.“ Denn bei der Durchsetzung ökonomischer Interessen

re Artillerieeinheiten. Daneben wurden in der türkischen Armee rund fünfzig Batterien - etwa 200 Geschütze - mit österreichischen Instruktooren und k.u.k. Material aufgestellt.

Außerdem bildete eine Tiroler „Skimission“ unter Dr. Pietschmann bei Erzurum in Armenien die türkischen Soldaten für den Hochgebirgskrieg aus.

Die Militärhilfe sollte neben anderem das politische Klima zwischen Österreich-Ungarn und der Türkei verbessern und den deutschen Intentionen entgegenwirken. Bei einer Mission des

Das britische Linienschiff „Cornwallis“ beschießt die Dardanellen.



waren die Verbündeten durchaus Konkurrenten, wie etwa bei der Erschließung der Bodenschätze des Kohlenbeckens von Ereğli oder der Petroleumvorkommen bei Mossul.

Der strategische Wert des Kriegseintrittes der Türkei lag für die Mittelmächte in der Sperrung der Dardanellen. Damit war der Nachschub für Rußland unterbunden. Um die Sperre aufzubrechen, griff im Februar 1915 ein anglo-französischer Flottenverband die Meerenge an. Sechs Schiffe sanken im Feuer der türkischen Küstenforts, worauf die angreifende Flotte abdrehte.

Die griechischen Inseln Lemnos und Tenedos wurden ungeachtet der griechischen Neutralität von den Entente-Kräften für ihre weiteren Angriffsoperationen gegen die Dardanellen zu Stützpunkten ausgebaut. Griechenland besaß nicht die militärische Stärke, um die Neutralitätsverletzung der Briten und Franzosen zu verhindern. Von diesen Inseln aus begann am 25. April 1915 die Invasion der Gallipoli-Halbinsel.

Im Endkampf um Gallipoli traf im November 1915 die 24-cm-k.u.k.-Mörserbatterie Nr. 9 an der Anafartafront ein. Einen Monat später wurde sie durch die 15-cm-Haubitzenbatterie Nr. 36 verstärkt. Nach dem Rückzug der Invasionstruppen wurden beide Batterien nach Smyrna (heute Izmir) in Kleinasien verlegt. Die Kämpfe auf Gallipoli gehörten zu den blutigsten des Ersten Weltkrieges. Vom Februar bis zum Dezember 1915 verzeichneten die Alliierten 35.700 Tote und 107.600 Verwundete, die Türken 55.000 Tote und 195.000 Verwundete.

Nachdem ein türkischer Angriff im Februar 1915 auf den Suezkanal scheiterte, ersuchte Enver Pascha, der stellvertretende Oberbefehlshaber der türkischen Armee, die österreichisch-ungarische Militärmission in Konstantinopel um Artillerie zur Unterstützung eines neuerlichen Angriffes auf den Kanal. Das erbetene Geschützkontingent - zwei Batterien Gebirgshaubitzen - traf erst im April 1916 in Palästina ein. Aber es kam gerade noch rechtzeitig,

Rastende österreichisch-ungarische Autokolonne in Kleinasien.



um an der bewaffneten Erkundung des „Kommandeurs der Wüste“, Oberst Freiherr Kreß von Kressenstein, gegen die Oase El Katia im Sinai teilzunehmen. Im mörderischen Klima legten die beiden Batterien in fünf Tagen 200 km zurück. Das Unternehmen scheiterte, als die Briten bei Bir Romani zum Gegenangriff antraten. Nur dem präzisen Schnellfeuer der österreichischen Haubitzen war es zu danken, daß sich die türkische Infanterie vom Feinde lösen konnte.

Die Soldaten des Vielvölkerstaates fügten sich nahtlos in die türkische Palästinaarmee ein. Die saloppe Art der Österreicher kam ganz der türkischen Mentalität, der auch alle Eile vom Teufel war, entgegen. Trotzdem imponierte das österreichisch-ungarische Detachement an der Front wegen seines hohen artilleristischen Könnens und schneidigen Auftretens. Der im türkischen Dienste gestandene Venezolaner de Nogales äußerte sich hierüber folgendermaßen: „Die österreichischen Offiziere an der Front hielten weiter auf elegante Uniformen, augenfälligen Ordensschmuck, Zigeunerkapellen und vor allem auf eine Menage, also alles, was die Küche betrifft. Das ist der Grund, warum die Orientalen mehr mit den malerisch aussehenden österreichischen als mit den ernst blickenden deutschen Offizieren zu sympathisieren pflegten.“ Die Angehörigen der deutschen Verbände konnten sich auf die Lebensweise und das Temperament der

Türken nur schwer einstellen, ihnen fehlte die Geschmeidigkeit der Österreicher.

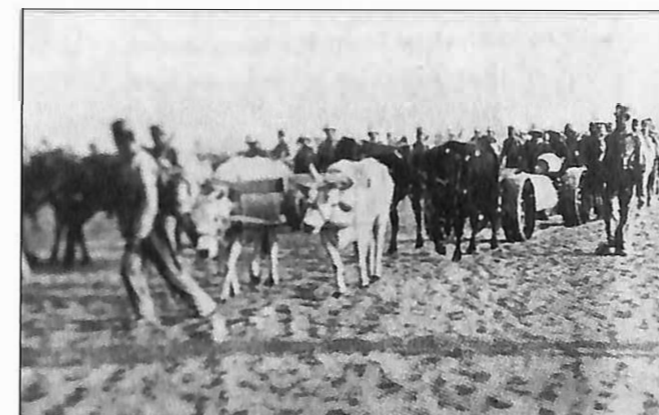
Im März 1917 begann die erste Schlacht um Gaza. In dieser kämpfte die Haubitzenbatterie Nr. 2/4 mit unüberbietbarer Tapferkeit. Als die Batterie die letzten Granaten verschossen hatte, kämpften die Kanoniere mit ihren Handfeuerwaffen weiter. Der Kommandant, Hauptmann Ritter von Truzschewski, fiel. Die Kanoniere mußten unter Zurücklassung ihrer Geschütze die Stellung räumen. Im Gegenstoß eroberten sie ihre Haubitzen zurück. Bei dieser Schlacht verlor die Batterie sieben Offiziere und 43 Mann.

Die 10,4-cm-Kanonenbatterie Nr. 20 hatte bei der Schlacht alle ihre Zugtiere verloren und um die Batterie mobil zu erhalten, wurde ihr die Kraftwagenkolonne Türkei I zugewiesen.

Zur Rehabilitation wurden die abgekämpften Einheiten von der Gazafont nach Palästina zurückgenommen. Insbesondere in Jerusalem mit seinen vielen österreichischen und deutschen Kultureinrichtungen, wie Bibliotheken, Hospize, Schulen, Krankenhäusern und Kirchen, hatten die Soldaten nie den Eindruck, in einer fremden Stadt zu sein. Deutsch war die gebräuchlichste Fremdsprache während des Ersten Weltkrieges in Palästina. Dies war nicht zuletzt auf die 100.000 im Lande lebenden Juden zurückzuführen, von denen 70.000 deutschsprachig waren.

Im Sommer 1917 begann die Agitation des Engländers T. E. Lawrence unter den Beduinen zu wirken. Er hatte bei ihnen mehr Glück als Scheich ÜI-Islam mit seinem Aufruf zum „Heiligen Krieg“. Am 19. Dezember 1917 überfielen Araber bei Medewere die Hedschasbahn. Eine Gruppe österreichischer Instrukteure fiel ihnen dabei in die Hände und als sich die Österreicher gegen die Plünderung ihres Privateigentums zur Wehr setzten, wurden sie bis auf zwei von den Insurgenten niedergemacht.

Neben den stetigen Kämpfen gegen einen an Menschen und Material weit



Vorrückende k.u.k. Artillerie auf der Sinai-Halbinsel.



10-cm-Gebirgshaubitze unter Palmen in Feuerstellung bei El Arisch.

überlegenen Gegner litt die Widerstandskraft besonders unter den stark verbreiteten Krankheiten. Auf dem kleinasiatischen Kriegsschauplatz herrschten vor allem Cholera, Malaria, Ruhr, Pest, Pocken, Syphilis und Gonorrhoe. Eine k.u.k. Kraftwagenkolonne war in Nsebin an der Bagdadbahn wegen Geschlechtskrankheiten vorübergehend nicht mehr dienst- und einsatzfähig - trotz der relativ guten ärztlichen Betreuung durch die eigenen Sanitätseinrichtungen. Dagegen war das türkische Sanitätspersonal bei der Fülle der auftretenden Krankheiten hoffnungslos überfordert. Beispielsweise stand für die 60.000 Mann starke Dardanellenarmee Ende 1916 nur acht Kilogramm Chinin zur Verfügung, obwohl 3.840 kg benötigt worden wären. Neben dem Mangel an Ärzten und Arzneien gesellte sich noch persönlicher Dünkel und jungtürkischer Chauvinismus hinzu. So weigerten sich türkische Ärzte der 7. Armee, angebotene fachchirurgische Hilfe der Verbündeten in Anspruch zu nehmen und ließen die eigenen Verwundeten lieber sterben. Oder wenn es

doch zur Annahme der Hilfe kam, befahl beispielsweise der Kommandant der Bagdadarmee, Halil Pascha, daß die von den Verbündeten versorgten Türken in völlig ungeeignete Unterkünfte zu verlegen wären, wo sie sich selbst überlassen, später alle umkamen.

In der dritten Schlacht um Gaza, im November 1917, waren die k.u.k. Batterien wieder der Rückhalt der türkischen Verteidigung. Die Briten setzten an der Palästinafront erstmals Tanks ein. Am 7. November 1917 wurde die osmanische Front in einer Breite von 15 km durchbrochen. Ein Monat später, am 7. Dezember 1917, wurde Jerusalem von den Verbündeten geräumt. In der Geschichte der Heiligen Stadt waren die Engländer die 37. Eroberer. Ende Dezember 1917 stabilisierte sich die Front bei Nazareth, sie verlief nun quer durch Palästina vom Mittelmeer zum Toten Meer.

An der Palästinafront standen Anfang 1918 sechs k.u.k. Batterien, und zwar eine 24-cm-Mörserbatterie - mit zwei Geschützen -, eine 10,4-cm-Ka-

nonenbatterie sowie eine 7,5-cm-Gebirgskanonenabteilung und eine 10-cm-Feldhaubitzenabteilung mit jeweils zwei Batterien.

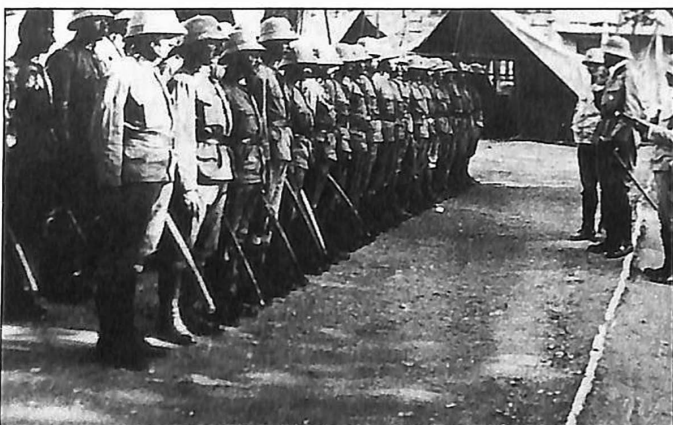
Die zweite Batterie der Haubitzenabteilung lag im April 1918 im Ostjordanland. Dort wurde sie von den Briten angegriffen und kurz vor ihrer Vernichtung - die Munition hatten sie bereits verschossen - wurde sie durch einen Entlastungsangriff der Türken in den Rücken der Engländer befreit.

Den ganzen Sommer über bereiteten sich die Engländer und die mit ihnen verbündeten arabischen Insurgenten auf einen Großangriff vor. Am 19. September 1918 begann die Offensive, die in einen Blitzfeldzug überging. Die k.u.k. Batterien wurden in den Strudel des Rückzuges hineingerissen. In leidlicher Ordnung gelang den Österreichern der Durchbruch nach Norden. Die Gebirgskanonenbatterie Nr. 1 war von den erwähnten sechs Batterien die einzige, die alle ihre Geschütze von der Palästinafront nach Aleppo, der letzten Verteidigungsstellung, zurückbringen konnte.

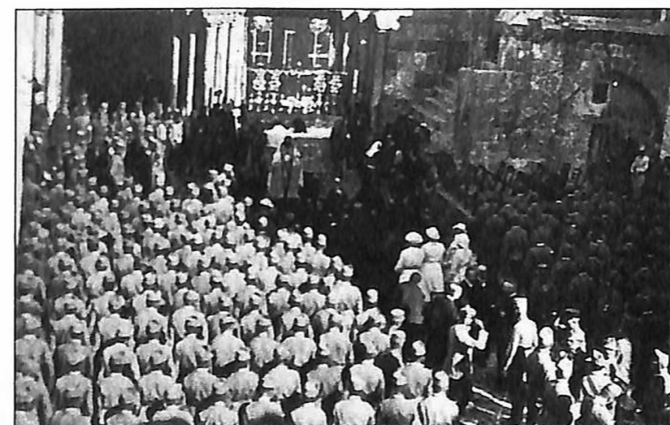
Während des Rückzuges wurden die zurückgehenden Truppen von der aufgeputschten arabischen Bevölkerung beschossen, Nachzügler und kleinere Trupps ausgeraubt und häufig ermordet. Als Augenzeuge der brutalen Kriegsführung schilderte Hans Guhr: „Wir durchzogen fortan das Hauptaufstandsgebiet der Araber ... Die Schandtaten dieser Schurken sahen wir bald mit eigenen Augen: Splitterackte Türkenleichen, mit durchgeschnittenen Fußsohlen und abgeschnittenen Ohren, lagen am Wege, ferner ein Mann, noch lebend, mit schweren Wunden an den Beinen und nicht weit weg von ihm ein türkischer Offizier mit herausgeschnittenen Kniescheiben.“

So war es kein Wunder, daß sich die Flüchtenden, die von arabischen Irregulären angegriffen wurden, bis zur letzten Patrone verteidigten.

Standeskontrolle österreichisch-ungarischer Soldaten bei Gaza.



K.u.k. Soldaten vor der Grabeskirche in Jerusalem.



Oberst T. E. Lawrence, der Organisator des Aufstandes der Araber gegen die Türken.

T. E. Lawrence schildert in seinem Buch „Die sieben Säulen der Weisheit“ einen solchen Angriff auf eine 2.000 Mann starke türkische Kolonne, bei der sich auch deutsche und österreichische

Soldaten befanden: „Der dritte und schwächste Teil bestand zumeist aus Deutschen und Österreichern, um ihre Maschinengewehre geschart, ... Sie verteidigten sich geradezu großartig, und trotz unseres kühnen Draufgehens wurden wir immer wieder zurückgeworfen ... Schließlich ließen wir von der trotzigsten Abteilung ab und machten uns an die beiden anderen Teile der auseinandergerissenen Kolonne ...“

Sie waren 2.000 Meilen von ihrer Heimat entfernt, ohne Hoffnung in fremdem unbekanntem Land, in einer Lage, verzweifelt genug, um auch die stärksten Nerven zu brechen. Dennoch hielten ihre Trupps fest zusammen, geordnet in Reih und Glied, und steuerten durch das wirt wogende Meer von Türken und Arabern wie Panzerschiffe, schweigsam und erhobenen Hauptes. Wurden sie angegriffen, so machten sie halt, gingen in Gefechtsstellung und gaben wohlgezieltes Feuer. Da war keine Hast, kein Geschrei, keine Unsicherheit. Prachtvoll waren sie!“

Am 30. Oktober 1918 schloß die Türkei mit der Entente Waffenstillstand. Dabei setzten die Türken noch durch, daß den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen freier Abzug in ihre Heimatländer gewährt wurde.

Die österreichisch-ungarischen Verbände sammelten sich in Konstantinopel. Nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie am 4. November 1918 versuchten 200 Mann des Kraftfahrdepots einen rätekommunistischen Umsturz. Der österreichisch-ungarische Militärattaché Pomianskowski ließ die Auführer durch türkische Truppen entwaffnen und nach Odessa abschieben. Der überwiegende Teil, insbesondere die Fronttruppen, blieben loyal. Am 6. Jänner 1919 wurde der Rest der österreichisch-ungarischen Truppen in der Türkei, 200 Offiziere und 1.050 Mann, mit dem türkischen Truppentransporter „Reschid Pascha“ von Haidar Pascha über das Marmara-Meer nach Triest gebracht.

Johann FIEDLER, AbtInsp iR

Verwendete Literatur:
T. E. Lawrence: „Die sieben Säulen der Weisheit“
Kreß von Kressenstein: „Mit den Türken zum Suez“
Rafael de Nogales: „Vier Jahre unter dem Halbmond“
Robert Hofmann: „Meine Erlebnisse im Heiligen Land“
Hans Guhr: „Als türkischer Divisionskommandeur in Kleinasien und Palästina“
Josef Pomianskowski: „Der Zusammenbruch des Osmani-



AMF

AMF macht Landwirtschaft zur Marke.



desserta



sonnhit

Hi

hittinger intern. transporte

4400 Steyr, Haager Straße 30

OMNIA[®]

FARBEN JETZT WIRD'S BUNT PROFI

Linz, Pasching, Wels, Steyr, Ried, Vöcklabruck, Amstetten, Bischofshofen

ING. REDER JOSEF

Transporte Bau & Brennstoffe

Büro:
A - 4063 Hörsching
Niederdorfstr. 10a
Tel: 0 72 21 / 72 1 09

Privat: + Werkstatt:
A - 4063 Hörsching
Mühlbachstr. 105
Tel: 0 72 21 / 73 1 71

JOHANN KINBERGER

Ges.m.b.H.

KIESWERK • BAGGERUNGEN • TRANSPORTE

4063 Hörsching, Forellenweg 6, Telefon 0 72 21 / 72 3 13



„Urlaub und Erholung im Fremdenverkehrsgebiet Königswiesen“
Die Fremdenverkehrsgemeinde Königswiesen liegt im Unteren Mühlviertel in einer Seehöhe von 614 m, zählt 3100 Einwohner, umfaßt 7400 ha und ist mit zirka 50 Prozent bewaldet. Heute genießen Urlauber diese Stille, sie entspannen sich vor allem der schönen waldreichen Landschaft. Zweimal wurde Königswiesen schon als das schönste Dorf Oberösterreichs im Rahmen des Blumenschmuckwettbewerbes ausgezeichnet, einmal erhielt es den 2. Preis und zweimal den 3. Preis.
Zur Fremdenverkehrsgemeinde Königswiesen gehört auch das 8 km entfernte Pfarrort Mönchdorf, welcher ebenfalls dem Erholungsstättchen Ruhe und Entspannung bietet. Dem Urlauber stehen hier in Königswiesen zwei Tennisplätze, ein Freibad mit Liegewiese, Asphaltstockbahnen, eine öffentliche Bibliothek, ein Kinderspielplatz, 122 km markierter Wanderwege und eine Fischermöglichkeit in der Großen Naarn zur Verfügung. Wintersportler können zwei Schlepplifte benutzen, wobei auch sechs gesaure Langlaufloipen zur Verfügung stehen.
Die Pflanzliche von Königswiesen zählt mit dem überreichen Netzrippengewölbe zu den bedeutendsten spätgotischen Bauten Österreichs.
Über Unterbringungsmöglichkeiten in Gasthöfen, Privatquartieren und auf Bauernhöfen informiert Sie der Fremdenverkehrsverband Königswiesen (Telefon 0 72 55 255).



ST. STEFAN AM WALDE F 3
SH 807 m, 853 Ew, Plz 4170, Tel (0 72 16) 26 1 15 (44 50), ÖBB
Haslach Das Gemeindegebiet erstreckt sich zwischen Wiesen und Wäldern in den Südostausläufern des Böhmerwaldes. Sw. Stefanikirche, keltische Kulturstätte Sp Wandern, Rundwanderwege, Bademöglichkeit, Kegeln, Asphaltbahn, Radwandern, Jagd, Skilift, Langlaufloipen, Gelegenheit zum Eisstockschießen 3 Gasthöfe mit Fremdenzimmern, Privatquartiere, Urlaub am Bauernhof, Tanzlokal, Gasthäuser



Grein an der Donau

Fremdenverkehrsverband:
Telefon 0 72 68 / 680
Seehöhe 239 m

Autobahn Salzburg-Wien, Ausfahrt Amstetten. Mittelalterliches Städtchen am Eingang zum Strudengau, ältestes erhaltenes Theater im deutschen Sprachraum, regelmäßige Theateraufführungen während der Sommermonate. Interessantes Schiffahrtsmuseum, Schloß Greinburg, Donau, Freibad, Wanderwege, Reiten, Fischen, Wassersport, Camping, Fahrradverleih, Tennis, Ausflugsfahrten nach Wien, Budapest, in das Burgenland und in die Alpen. Schifffahrten in die Wachau.

Personenschutz anno 1908



Foto (Repro): Hainzl
K.k. Wachtmeister Stefan Hartinger mit Dienstfahrrad im Jahre 1906.

Aus dem Tagebuch des k.k. Wachtmeisters Stefan Hartinger des Gendarmeriepostens Ebelsberg, Landes-Gendarmerie-Kommando Nr. 8 für Oberösterreich.

Hartinger war dann von 1918 bis 1935 Bezirksgendarmeriekommandant von Steyr.

„August 1908: Zur Bewachung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. erfolgte Zusammenziehung von Gendarmen in Bad Ischl.“

12. August 1908: Besuch König Eduards VI. von England mit Staatssekretär

Hardings.

18. August 1908: 78. Geburtstagfest und 60. Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers.

Es war ein heißer Sommertag, und ich wurde bei Dienstcommandierung befehligt, Seine Majestät den Kaiser, der sich zu einer Pirschfahrt mit seinem Adjutanten Graf Paar in einer Kalesche ins Jainzenthal begab, bei der Hin- und Rückfahrt im Abschnitt nächst der Kaiservilla zu bewachen und für seine vollkommene Sicherheit verantwortlich Sorge zu tragen.

Da es in Gemäßheit des Dienst-Reglements zu den Pflichten des Gendarmen gehörte, die Dienstverrichtung gegenüber den Allerhöchsten Herrschaften unauffällig zu gestalten, also nicht gesehen werden zu dürfen, zog ich mich bei der Abfahrt Sr. Majestät, diese und die Umgebung wohl im Auge behaltend, entsprechend zurück. Der Commandant hatte mich in Kenntnis gesetzt, daß der Kaiser erst am Abend von der Pirsch zurückkehren würde.

Die Sonne steht im Zeichen der Jungfrau und strahlt außergewöhnliche Hitze herab. Bei den hohen Temperaturen wurde mir während der Streifung am Nachmittag insbesondere infolge des hochgeschlossenen dunklen Monturrockes mit Stehkragen, der Patronentasche und des Helms (Pickelhaube) unerträglich heiß, weshalb ich mir in Anbetracht der späten Rückkehr des

Kaisers bescheidene Marscherleichterungen genehmigte, so daß ich die weißen Handschuhe auszog und den oberen Montursknopf öffnete.

Gegen 4 Uhr nachmittag hörte ich zu meiner Überraschung schnell näher kommendes Pferdegetrappel und ich versuchte hastig, meine Adjustierung in Ordnung zu bringen, knöpfe nervös den Stehkragen zu, ziehe die Handschuhe an und richte mein Gewehr auf der Schulter zurecht. Da ich jedoch keine Zeit mehr finde mich in die mir zugewiesene Gegend zu verfügen, bleibt mir nur noch über, Haltung in Richtung der heranfahrenden Kalesche einzunehmen. Seine Majestät und der Herr Adjutant fahren knapp an mir vorbei, der ich wie angewurzelt und erstarrt dem Kaiser ehrfürchtig ins Antlitz blicke; dies aber, von besonderen Fällen abgesehen, nicht geschehen dürfte.

Seine Majestät musterte mich von Kopf bis Fuß, ob wohl meine Adjustierung in Ordnung sei, woran ich erkannte, daß der Kaiser ob seiner Genauigkeit eigentlich ein alter Militarist ist.

Einige Tage stand ich große Ängste aus, daß mein vorgesetzter Unteroffizier Nachricht über meine pflichtwidrige Dienstleistung erhalten würde, was für meine weitere Laufbahn schädlich gewesen wäre.

Offensichtlich machte aber meine stramme Haltung, die ich Sr. Majestät gegenüber in der Noth meiner Lage eingenommen hatte, meine Dienstverfehlung wett und ich erfuhr zu meinem Glück keine Disziplinierung.“

Berthold GARSTENAUER, Oberst

Ein Tip für Gourmets

Ein spezielles Menü für vier Personen hat diesmal Insp Jürgen Grünberger für Sie zusammengestellt. Insp Grünberger ist GendSchüler im GAL 3/91 und gelernter Koch, der mit einer respektablen Berufserfahrung aufwarten kann, die er unter anderem im Wiener Hotel Merriot und auf einem Luxus-Passagierschiff gesammelt hat.

Brennesselcremesuppe

Zutaten: 120 g gezupfte Brennesselspitzen, 120 g Blattspinat, 50 g gehackte Zwiebel, 30 g Butter, 20 g feines Weizenvollmehl, 1/8 l Milch, Salz, Muskat, 100 g halbfest geschlagenes Obers, 1 Eidotter.

Zubereitung: Die Brennesselspitzen und die Salatblätter gut waschen, in einem 1/4 l leicht gesalzenem Wasser blanchieren und mit eiskaltem Wasser ablöschen. Den Brennesselfond beiseite stellen. Die Zwiebel in Butter glasig anschwitzen und das Mehl dazugeben. Unter ständigem Rühren die Milch rasch hineingießen. Etwa fünf Minuten auf kleiner Flamme kochen lassen. Mit dem Brennesselfond aufgießen, aufkochen und weitere fünf Minuten auf dem Feuer stehen lassen. Mit Salz und Muskat würzen. Brennesselspitzen und Spinatblätter pürieren, durch ein feines Sieb passieren und unter die Suppe mischen. Die Suppe anschließend mixen und mit Obers und Eidotter legerieren.

Kaninchen geschnetzeltes mit Gemüse der Saison und Erdäpfelkrapferl

Zutaten für Kaninchen geschnetzeltes: 600 g Kaninchenfleisch (ohne Knochen), 1/2 Zwiebel, 150 g Austernpilze, 1/16 l Weißwein, 1/8 l Schlagobers, 1/8 l klare Rindsuppe, Salz, Pfeffer, frischer Kerbel (klein gehackt)

Zubereitung (Kaninchen geschnetzeltes): In einer Pfanne etwas Öl erhitzen, das in 2 cm breite Streifen geschnittene Kaninchenfleisch kurz anbraten.

Das Fleisch aus der Pfanne nehmen, in die Pfanne einen Teelöffel Butter geben und darin die klein geschnittenen Zwiebel und Austernpilze glasig anschwitzen. Mit Weißwein, Obers und Rindsuppe ablöschen und bis zu einem Drittel einkochen lassen.

Das Kaninchenfleisch dazugeben und mit Salz, Pfeffer und irischem Kerbel abschmecken.

Zutaten für Erdäpfelkrapferl: 400 g Erdäpfel, 3 Eidotter, 10 g Butter, Salz, Pfeffer, Muskat.

Zubereitung (Erdäpfelkrapferl): Die Erdäpfel mit der Schale kochen, auskühlen lassen, schälen und zerdrücken. Anschließend Eidotter, Butter und Gewürze untermengen. Die Masse in einen Dressiersack füllen und auf ein gefettetes Backblech kleine Krapferl dressieren. Etwa 10 Minuten im vorgeheizten Rohr (180 Grad) goldgelb backen.

Erdbeer-Romanoff

Zutaten: 500 g Erdbeeren, 8 Kugeln Vanilleeis, 1/4 l Schlagobers, 8 cl Grand Manier (Marillenschnaps), Schokoladespäne

Zubereitung: Erdbeeren waschen und halbieren. Den Grand Manier darübergießen und eine halbe Stunde abgedeckt ziehen lassen. Vanilleeis mit dem geschlagenen Schlagobers gut verrühren und dann die Erdbeeren darunter untermengen. In Gläser füllen und mit einem Tupfen Schlagobers und Schokoladespänen verzieren.

Nun wünsche ich noch viel Spaß beim Kochen und guten Appetit!

Paul HAINZL



IHR GUTER PARTNER

- SICHER UNTERWEGS** Unser Verkehrssicherheitsprogramm umfaßt folgende Aktivitäten:
- „KIND UND VERKEHR“ Elternabende für Eltern von drei- bis siebenjährigen Kindern.
 - „SENIOREN SICHER IM STRASSENVERKEHR“ Aufklärung und Beratung über das Autofahren im fortgeschrittenen Alter.
 - „MOPEDAUSWEIS“ Wir bieten sowohl Vorbereitungskurse wie auch die Prüfungsabnahme an.
 - „GURTESCHLITTEN“ Überzeugt von der Wichtigkeit der Verwendung des Sicherheitsgurtes.
 - „SKID CAR TRAINING“ Fahrsicherheitstraining für Anfänger und Fortgeschrittene.
 - „BEHINDERTENBERATUNG“
 - „PRÄMIERUNG FÜR LANGJÄHRIGES STRAFFREIES FAHREN“
- Näheres erfahren Sie unter der Rufnummer 0732 / 79 811 / 22 Dw.



Schwertberg

Das Meran des Mühlviertels liegt an den Ausläufern des Böhmisches Granitmassivs.

Mit seinen zahlreichen Kulturstätten lädt es zu einer Reise in das schöne Mühlviertel am Marktbrunnen aus Granit, errichtet 1666, Gotische Pfarrkirche mit Fannhengab der Durchmesser, Kalvarienbergkapelle, errichtet von Carlo Antonio Carlone, Häuserzeile, eine der ältesten Arbeiterwohnungen Oberösterreichs, gegründet 1764, Schloß Schwertberg, Burg aus dem 13. Jhd., Burgruine Windlegg, errichtet in der 2. Hälfte des 12. Jhd., wird zur Zeit restauriert, Grafenspital, wurde im 17. Jhd. von den Bürgern des Marktes als Bürgerhospital errichtet. Für ihr liebliches Wohl nach einer kleinen Reise bemühen sich zahlreiche Gaststätten und Restaurants. Für Freizeithunges gibt es auch ein Freibad, Tennisplätze, Wanderwege und Möglichkeiten zum Reiten und Fischen. **Ankünfte und Info-Material: GEMEINDE 4311 SCHWERTBERG, 07262/61155**



MAUTHAUSEN 142 B 4
SH 244 m, 4508 Ew, Plz 4310, Tel (0 72 38) 255, ÖBB, Arzt, Ap, Aw, Freundlicher Markt am linken Donauufer. SW: gotische Kirche; Schloß; Lebzelterhaus; Lagerfriedhof aus dem Ersten Weltkrieg; Konzentrationslager aus dem Zweiten Weltkrieg; viele Althäuser mit wunderschönen Fassaden; romantischer Karner; Heinrichskirche; Pranger, Sp; Schwimmbad, Jagd, Fischen, Kegelbahnen, Tennisplätze. Gasthöfe mit Fremdenzimmern, Privatquartiere, Gasthäuser. Sauna • Dampfbad • Solarfreibad • Kunstseilbahn. Prof. Gerstmayer Museum • Steinlehrplad. Schattiger Gasthof am unteren Markt.

SPEZIALITÄTEN AUS ÖSTERREICH

Die Eisbärenstarke

Qualität!

- *Germ-Knödel* • *Marillen-Knödel*
- *Apfelstrudel* und vieles mehr...



Weinbergmaier Tiefkühlkost • A-4400 Steyr • Sierninger Straße 156

Tel. 07252 / 61 4 75 • Fax 07252 / 61 4 75 25 (Vorwahl außerhalb Österreichs 0043 7252)

ENNS

EIN KULTUREREIGNIS

Die älteste Stadt Österreichs (Stadtrecht 1212) ladet zum „Spaziergang durch die Jahrhunderte“ ein:

Stadtführungen:

15. Juni bis 15. September täglich um 10.30 und 14.30 Uhr ab drei Personen, sonst gegen kurzfristige Anmeldung. Gruppen bitte rechtzeitig anmelden!

Auskünfte:

Touristeninformation
Tel. 0 72 23/21 81-24 oder 45

GAS • WASSER • HEIZUNG

ENÖCKL

Installationsgesellschaft m. b. H.



WIR
BERATEN
PLANEN
INFORMIEREN

4452 TERNBERG • HAUPTSTRASSE 14 • TELEFON 07256/8673

ALOIS LÖSSL

INTERNATIONALE
TRANSPORTE

A-4470 ENNS

LORCH 4

TELEFON 0 72 23 / 20 73

Preisrätsel

Mit Freude konnten wir feststellen, daß sich die neuen Rätsel wirklich einer gewissen Beliebtheit erfreuen und von vielen Lesern gelöst werden.

Nun, worauf kommt es bei der Lösung des vorliegenden Rätsels an?

Erraten Sie den richtigen Begriff und tragen Sie ihn dort ein, wo die dem Ersatzbegriff oder der Umschreibung entsprechende Nummer steht. Wenn Sie nichts falsch gemacht haben, kommen Sie auf das Lösungswort, das im stark umrandeten senkrechten Balken, von

oben nach unten gelesen, stehen muß. Es setzt sich jeweils aus dem zweiten Buchstaben der einzelnen Wörter zusammen.

Dieses Lösungswort schreiben Sie auf eine (Post-)Karte und senden sie

An die
**Redaktion der
GENDARMERIE
OBERÖSTERREICH
Gruberstraße 35
4020 LINZ**

Natürlich können Sie die Karte mit dem Lösungswort auch persönlich abgeben oder im Kurierweg (eventuell mit der Dienstpost) der Redaktion übermitteln.

Die Gewinner werden aus den richtigen Einsendungen gezogen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

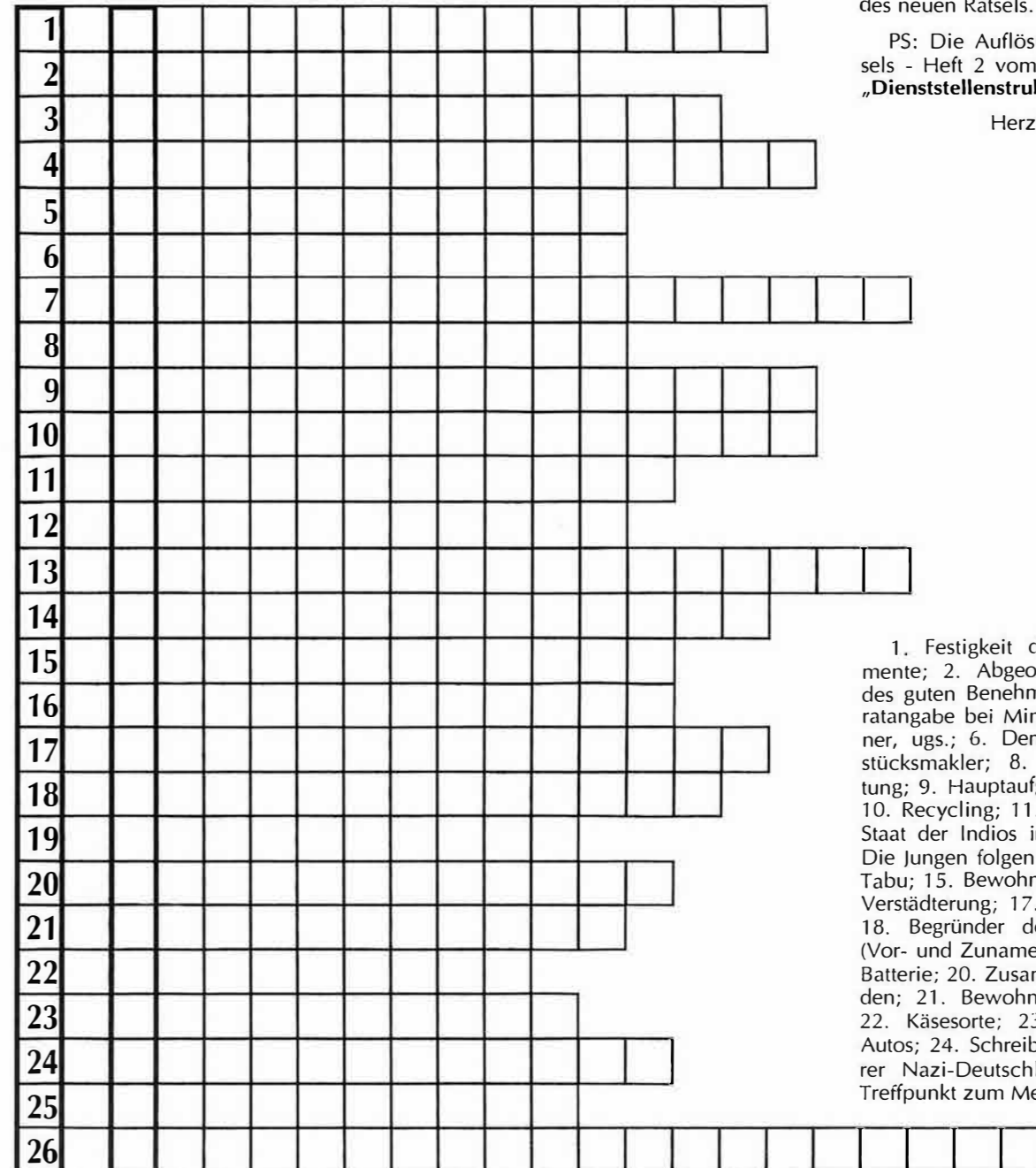
Als Preise werden wieder ein Sparbuch mit einer Einlage von S 1.000,- und ein 1/4-Unzen-Golddukaten, gespendet von der Raiffeisen-Landesbank, vergeben.

Einsendeschluß ist der 31. August 1992.

Und nun viel Vergnügen beim Lösen des neuen Rätsels.

PS: Die Auflösung des letzten Rätsels - Heft 2 vom April 1992 - lautet: „Dienststellenstrukturkonzept“.

Herzlichen Glückwunsch!
Paul HAINZL



1. Festigkeit der chemischen Elemente;
2. Abgeordneter;
3. Normen des guten Benehmens (Knigge);
4. Karatangabe bei Mineralien;
5. Alleskönner, ugs.;
6. Demütigung;
7. Grundstücksmakler;
8. Arbeitnehmervertretung;
9. Hauptaufgabe der Feuerwehr;
10. Recycling;
11. Matura, Abitur;
12. Staat der Indios in Mittelamerika;
13. Die Jungen folgen den Alten nach;
14. Tabu;
15. Bewohner eines Landes;
16. Verstädterung;
17. Atomare Strahlung;
18. Begründer der Relativitätstheorie (Vor- und Zuname);
19. Stromspeicher, Batterie;
20. Zusammenarbeit mit Feinden;
21. Bewohnerin eines Erdteiles;
22. Käsesorte;
23. Abgasreiniger bei Autos;
24. Schreibunkundige;
25. Führer Nazi-Deutschlands;
26. Zentraler Treffpunkt zum Meinungsaustausch.

Plane und zeichne einreichfertige Baupläne und baue für Sie Einfamilienhäuser-Rohbauten in solider Ziegelbauweise (auch schlüsselfertig)

- * ALU-Kellerschalungen
- * Außenputz-Fassaden
- * Fertigdecken

LEHNER-BAU Ges.m.b.H.

A-4481 ASTEN bei Linz, Getreidegasse 6
Telefon 0 72 24 / 67 4 75, Autotelefon 0663 / 73 8 25

- * Baugeräte- und Gerüstverleih
- * Kranverleih Liebherr 22K32
- * LKW-Kipper mit Kran

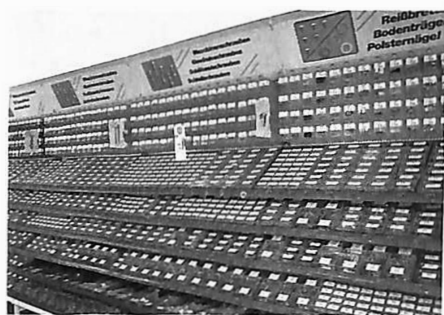
Josef Schuster



Verwertung und Verschrottung
von Kfz — Altmittel —
Alteisen — Demontagen

Lagerplatz:
4481 Asten, Bahnhofstraße
Tel. 072 24 / 650 34

suki



... die Marke
für SB-gerechte
Kleisenwaren-Sortimente

EIBER-BAU

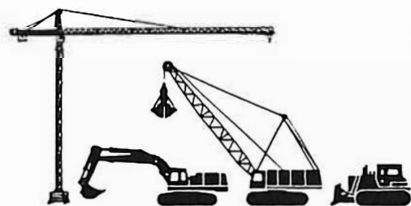
4501 NEUHOFEN

BAU-GERÄTE-UNION

GESELLSCHAFT m. b. H.

4481 ASTEN, BAHNHOFSTRASSE 31
TELEFON (07224) 61 35

VERMIETUNG VON BAUMSCHINEN



4501 Neuhofen, Linzer Straße 28
Tel. 07227/4377, Fax 07227/437775

Bäder
Fliesen
Kachelöfen

M

METORA[®]
SÄGEMASCHINEN

Maschinenfabrik der
MARTIN MILLER AG
A-4501 Neuhofen, OÖ.
Telefon (07227) 4303-0*
Telex 21358 +
Telefax (07227) 4303-12

Jetzt können Sie
Ihr Bad sehen,
bevor Sie es kaufen!

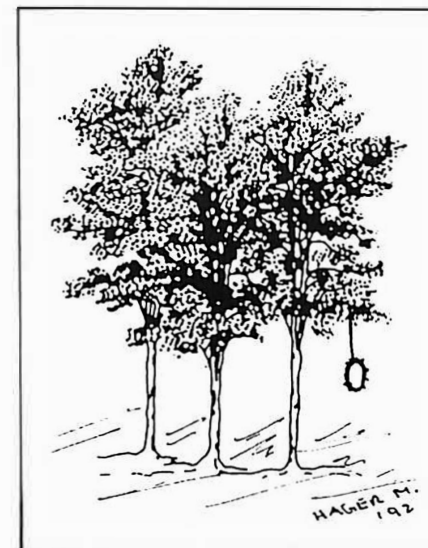
**BÄDERPLANUNG MIT
3D-COMPUTER**
bei

Bäderstudio

ING. AIGNER

Neuhofen/Krems
Kirchengasse 8
Telefon 07227 / 60 81

„Pepi's Krimi“ Mutter sucht Sohn



Die drei alten Männer saßen im Park und ließen sich die Sonne ins Gesicht scheinen.

Es war ein herrlicher Tag, nur ein wenig schwül.

„Kommt sicher ein Gewitter“, sagte der erste.

„Möglich“, der zweite.

Der dritte sagte gar nichts.

Er döste vor sich hin und war zu faul, die Augen oder gar den Mund zu öffnen.

So saßen sie den halben Nachmittag auf der Bank. Träumten von vergangenen Zeiten.

Hin und wieder rührte sich der vor ihnen liegende alte Hund, weil seine Nase trocken wurde und er sie deshalb mit seiner langen Zunge feucht halten mußte.

Auch er war sehr zufrieden.

Wenn man die drei alten Männer und den Hund so betrachtete, wußte man nicht, wer wem ähnlich sah, die drei Männer dem Hund oder umgekehrt. Sie waren gemeinsam alt geworden.

Mit einem Male war es aus mit der Ruhe.

Sie öffneten die Augen und sahen eine Rockergruppe durch den Park kommen. Lauter junge Burschen. Mit unmöglichen Frisuren und Lederjacksen.

Offensichtlich waren sie auch betrunken. Stänkerten und pöbelten jeden an. Als sie schließlich vor ihnen standen, erhob sich der alte Hund.

Gestört in seiner Ruhe, war er sichtlich verärgert. Es dauerte lange, bis er stand und noch länger, bis er zwei Schritte nach vorne machte und ganz kurz „Wuff!“ keuchte.

Ein Rocker blieb stehen, und mit unheimlicher Wucht trat er mit seinem ge-

nagelten Stiefel mitten in die Schnauze des aufheulenden Hundes.

Sein Schmerz war nur kurz. Er war bereits im Hundehimmel.

Wie erstarrt saßen die alten Männer da. Keiner sagte ein Wort. Ohne es zu fassen, sahen sie auf den toten Hund.

Der Rocker stand nicht lange da. Die Gruppe zog weiter.

Irgend etwas ließ den Rocker jedoch nochmals stehenbleiben.

Es zwang ihn, sich umzudrehen und zur Bank zurückzuschauen.

Er hatte noch nie so haßerfüllte Augen gesehen.

„Komm Joe!“ schrie einer aus der Gruppe. Da ging auch er weiter.

„Sieh dir das an!“ sagte der junge Polizist zu seinem Chef.

„Was?“

„Diese Annonce.“

„Laß lesen!“

Verzweifelte Mutter sucht ihren Sohn „Joe“.

Verkehrt in Rockerkreisen. Belohnung!

„Was ist daran so komisch?“ fragte der Chef.

„Die muß doch froh sein, wenn dieses Gfraft nie wieder auftaucht!“

Die zwei alten Männer saßen im Speisesaal des Altenheimes.

Ein Platz war jetzt, nach dem Frühstück, leer.

Ja, Pensionisten haben es immer eilig und trachten nach dem Frühstück so bald als möglich aus dem Heim zu kommen, um dies oder jenes zu erledigen.

So war es sehr still in dem Raum.

Eine Stunde saßen sie so da. Bis der dritte kam.

Sie sahen ihn an.

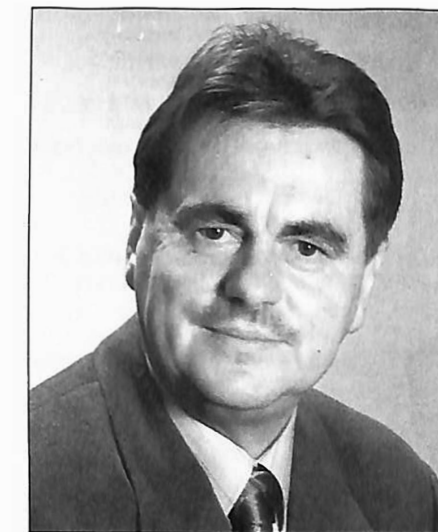
„Wie viele?“

„Fünf.“

Und er warf die Briefe auf den Tisch.

Es war eine Zeremonie.

Mit einem scharfen Messer öffneten sie nacheinander die Briefe, legten sie



RevInsp Josef Wenger

fein säuberlich der Reihe nach auf und notierten auf einem Blatt Papier die angegebenen, angeblichen Adressen eines gewissen „Joe“.

Nachmittags zogen sie aus und überprüften alles.

Eine Woche lang wiederholte sich jeden Tag derselbe Vorgang.

Der fünfundzwanzigste Brief war der richtige.

„Die Adresse stimmt. Er wohnt auch dort. Eine Kommune. Heute waren sie mit den Motorrädern unterwegs. Ich bin ihnen mit einem Taxi nachgefahren. Das Wichtigste: Sie kehren immer in dasselbe Gasthaus ein. Es liegt etwas außerhalb der Stadt. In einem Waldstück. Schön abgelegen. Schön einsam. Unser Joe fährt übrigens eine silberne Honda.“

Die Jagd konnte beginnen.

Es dämmerte schon langsam, als die Rocker aus dem Gasthaus kamen.

Verdammt viel hatten sie heute ge-soffen. Sie waren bester Laune.

Bis sie wegfahren wollten.

Acht Maschinen machten keinen Muckser mehr. Sie gingen einfach nicht mehr. Alles Fluchen und Toben half nichts.

Ein Profi hatte die Maschinen kaltgestellt.

Nur Joe lachte. Seine ging. Sauber, dumpf und einwandfrei.

Lässig zog er ab. Seine silberne Honda ging!

Es war frisch so am frühen Morgen. Er wollte nach Hause. Schlafen.

Nach der Kurve kommt die lange Gerade. „Da dreh' ich mal auf“, dachte er bei sich. Dachte er.

In der Kurve stand ein Mann.

Ein alter Mann im Morgennebel.

Mit einer Hundeleine in der Hand

....

Die beiden Männer, rechts und links neben dem Weg hinter Bäumen stehend, zogen an den Enden des Stahlseiles. Es schnellte in die Höhe, riß den Lenker vom Motorrad. Er war sofort beußlos.

„Sachen gibt's!“ sagte der junge Polizist.

„Jetzt hängt man sie schon mit Hundeleinen auf! Wie hieß der Rocker, sagen Sie, Chef?“

„Joe - so sein Spitzname“, sagte der Chef und lächelte seltsam.

„Werden es der Mutter schreiben müssen, daß ihr Sohn für immer verzo-gen ist.“

Josef WENGER, RevInsp

„Nur so zum Spaß“

sagt RevInsp Josef Wenger, schreibt er seine wüzigsten Kurzgeschichten. Kürzlich kam er nach einem Wochenend-Journaldienst zu mir, zeigte mir eine Handvoll beschriebener Zettel und sagte zu mir: „Heute ist mir wieder etwas eingefallen, ich muß es noch reinschreiben.“ Ich bin sicher, es wird wieder eine lesenswerte Kriminalanekdote.

RevInsp Wenger ist seit Mai 1984 sozusagen der „gute Geist“ der Schulabteilung. Nicht umsonst heißt es bei den Schülern, wenn sie nicht mehr weiter wissen und etwas brauchen: „Nicht verzagen, Wenger fragen!“

Auch im Umgang mit Kollegen gilt für RevInsp Wenger immer das Motto „allezeit hilfsbereit“ und seine nette und stets höfliche Art wird von allen

geschätzt.

Der gelernte Kaufmann wird im August 44 Jahre alt und blickt auf immerhin 23 Dienstjahre bei der Gendarmerie zurück, von denen er 15 Jahre am GendPosten Leonding verbrachte. Er ist verheiratet und stolzer Vater zweier Söhne.

Das Schreiben ist Pepi Wenger nie schmerzgefallen, er besitzt das nötige Feingefühl für die deutsche Sprache und geht mit ihr beinahe spielerisch um. Vor einiger Zeit nun ist er auf den Geschmack gekommen, Kurzkrimis zu schreiben, die er aber bisher unter Verschluss hielt. Und dafür sind sie zu gut. Pepi's Geschichten sind wirklich lesenswert, und das meint nicht nur Ihr Redakteur.

- hp -

Kfz-Karosserie-Lackierung

HENNEBICHLER

4210 Unterweirdorf, Betriebsstr.1 Tel.07235-3850



Mondsee Fahnen
Ges.m.b.H.

Ihr Ansprechpartner für
Fahnen, Wimpel, Stickembleme,
Aufkleber, Fahnenmaste usw.

KATALOG ANFORDERN

5310 MONDSEE
Schulweg 6
Tel.: 06232/3086 FAX: 06232/2110

BAUGESELLSCHAFT SAND - KIESWERK
Nußbaumer FRANZ REITER

ERDBAU-, TRANSPORT-, SPRENGUNTERNEHMEN
5310 MONDSEE 5303 THALGAU
Tel. 0 62 32 / 29 74 (Fax 42 13) Tel. 0 62 35 / 324 (Fax 439)

BAUEN WALTER SCHRAGNER
PLANUNGSBÜRO BAUMEISTER
5310 MONDSEE, TEL. 0 62 32 / 26 84 (FAX 43 25)

BG.
GRASPOINTNER
PÖLZ & REINDL

Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG

Hochbau und Zimmerei,
Altbausanierungen,
See- u. Wasserbauten,
Planungsbüro

5310 Mondsee, Walter-Simmer-Straße 15
Tel. 0 62 32/42 19, 20 14
Telefax 0 62 32/31 20-16, 39 48-16

Ganztägig warme Küche
OÖ. Hausmannskost
Eigene Mästerei
Großer Parkplatz
Großer Saal für
verschiedene
Unterhaltungen
(Reisegesellschaften,
Hochzeiten usw.)

GASTHOF
SCHICKLBERG
SEIT 1798



Ausgangspunkt für
schöne Wanderungen
Großer Gastgarten
Komfortzimmer
Seminarräume
Sauna
solarbeh. Hallenbad
Offentl. Tennisplätze
Solarium

Gasthof Schicklberg, Familie Zacherl
A-4532 Rohr, Achleiten 23
Telefon 0 72 58/27 39 Telefax 0 72 58/27 39 13

Montag und Freitag Ruhetag

J.u.Ch. Straßmayr
Maschinen-Ges.m.b.H. & Co.KG.

Bitumenspritzmaschinen
Fugenverfüßmaschinen
Splittstreu- und
Kehmaschinen

Verkauf und Kundendienst
von Brodd-Maschinen
aus Schweden

A-4541 Adlwang
Oberösterreich
Telefon 0 72 58/39 17
Telex 28/293, Fax 3917-31

Verkauf:
Christian Piessenberger
Büro: Marktplatz 11
A-4222 St. Georgen/Gusen
Tel. und Fax 0 72 37/46 17

Stadtgemeinde Steyregg



Das Naherholungsgebiet für den
Großraum Linz, Rastplatz am Rad-
wanderweg-Passau-Wien, schönes
Wandergebiet, gediegene
Gastronomie, historisches Wahrzeichen:
Altes Schloß (13. Jhdt.)

Pol. Bez. Urfahr-Ung.
4221 Steyregg
Oberösterreich
Telefon:
0 732 / 640 155 / 56 Serie

KUNSTSTOFFE MIT ZUKUNFT



Die AGRU Alois Gruber
GmbH in Bad Hal Kahl zu
den bedeutendsten internati-
onalen Herstellern und Anbietern
innovativer Kunststoffprodukte
für den Rohrleitungs- und
Apparatabau.
Zur Oberflächen- und Basisab-
dichtung geschützter und gesi-
cherter Deponien, erzeugt
AGRU PEHD-Dichtungs-
bahnen in einer nahtlos
extrudierten Breite von 5m und
in Dicken von 1 - 5 mm.

Weltweit kommen AGRU-
Kunststoffzeugnisse in 80
Ländern in verschiedensten In-
dustrie- und Wirtschafts-
bereichen erfolgreich zum Ein-
satz.

Alois Gruber GmbH
Kunststofftechnik
Ing.-Personen: Straße 31
A-4540 Bad Hal BÜSTRIA
Tel.: 0 72 5 81 / 8 1 1



f e

Franz Ehrenleitner
GmbH und Co KG
Metall- und
Maschinenbau

A-4905 Thomasroith
Tel. 0 76 76 / 83 18
Fax 0 76 76 / 83 18 17

Der dreischalige Hochleistungs-Kamin!

Ein gutes
Stück
aus Rohr!



**Rohr-
Kamin**

Kaminwerk Rohr. 4532 Rohr im Kremstal ☎ (0 72 58) 22 06, 22 03

Beim Baumeister und
im Baustoff-Fachhandel.

SERVICE UND
PRODUKTION VON
MASCHINEN UND
ANLAGEN.
SCHNELLDIENST
FÜR ERSATZTEILE

T S P

PIMMINGER ALFRED
LOTHRINGENSTR. 1
4501 NEUHOFFEN/KR.
TEL. (07227) 63 40-0
FAX (07227) 63 40-5

STAHLBAU
BLECH-
VERARBEITUNG
HERSTELLUNG VON
STANZWERKZEUGEN

HOLZ-NATUR

KEILZINKEN
BLOCKBOHLEN

VERLEIMTE
BLOCKBOHLEN

KONSTRUKTIONSHOLZ
HOLZTROCKNUNG

Gerhard Hohenthanner

4532-ROHR IM KREMSTAL
ACHLEITEN/OÖ.
TEL. 0 72 58 / 27 21
FAX 0 72 58 / 35 11

VERAG FRANS MAAS



Verag Frans Maas
Speditionsgesellschaft m. b. H.
Etzelshofen 14
A-4975 Suben
Telefon 0 77 11/29 01
Telefax 0 77 11/29 79

R & S-AUFBEREITUNGS- TECHNIK U. RECYCLING

Gesellschaft m. b. H.
A-5230 Mattighofen, Scheiterbachstr. 9
Telefon 0 77 42/47 93, 50 31
Fax 50 31



Brechen
Sieben
Waschen
Fördern
Neu- und
Gebrauchtgeräte
Recycling-Baustoff
Wiederaufbereitung



**LEDERFABRIK
W. VOGL**

A-5230 MATTIGHOFEN
ÖSTERREICH

Telefon: 0 77 42 / 24 24
oder 24 25
Telefax: 0 77 42 / 24 24 / 30
Telex: 027376-voma a

Erzeugung von hochwertigem

**AUTOPOLSTERLEDER
MÖBELLEDER
BEKLEIDUNGSLEDER**

WIR FAHREN MIT

Bio-Dieselliefert:



BIODIESEL

aus Raps

* Ungiftigkeit
* biologische Abbaubarkeit
* gegenüber herkömmlichem Dieseldieselkraftstoff wesentlich bessere Emissionswerte bei der Verbrennung

Nähere Informationen erhalten Sie bei:
Mattigtaler Lagerhausgenossenschaft
MATTIGHOFEN, Tel. 0 77 42 / 51 01 -12, Herr Burgstaller

Zustellung im gesamten Genossenschaftsgebiet, Tankstelle in Mattighofen und Gundershausen



WERKZEUGE · MASCHINEN · GARTENGERÄTE

FACHMARKT SCHWEIGERER

5231 SCHALCHEN/MATTIGHOFEN
direkt an der Braunauer Straße, Tel. 0 77 42/42 33-0
Täglich geöffnet von 8.00-18.00 Uhr, Samstag 7.30-12.00 Uhr

eigene
Reparaturwerkstätte,
großes
Ersatzteillager

OKM-Werkzeugtechnik GmbH

Entwicklung-Konstruktion
CAD-CAM-Design Studio



5230 Mattighofen
Moosstrasse 8
Tel. 07742/3888

Mittermayer

Marchtrenk, Grillparzerstr. 39, Tel. 072 43/83 97

15 Jahre
Erfahrung

machen unsere Firma zu einem der führenden Fachbetriebe auf dem Gebiet der Fassadenfärbelung, Fassadenbeschichtung und Vollwärmeschutzverlegung.

ISOLIERFASSADEN · VOLLWÄRMESCHUTZ

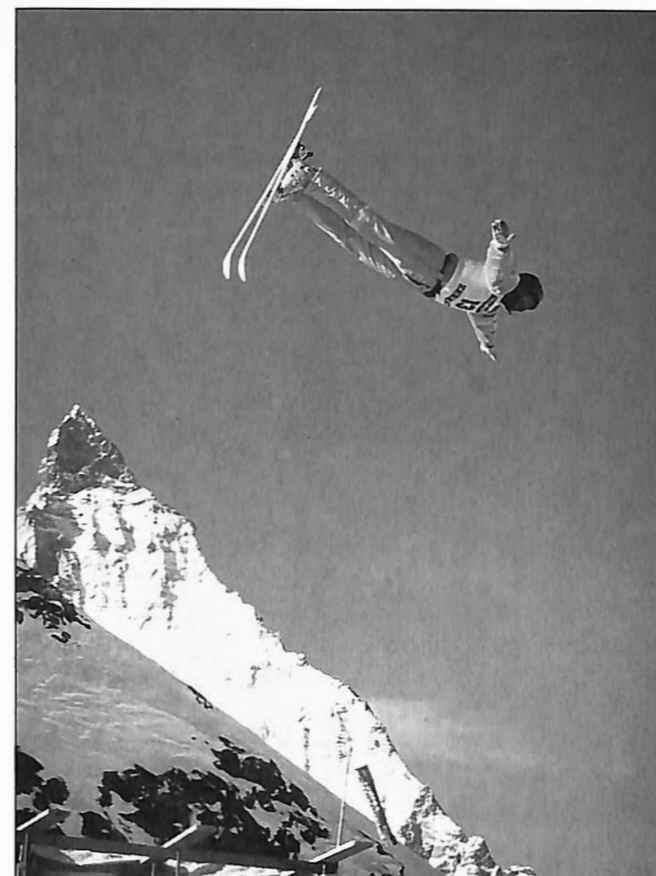
LICHTWERBUNG · METALLBAU
SHOP-EINRICHTUNGEN

STOCKINGER

ING. A. STOCKINGER GESELLSCHAFT M. B. H.

A-4563 MICHELDORF, Bader-Moser-Straße 26
Telefon 07582/2544-0 Serie · Telefax 07582/25444

Alexander Stögners Freestyle- Saisonbilanz 1991/92



Alexander Stögner in Aktion, im Hintergrund das Matterhorn.

Nach einem Sommertraining, das sicher nicht so intensiv war, wie es manche andere Wettkämpfer absolvieren können - er war ja auch gezwungen, sich eine neue Wasserschanze im Hallstättersee zu bauen -, absolvierte Alexander Stögner, das Freestyle-As vom GendPosten Laakirchen, in Sölden das erste Schneetraining, bei dem sich eine neuerworbene Landungstechnik bestens bewährte.

Nach einer Woche Training (andere Mannschaften trainierten bis zu vier Wochen auf dem Schnee) stand der erste Weltcup in Tignes, FRA, auf dem Programm.

Bisher hatte er in diesem Winter noch keine Dreifachsalti gesprungen, kam unter Zeitdruck und konnte seine Landungstechnik nicht langsam und sorgfältig einüben. Er überschlug sich in Tignes nach einem perfekten Sprung nach vorne und bekam keine Landungspunkte. Ein unqualifiziertes und wechselhaft agierendes Kampfgericht führt immer wieder zu Ungerechtigkeiten. Derselbe Fehler passierte übrigens drei Monate später auch dem Franzosen Didier Meda, der aber dennoch den Weltcup in Madarao (JAP) gewinnen konnte.

Alexander Stögner war verunsichert, nachdem ihm das gleiche Mißgeschick in Zermatt, SUI, wieder passiert war und er wiederum keine Landungspunkte kassieren konnte und sich zudem noch am Knie verletzte. Es war dies einer der gefährlichsten Wettkämpfe: In 3.000 m Seehöhe, bei minus 20 Grad im Schatten und starkem Wind war es

ein riskantes Unterfangen. Die schlechte Wahl der Wettkampfstätten und das Hauptinteresse des Veranstalters auf „Durchziehen“ eines Weltcups führten immer wieder zu gefährlichen Situationen und Unfällen.

Beim nächsten Weltcup schon drei Tage später in Italien mußte Stögner wegen Verletzungen pausieren; zu kurze Trainingszeiten und zu lange Anreisen sind für die Wettkämpfer unzumutbar und erhöhen ebenfalls das Unfallrisiko.

Der Weltcup in Morzine, FRA, eine Woche später, fiel nach einem Warmlufteinbruch buchstäblich ins Wasser, wodurch nach zwei verpatzten Wettkämpfen eine lange Pause entstand.

Der Spitzensportler war dadurch mental nicht mehr in der Lage, seine neue Landungstechnik bei den nachfolgenden Wettkämpfen einzusetzen und fiel bei den folgenden „Freestyle-Klassikern“ wieder auf seinen alten Fehler zurück. Dennoch, in Blackcomb, CAN, ein 7. Platz, in Breckenridge, USA, ein 14. Platz, und in Lake Placid, USA, ein 16. Platz.

Ein hohes Publikumsinteresse, gute Trainingsbedingungen, gute Rahmenprogramme und viel Medienpräsenz unterscheiden die Überseewettkämpfe von denen in Europa.

Gerade bei den Medien sind dort die Freestyler sehr gefragt, weil durch die Vielfältigkeit des Sports, durch Akrobatik selbst, durch die Buntheit der Szene ein Potential an Aktion und Geschichten, wie kaum in einer anderen Sportart, vorhanden ist.

Zurück nach Europa (Oberjoch, BRD) zum letzten Wettkampf vor den Olympischen Spielen, wo noch eine letzte Qualifikation bzw Formüberprüfung stattfinden sollte.

Das Wettkämpferfeld war stark wie selten; dieser Umstand berührte aber Alexander Stögner kaum. Nach einem guten Training ließen jedoch zwei Landungsfehler die Hoffnungen auf eine Platzierung unter die ersten drei wieder schwinden.

So wollte er aber endlich bei der Olympiade seine Form und sein Können unter Beweis stellen. Streitigkeiten im österreichischen Team behinderten das Training und zerrten an den Nerven Stögners.

Mit einem reduzierten Sprungprogramm und zwei sicher gestandenen Sprüngen konnte er sich auf bestens präparierten Anlagen und auf seiner von ihm selbst gebauten Schanze in Hallstatt ins Finale der 16 Besten an 11. Stelle qualifizieren.

Im Finale am nächsten Tag, nach einem gelungenen ersten Sprung an 6. Stelle liegend, vernichtete eine Windböe seinen lang ersehnten Erfolg. Rückenwind und zu hohe Geschwindigkeit ergaben bei der Landung trotz Schneeberührung einen guten 8. Platz, der aber seinen Erwartungen auf eine Medaille nicht entsprach.

Die darauffolgende Japan-Tour stand wettermäßig unter sehr schlechten Zeichen. Der erste Wettkampf in Inawashiro mußte wegen starken Windes abge sagt werden. Die Woche zuvor hatte

Regen bzw. starke Hitze ein Training unmöglich gemacht.

Durch den täglichen Neubau der Schanzanlagen zog sich Stögner eine Verletzung zu, weil das Schanzbauen bzw. Herausschneiden der Kurve üblicherweise von erfahrenen Wettkämpfern unter Mithilfe ihrer Springerkollegen selbst besorgt wird.

So wurde seine Teilnahme beim Wettkampf in Madarao, JAP, sehr erschwert, zumal dort zwei Wettkämpfe, nämlich jene von Inawashiro und Morzine, in der Mitte der Woche nachgetragen wurden.

Beim ersten Wettkampf im ersten Durchgang lag Alexander Stögner an zweiter Stelle. Im zweiten Durchgang mußte er als erster starten. Durch Rückenwind und Regen hatten sich jedoch die Bedingungen so stark geändert, daß er keine Chance hatte, die richtige Geschwindigkeit zu erreichen, er kam zu kurz und überschlug sich nach der Landung nach vorne.

Nach diesem Sprung wurde sofort abgebrochen, der Anlauf mit Schneezement präpariert, eine Wiederholung seines Sprunges wurde vom Kampfgericht aber nicht akzeptiert. Alle Mannschaftsführer und Trainer anderer Nationen waren damit einverstanden. Aber Österreich hatte keinen Betreuer oder Trainer, der einen Protest gerechtfertigterweise hätte durchbringen können.

Alexander Stögner konzentrierte sich jedoch auf den zweiten Wettkampf und bewies dort mit dem 4. Platz endlich sein Können. Nach einer langwierigen Rückreise und einem Arztbesuch wieder einigermaßen fit, ging es nach Altenmarkt, wo perfekt präparierte Anlagen ein gutes Training versprachen.

Am Wettkampftag ging er bei sehr schlechten Wetterbedingungen aber mit seinem besten Trainingsergebnis der Saison nach einem guten ersten Sprung voller Hoffnungen auf einen Platz unter den ersten drei los, war aber im zweiten Durchgang, wie in der ganzen Saison, vom Pech verfolgt, machte einen Fehler und mußte sich mit dem 13. Platz zufriedengeben.

In der Weltcupwertung bedeutete dies einen 15. Platz.

Seine Ziele für die Zukunft:

Voraussichtlich finden in der nächsten Saison die Weltmeisterschaften in Altenmarkt statt, und im Jahr 1994 ist wahrscheinlich bei der Olympiade in Lillehammer auch das Freestyle-Springen olympische Disziplin, wofür sich Alexander Stögner die Latte noch hoch legen will. So hat er sich entschlossen, soweit dies gesundheitlich, mit dienstlicher Unterstützung und finanziell möglich ist, bis zur Olympiade 1994 aktiv und hoffentlich noch sehr erfolgreich zu sein.

Berhold GARSTENAUER, Oberst



2. Triathlon-Landesmeisterschaft

der Gendarmen Oberösterreichs
im Raume Pichlingersee - Linz - Asten - St. Florian

am 4. September 1992, 09.30 Uhr
Einzelwertung und Staffel. Anmeldung beim GSV OÖ.

Asphalt-Bezirksmeisterschaft Linz-Land 1992

LGK-Stabsabteilung holte souverän den Titel

Mit einem kräftigen „Stock-Heil“ hielten die Gendarmen des Bezirkes Linz-Land am 14. Mai 1992 auf den herrlichen Asphaltanlagen der Stadtgemeinde Enns die heurige Asphaltstock-Bezirksmeisterschaft ab.

Die Moarschaft I des GP Enns konnte ihren vorjährigen Titel (Sieg 1990 und 1991) nicht verteidigen. Heuer konnte die Moarschaft der Stabsabteilung ihrer Favoritenrolle gerecht werden. Die neuen Bezirksmeister im Asphaltstockschießen gaben lediglich 2 Punkte ab und holten sich somit überlegen den Titel. Auf Rang 3 landeten die Gendarmen des GP Hörsching.

Der Ennsner Postenkommandant AbtInsp Josef Gradl sorgte wiederum für die vorbildliche Organisation des Wettkampfes.

Traditionsgemäß wird die Meisterschaft 1993 von den Titelverteidigern der Stabsabteilung organisiert.

AbtInsp Gradl (re.) gratuliert den Bezirks Siegern (v.l.n.r.) Johann Hager, Hubert Schleicher, Franz Mally und Emmerich Januschko. Foto: Hütmeier



Ergebnisse:

1. LGK-Stabsabteilung (Johann Hager, Hubert Schleicher, Emmerich Januschko und Franz Mally) - 26 Punkte

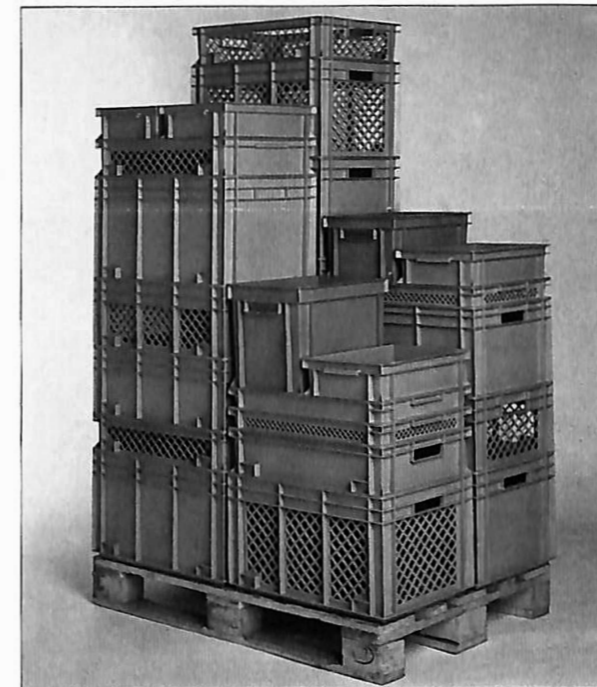
2. GP Enns I (Ewald Raab, Johann Hann, Peter Pils und Franz Grubbauer) - 20 Punkte

3. GP Hörsching (Bert Sommer, Josef Danner, Franz Perlahl und Thomas Buchroither) - 16 Punkte

4. Kriminalabteilung - 15 Punkte; 5. GP Pasching - 14 Punkte; 6. LGK-RG IV - 10 Punkte; 7. GP Enns II - 8 Punkte; 8. GP Ansfelden - 3 Punkte.

Gerhard HÜTMEYER, RevInsp

NEWBOX- KUNSTSTOFFBEHÄLTER



SCHMIDT
LAGERTECHNIK

Handelsgesellschaft mbH
Mehnerstraße 2-4
A-4060 Leonding
TEL 0732-67 21 73-0
FAX 0732-67 21 73-16

VERSCHRAUBUNGEN, VERSCHLÜSSE

Bonum Kunststoffwerk Gesellschaft mbH - Seit 1947
A-4060 Leonding, Kornstraße 3, Telefon 0732 / 67 63 53, Telefax 0732 / 67 63 40



A. PICHLER KG

Großschlerei · Fabriksmäßige Erzeugung von Sitzstühlen, Stühlen und Tischen

ERHÄLTlich ÜBER DEN FACHHANDEL

Limodop

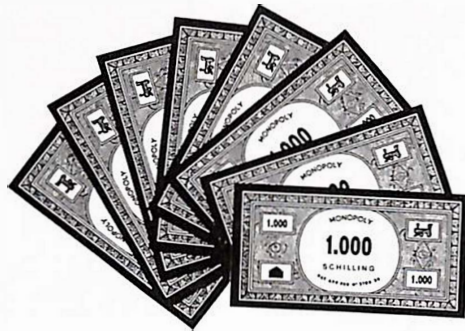


Das österreichische
EINROHR-LÜFTUNGSSYSTEM
für innenliegende Bäder/WC und Küchen



Linz:
4060 Leonding
Paschingerstraße 56
Tel. 0 732/67 13 56-0

Wien:
1090 Wien
Prechtlgasse 9
Tel. 0 222/408 28 72-0



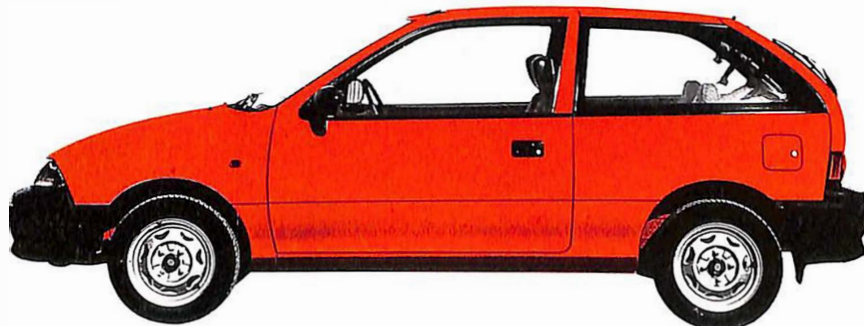
Sie sind ein Finanzgenie

Darum entscheiden Sie sich für den SUZUKI SWIFT 1,0 GL. Den einzigen mit nur 4% NOVA*). Einzigartig günstig in der Anschaffung. Einzigartig sparsam im Verbrauch. Der sportliche Flitzer öffnet Ihnen 3 Türen zum neuen Fahrvergnügen. Wendig und komfortabel. Schön und funktionell. Spritzig und wirtschaftlich. So viele Vorteile für so wenig Geld. SWIFT 1,0 GL. Er wartet bei Ihrem SUZUKI-Partner.

SUZUKI

SWIFT

1,0 GL



Kraftstoffverbrauch nach ECE-Norm (Normalbenzin bleifrei/91 Oktan) Stadtverkehr 6,0 l/90 km/h 4,1 l/120 km/h 5,8 l

*) Normverbrauchsabgabe